

Bianka Kaufmann/ Michael Schemmann/Ludwig Stecher/Anna Zirk/Birgit Greeb

Vergleichende Untersuchung des Bachelor-Studienganges „Außerschulische Bildung“ und des Diplom-Studienganges „Erziehungswissenschaft“

Abschlussbericht

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Konzept, Durchführung und Methodik der Studie	2
3. Befunde	6
3.1 Studierendenbefragungen	6
3.1.1 Erhöhung der Erfolgsquoten	7
3.1.2 Erhöhung der Mobilität	11
3.1.3 Verbesserung von Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	15
3.1.4 Verkürzung der Studienzeiten	18
3.2 Panelanalysen	19
3.3 Absolventenbefragung	25
3.3.1 Erhöhung der Erfolgsquoten	25
3.3.2 Erhöhung der Mobilität	29
3.3.3 Verbesserung von Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	29
3.3.4 Verkürzung der Studienzeiten	33
4. Zusammenfassung und Ausblick	34
5. Literaturverzeichnis	39
6. Tabellenanhang	40

Abkürzungsverzeichnis

BA	Bachelor
D	Diplom
HS	Hochschulstatistik
MD	Median
MW	Mittelwert
MW-Diff	Mittelwertdifferenz
MW _B MW _D	Mittelwert Bachelor, Diplom
MW ₁ MW ₂ MW ₃	Mittelwert erste, zweite, dritte Erhebungswelle
SD	Standardabweichung
SD _B SD _D	Standardabweichung Bachelor, Diplom
SD ₁ SD ₂ SD ₃	Standardabweichung erste, zweite, dritte Erhebungswelle
r	Korrelation

1. Einleitung

Im Mittelpunkt des sogenannten „Bologna-Prozesses“ steht die Schaffung eines europäischen Hochschulraums mit vergleichbaren Abschlüssen. Er ist aus einer Initiative der für das Hochschulwesen zuständigen Ministerien Deutschlands, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens entstanden, die auf der Konferenz von Sorbonne (1998) bereits wesentliche Ecksteine des Reformprozesses festlegten. In der gemeinsamen Erklärung bekundeten sie ihren Willen, „[...] die Grundlagen für eine verbesserte europäische Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulentwicklung zu schaffen“ (BMBF 2010). „Die Erklärung betonte die Schaffung des europäischen Hochschulraumes als Schlüssel zur Förderung der Mobilität und arbeitsmarktbezogenen Qualifizierung seiner Bürger und der Entwicklung des europäischen Kontinents insgesamt“ (Bologna-Erklärung 1999, S. 2). In der Sorbonne-Erklärung fanden sich bereits zentrale Zielaspekte, die in den Folgedokumenten noch genauer ausgeführt wurden. Im Wesentlichen lassen sich dabei die folgenden Zieldimensionen identifizieren: gegenseitige Anerkennung von Studienleistungen und -abschlüssen, Transparenz und Vergleichbarkeit der Abschlüsse, europäische Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung, Einführung von Transparenzinstrumenten wie European Credit Transfer System (ECTS) und Diploma Supplement, Förderung der Mobilität sowie Verbesserung von Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit. (vgl. BMBF 2010; KMK 2010)

Auch die Justus-Liebig-Universität hat sich am Studienreformprozess beteiligt und gestufte Studiengänge eingeführt. Am Institut für Erziehungswissenschaft sind mit Beginn des Wintersemesters 2006/2007 Bachelor-Studiengänge angelaufen. Zugleich befanden und befinden sich aber auch noch etliche Studierende in den alten Diplom- bzw. Magisterstudiengängen. Es besteht damit auch gegenwärtig die Situation, dass Bachelor (BA)- und Diplom-Studierende in einem Fachbereich parallel studieren. Diese Situation wird im Rahmen des Projektes „Vergleichende Untersuchung des BA-Studienganges „Außerschulische Bildung“ und des Diplom-Studienganges Erziehungswissenschaften“ genutzt, um eine vergleichende Analyse im Hinblick auf die Zieldimensionen von Bologna zu unternehmen. Gefördert wird das Projekt von der Justus-Liebig-Universität Gießen und dem Land Hessen.

2. Konzept, Durchführung und Methodik der Studie

Die Studie „Vergleichende Untersuchung des BA-Studienganges Außerschulische Bildung und des Diplom-Studienganges Erziehungswissenschaft“ untersucht die Veränderungen, die sich durch die Einführung eines gestuften Studiensystems im Rahmen des Bologna-Prozesses ergeben haben. Ziel der Erhebung ist es eine vergleichende Untersuchung im Hinblick auf die Zieldimensionen von Bologna zu unternehmen. Dabei soll als übergeordnete Perspektive der Frage nachgegangen werden, ob sich aufgrund der strukturellen Veränderungen in den gestuften Studiengängen die Erreichung der gewünschten Ziele abzeichnet und worauf ein solcher Erfolg oder aber auch ein entsprechendes Scheitern zurückzuführen ist. Hierfür sind aus den supranationalen und nationalen programmatischen Diskursen folgende Kategorien identifiziert wurden, die leitend für eine Effizienzkontrolle sein können.

Abbildung 1

Zieldimensionen
• Erhöhung der Studierendenmobilität • Verbesserung von Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit • Verkürzung der Studienzeiten • Erhöhung der Erfolgsquoten

Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die Studierenden des BA-Studienganges „Außerschulische Bildung“ und des Diplom-Studienganges „Erziehungswissenschaft“, die zum Zeitpunkt der Befragungen parallel in einem Fachbereich studierten. Durch die Einbeziehung dieser beiden Studiengänge ergibt sich die Möglichkeit, die Fragestellung hinsichtlich der Qualität des BA-Studienganges mit dem des (ehemaligen) Diplom-Studienganges zu vergleichen. Der Vergleich zwischen beiden Studiengruppen erlaubt hier Fragen struktureller Hintergründe, die u.a. in der unterschiedlichen Anlage der Studiengänge begründet liegen, zu beantworten. Die Studie ist als Panel-Kohorten-Studie angelegt, bei der dieselben Personen zu unterschiedlichen Zeitpunkten befragt werden, gleichzeitig aber auch neue Studieneinsteiger mit einbezogen werden. Parallel zu den Studierenden erfolgte auch eine Befragung der AbsolventInnen beider Studiengänge.

Die Konstruktion des Fragebogens orientierte sich an bewährten Instrumenten der Hochschulforschung (z.B. HIS, Konstanzer Studierendensurvey) um die Anschlussfähigkeit

bzw. Vergleichbarkeit zu wahren. Gleichzeitig wurden einzelne Fragen und Items angepasst, um der besonderen Situation im Fachbereich gerecht zu werden. Für die Studierenden standen Fragen des aktuellen Studiums mit Blick auf Studierenerwartungen, Studienqualität, Vorbereitung auf spätere Handlungsfelder und allgemeine Angaben zum Studienverlauf im Mittelpunkt. Bei der Befragung der AbsolventInnen lag der zentrale Fokus auf der Anschlussfähigkeit beider Studienabschlüsse an den Arbeitsmarkt. Retrospektiv wurde der Übergang ins Erwerbsleben in seinen einzelnen Schritten sowie in seinem abschließenden Erfolg beschrieben. Das Erhebungsinstrument verwendet dabei vor allem Likert- sowie andere Nominal- und Ordinalskalen.

Abbildung 2

Übersicht: Aufbau und Themenspektrum des Fragebogens	
Studienzugang	Verlauf und Qualität des Studiums
• Studienzugangsberechtigung • Note der Studienzugangsberechtigung • beruflicher Abschluss • jetziges Studium: Erst-/Zweit-/Zusatzstudium, Fachsemester, Schwerpunkt	• Zeitpunkt des Studienabschlusses • Hochschule • Abschlussnote • Regelstudienzeit, Gründe für längeres Studium, Abschlussarbeit als Grund für Verlängerung Qualität des Studiums
Studierenerwartung	Mobilität nach dem Studium
• Motive der Studienentscheidung • Nutzen des Fachstudiums • Image des Bachelors	• Auslandsstudium, -praktikum, Studienabschluss während des Studiums • Praktika nach Studienabschluss (Anzahl, Dauer, Beurteilung, Beweggründe)
Studienverlauf (bisher und geplant)	Erworbene Studienqualifikation
• Fach-, Hochschul-, Hochschulartwechsel • Praktikum (In- und Ausland) • Forschungstätigkeit • Unterbrechung des Studiums • Auslandsstudium, Abschluss im Ausland • Sprachkurs • Studiennoten • Dauer des Studiums in Bezug auf • Regelstudienzeit • Gründe für längeres Studieren • Studienabbruch /-gründe	• Vorhandensein von Kompetenzen • Förderung während des Studiums • Einschätzung der Kompetenzen nach der Gefragtheit auf dem Arbeitsmarkt
	Zweit-/Masterstudium
	• Aufnahme eines weiteren Studiums • Zeitpunkt und Abschluss • Motive für die Aufnahme • Finanzierung des Studiums • Gründe, neben dem Studium erwerbstätig zu sein
Qualität des Studiums	Verortung auf dem Arbeitsmarkt
• Studienbedingungen • Studierenerfahrung • Förderung durch Studium • praxis- und berufsbezogenen Elemente • Studienentscheidung • Kompetenzeinschätzung • Zufriedenheitsbilanz	• ausgeübte Tätigkeiten • aktuelle Erwerbstätigkeit • Beschäftigungssuche • Beschreibung der letzten Beschäftigung (Zeitpunkt der Aufnahme, Wirtschaftszweig, berufliche Stellung, Einkommen, Arbeitsort, Zufriedenheit)
Soziodemographische Daten	Soziodemographische Daten
• Geschlecht • Alter • Schulabschluss beider Elternteile • Berufsabschluss beider Elternteile	• Geschlecht • Alter • Familienstand, Kinder • Schulabschluss beider Elternteile • Berufsabschluss beider Elternteile

Für die Online-Erhebung wurden alle Studierenden zur Beteiligung aufgefordert, die zu dem jeweiligen Zeitpunkt in einem der beiden Studiengänge immatrikuliert gewesen sind. Die erste Erhebungswelle fand im Juni/Juli 2009, die zweite im Januar/Februar 2010 und die dritte im August/September 2010 statt. Bei der ersten Erhebungswelle betrug der Rücklauf verwendbarer Fragebögen 61,8 Prozent. In den folgenden Erhebungen sank die Beteiligung auf 46,4 bzw. 36,8 Prozent. Parallel zur zweiten Studierendenbefragung wurde die Erhebung der Studienabgänger durchgeführt. Im Rahmen dieser Erhebung wurden die AbsolventInnen der letzten drei Prüfungsperioden einbezogen – d.h. Studienabgänger, die zwischen 2008 und 2010 einen Studienabschluss in einem der beiden Studiengänge erworben haben. Die Beteiligung bei den AbsolventInnen betrug 60 Prozent. In diesem Zusammenhang ist jedoch anzumerken, dass die Kohorte der BA-AbsolventInnen mit n=24 im Vergleich zu den Diplom-AbsolventInnen gering war, da zum Zeitpunkt der Befragung lediglich der erste AbsolventInnenjahrgang den BA-Studiengang abgeschlossen hatte. Die erfassten Daten ermöglichten und ermöglichen keinen Rückschluss auf studentische Identitäten und werden den Datenschutzbestimmungen entsprechend behandelt.

Abbildung 3

Übersicht: Beteiligung und Rücklauf in %			
	Hochschulstatistik	Beteiligung	Rücklauf
Studierende			
1. Erhebungswelle	754	466	61,8
2. Erhebungswelle	765	355	46,4
3. Erhebungswelle	658	242	36,8
	Versendung		
Absolventen			
1. Erhebungswelle	290	173	60

Die Auswertung der einzelnen Erhebungswellen basiert in erster Linie auf multivariaten Analyseverfahren. Daneben wurden auch Berechnungen auf uni- und bivariater Ebene durchgeführt. Mit Hilfe von Mittelwertvergleichen sollte getestet werden, inwiefern sich das Antwortverhalten der (ehemaligen) BA- und Diplom-Studierenden in den jeweiligen Items unterscheidet. In diesem Rahmen gelten Unterschiede als signifikant, wenn die Irrtumswahrscheinlichkeit $p \leq 0.05$ beträgt. Alle Berechnungen wurden mit dem Programm SPSS durchgeführt.

Darüber hinaus wurden die Items der Fragen „Motive für die Studienentscheidung“, „Nutzen des Fachstudiums“, „Image des Bachelors“, „Einschätzung der Studienbedingungen“,

„Erfahrungen im Studium“, „Vorhandensein von Kompetenzen“, „Förderung von Kompetenzen“ und „Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente“ anhand von sachlogischen Überlegungen und explorativen Faktorenanalysen in Dimensionen eingeteilt. Die gebildeten Modelle wurden abschließend im Rahmen von konfirmatorischen Faktorenanalysen mit dem Programm *MPlus* auf ihre Güte getestet. Für die Fragen „Motive für die Studienentscheidung“, „Nutzen des Fachstudiums“, „Einschätzung der Studienbedingungen“, „Erfahrungen im Studium“, und „Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente“ konnten dabei passende Modelle identifiziert werden.

Für die Erstellung des Paneldatensatzes wurden die TeilnehmerInnen zu Beginn des Fragebogens gebeten einen Zugangscode entsprechend der folgenden Angaben zu generieren und diesen auch in den folgenden Erhebungswellen zu verwenden: die ersten beiden Buchstaben des Vornamens der Mutter, die beiden Ziffern des Geburtsmonates ihrer Mutter und die beiden letzten Ziffern des Geburtsjahres ihrer Mutter. Zur Identifizierung der Panelfälle wurde dieser Code als wichtigstes Kriterium herangezogen. Daneben wurden die Angaben der Befragten zum Studienzugang (Studienzugangsberechtigung, Durchschnittsnote der Studienzugangsberechtigung, beruflicher Abschluss vor dem Studium, Art des Studiums, Schwerpunkt am Institut für Erziehungswissenschaften, Fachsemester) und die soziodemografischen Daten (Geschlecht, Alter, Schulabschluss beider Elternteile, beruflicher Abschluss beider Elternteile) als weitere Kriterien für die Zuordnung der Panelfälle verwendet. Die Auswertung der Paneldaten basiert in erster Linie auf Mittelwertvergleichen, um die Entwicklung der studentischen Einstellungen und Ansichten nachzuzeichnen.

3. Befunde

3.1 Studierendenbefragungen

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Studierendenbefragung der ersten, zweiten und dritten Erhebungswelle präsentiert. Dabei erfolgt die Ergebnispräsentation wellenübergreifend und aufgeteilt nach den gebildeten Zieldimensionen „Erhöhung der Erfolgsquoten“, „Erhöhung der Mobilität“, „Verbesserung der Berufsqualifizierung“ und „Verkürzung der Studienzeiten“. Berichtet werden vorrangig Prozentangaben und Mittelwerte, dabei wird ein besonderes Augenmerk auf Mittelwertunterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden gelegt, welche sich durchgängig in allen drei Erhebungswellen beobachten lassen. Unterschiede, welche sich innerhalb der jeweiligen Studierendengruppe von Erhebungswelle zu Erhebungswelle abzeichnen sollen gesondert in einem folgenden Abschnitt im Rahmen der Panel-Analyse berichtet werden. Bevor jedoch die Ergebnisse der drei Erhebungswellen präsentiert werden, erfolgt eine zusammenfassende Darstellung der soziodemographischen Daten der StudienteilnehmerInnen.

Abbildung 4 zeigt das Medianalter beider Studierendengruppen sowie die Geschlechterverteilung für alle drei Erhebungswellen.

Abbildung 4: Soziodemographische Daten

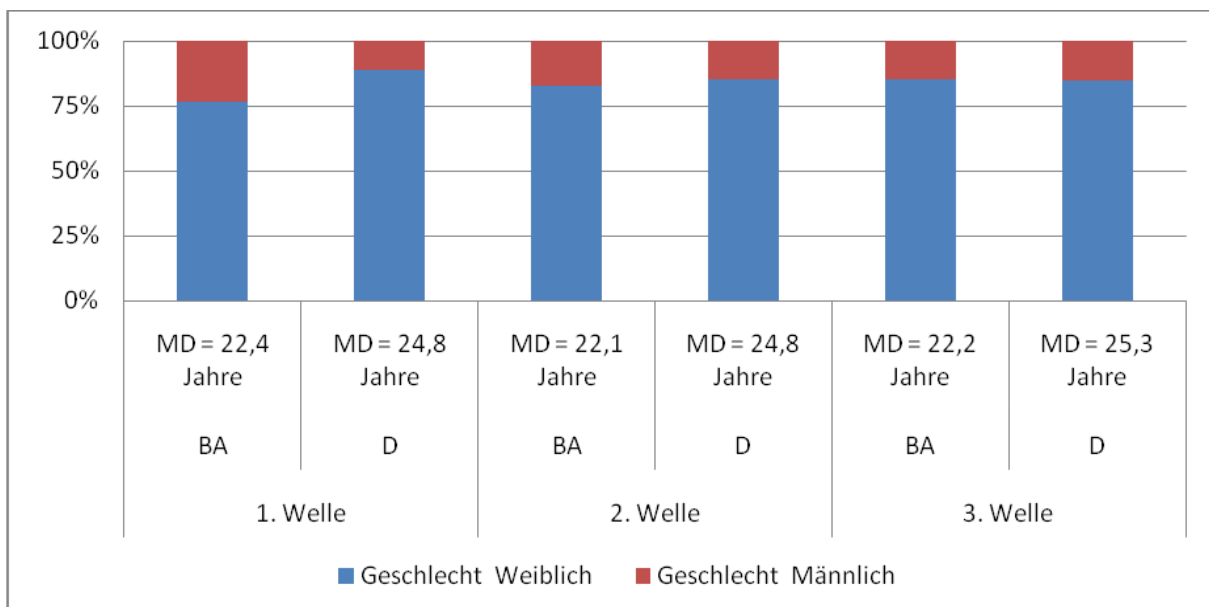
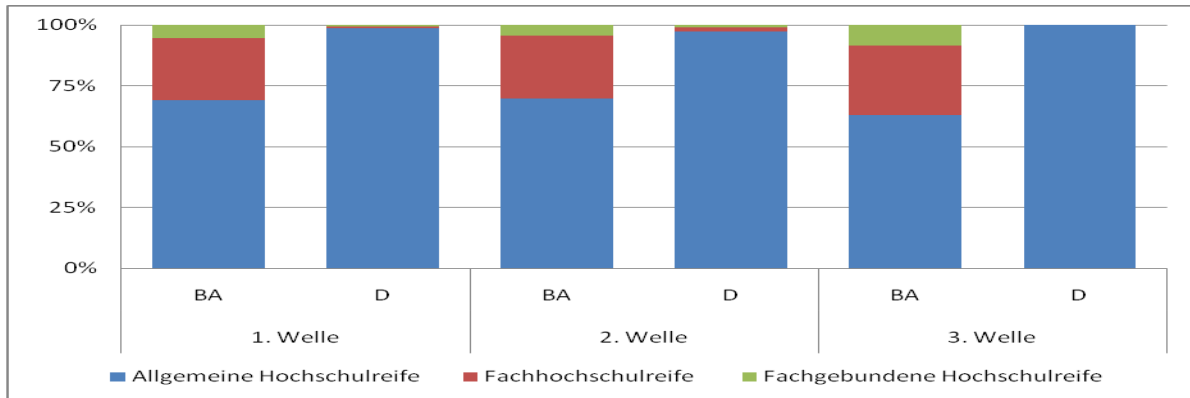


Abbildung 5 zeigt jeweils für BA- und Diplom-Studierende die Studienberechtigung für alle drei Erhebungswellen.

Abbildung 5: Studienzugangsberechtigung



BA-Studierende haben im Mittel in allen drei Erhebungswellen eine identische Durchschnittsnote für den Studienzugang von 2.8 ($SD_1=.44$, $SD_2=.45$, $SD_3=.44$). Ähnlich verhält es sich bei den Diplom-Studierenden. Die Durchschnittsnote liegt hier in den ersten beiden Erhebungswellen im Mittel bei 2.9 ($SD_1=.44$, $SD_2=.53$) und in der dritten Erhebungswelle bei 3.0 ($SD=.39$).

Fast doppelt so viele BA- wie Diplom-Studierende berichten, bereits vor dem Studium einen beruflichen Abschluss erworben zu haben. 20, 18 und 23 Prozent der BA- und 9, 11 und 8 Prozent¹ der Diplom-Studierenden verfügten bereits vor Aufnahme des Studiums über einen beruflichen Abschluss.

3.1.1 Erhöhung der Erfolgsquoten

BA- und Diplom-Studierende wurden befragt welche Rolle verschiedene Motive bei Ihrer Entscheidung für das jeweilige Studium spielten („*Welche Rolle spielten die folgenden Motive bei Ihrer Entscheidung für das Studium?*“). Wellenübergreifend zeichnet sich ein relativ identisches Antwortmuster beider Studierendengruppen ab. Innerhalb der Items sind vereinzelt signifikante Unterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden beobachtbar. Ein durchgängig signifikanter Unterschied über alle drei Erhebungswellen hinweg zeichnet sich jedoch nur bei dem Motiv „Kurze Studiendauer“ ab, das für die BA-Studierenden durchgängig eine signifikant größere Rolle als für Diplom-Studierenden spielt. Diplom-

¹ Jeweils 1./2./3. Erhebungswelle

Studierende zeigten hier einen maximalen Mittelwert von 1.95 (SD=1.14)², der dazugehörige Mittelwert der BA-Studierenden beträgt 2.63 (SD=1.31).³ Über alle Erhebungswellen und beide Studierendengruppen hinweg wird dem Motiv „Inhaltliche Attraktivität des Studiums“ mit Mittelwerten über 4.34 die größte Bedeutung beigemessen. Ähnlich verhält es sich mit dem Item „Erwartung, dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind“ welchem im Mittel die zweitgrößte Rolle zugeschrieben wird. „Studienentscheidung als Ausweichlösung“ spielte für die BA-Studierenden im Mittel eine geringe Rolle, ähnlich verhält es sich für die Diplom-Studierenden in der dritten Erhebungswelle. In der ersten (MW=1.84, SD=1.13) und zweiten Erhebungswelle (MW=1.84, SD=.96) hingegen findet sich die „Kurze Studiendauer“ als einflussärmstes Motiv für die Studienentscheidung bei den Diplom-Studierenden.

BA- und Diplom-Studierende verfügen über ähnliche Studierenerwartungen. So weist das Antwortprofil der Frage *„Worin sehen Sie für sich den Nutzen ihres Fachstudiums? Mein Studium ist für mich von Nutzen, um...“* deutlich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede auf.⁴ Dementsprechend zeigen sich Wellenübergreifend keinerlei durchgängige Signifikanzunterschiede. Wohingegen im Item „Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben“ von beiden Studierendengruppen in allen Erhebungswellen der geringste Nutzen (Mittelwerte zwischen 1.77 (SD=1.05)⁵ und 1.95 (SD=1.16)⁶ und im Item „Später eine interessante Arbeit zu haben“ der größte Nutzen gesehen wird (Mittelwerte zwischen 4.40 (SD=1.10) und 4.80 (SD=.47)⁷.

BA- und Diplom-Studierende betrachten die positiven und negativen Erwartungen, die mit dem Studienabschluss Bachelor verbunden sind tendenziell ähnlich, jedoch innerhalb der Items häufig mit signifikanten Unterschieden (*„Wie beurteilen Sie die folgenden positiven und negativen Erwartungen, die mit dem Studienabschluss Bachelor verbunden werden?“*). Beide Studierendengruppen begegnen dem Item „Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für BA-Absolventen“ mit der größten Ablehnung und bewerten dieses Item in allen Erhebungswellen als am geringsten zutreffend. Der geringste Mittelwert findet sich bei beiden Studierendengruppen in der dritten Erhebungswelle: MW_{BA}=2.14 (SD=1.00) und MW_D=1.81 (SD=.91)⁷ Am stärksten zutreffend bewerten sowohl BA- als auch Diplom-Studierende das Item „Zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung“. Signifikante Unterschiede zwischen beiden Gruppen die sich in allen Erhebungswellen

² 3. Erhebungswelle

³ Skala: -2= „spielt gar keine Rolle“ bis 2 „spielt eine sehr große Rolle“

⁴ Skala: -2= „nicht nützlich“ bis 2= „sehr nützlich“, „kann ich nicht beurteilen“

⁵ BA, 1. Erhebungswelle

⁶ D, 3. Erhebungswelle

⁷ Skala: -2= „trifft überhaupt nicht zu“ bis 2= „trifft voll und ganz zu“

abzeichnen zeigen sich ausschließlich in den negativ konnotierten Items. So wurden die Items „Zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung“, „zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung“, „unübersichtliche Menge an zu spezialisierenden Studienfächern“ und „zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten“ von den BA-Studierenden signifikant als weniger zutreffend beurteilt als von den Diplom-Studierenden.

BA- und Diplom-Studierende unterscheiden sich nicht bezüglich ihrer bisherigen Durchschnittsnote im Studium. Die mittleren bisherigen Durchschnittsnoten (nur für die zweite und dritte Welle erhoben) beider Studierendengruppen sind jeweils identisch und liegen in der zweiten Erhebungswelle bei 2.0 ($SD_{BA}=.34$, $SD_D=.68$) und in der dritten Erhebungswelle bei 1.9 ($SD_{BA}=.44$, $SD_D=.56$).

Auch die Frage *„Haben Sie während Ihres Studiums ernsthaft einen Studienabbruch in Erwägung gezogen, oder bedenken dies aktuell?“* wurde erst mit der zweiten Erhebungswelle in den Fragebogen aufgenommen und zeigt keine signifikanten Mittelwertunterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden. Diese Frage bejahten in der ersten Erhebungswelle 16 Prozent der BA- und 13 Prozent der Diplom-Studierenden, in der zweiten Erhebungswelle 16 Prozent der BA- und 14 Prozent der Diplom-Studierenden.

Die Studierenden wurden dazu aufgefordert, die Studienbedingungen in Ihrem Fach zu bewerten (*„Wenn Sie an die Studienbedingungen in Ihrem Fach denken, wie würden Sie folgende Aspekte beurteilen?“*). Sowohl von den BA- als auch von den Diplom-Studierenden wird der „Kontakt zu den Mitstudierenden“ von allen Studienbedingungen am positivsten bewertet (Mittelwerte zwischen $MW_{D,3}=4.15$ ($SD=.81$) und $MW_{BA,1}= 4.43$ ($SD=.73$)).⁸ Die schlechteste Beurteilung sowohl auf beiden Seiten erhält der Aspekt „Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen“.

Die Frage *„Welche Erfahrungen haben Sie im Verlauf Ihres bisherigen Studiums im Bezug auf folgende Aspekte gemacht?“* wird von den BA- und Diplom-Studierenden erneut sehr ähnlich beantwortet. So machten sowohl BA- als auch Diplom-Studierende in allen drei Erhebungswellen (Ausnahme BA-Studierende dritte Erhebungswelle) die schlechtesten Erfahrungen im Bezug auf die „Räumliche und sachliche Ausstattung in ihrem Fach“ (alle Mittelwerte ≤ 2.44) und die besten Erfahrungen im Bezug auf den „Internetzugang an Ihrer Hochschule“ (alle Mittelwerte ≥ 3.67). Allein das Item „Internetzugang an ihrer Hochschule“

⁸ Skala: -2= „sehr schlecht“ bis 2= „sehr gut“, „weiß nicht“

liefert signifikante Mittelwertunterschiede über alle drei Erhebungswellen hinweg. BA-Studierende bewerten den Zugang zum Internet stets signifikant besser.

Die Frage *„Was bereitet Ihnen persönlich Schwierigkeiten?“* wird von beiden Studierendengruppen relativ ähnlich beantwortet. Signifikante Unterschiede zeigen sich lediglich für folgende Items: Schwierigkeiten durch „Konkurrenz unter Studierenden“ ($MW_{BA}=1.72$, $SD=.85$; $MW_D=1.38$, $SD=.67$), „Schriftliche Ausarbeitungen“ ($MW_{BA}=2.28$, $SD=.91$; $MW_D=1.83$, $SD=.74$), „Reglementierungen im Studienfach“ ($MW_{BA}=2.27$, $SD=.94$; $MW_D=1.84$, $SD=.77$)⁹. Hierbei fällt auf, dass die BA-Studierenden signifikant größere Schwierigkeiten mit all den zuvor genannten Aspekten haben.

Die Studierenden wurden befragt, in wie weit sie sich durch verschiedene Aspekte, wie Probleme oder Anforderungen belastet fühlen (*„Inwieweit fühlen Sie sich belastet durch?“*). Auch diese Frage wurde erst ab dem dritten Erhebungszeitpunkt in die Untersuchung aufgenommen. Beide Studierendengruppen fühlen sich am wenigsten belastet durch das „Fehlen einer festen Partnerbeziehung“ ($MW_{BA}=1.86$, $SD=1.47$; $MW_D=1.68$, $SD=1.29$) und durch die „Anonymität an der Hochschule“ ($MW_{BA}=2.25$, $SD=1.28$; $MW_D=2.12$, $SD=1.22$).¹⁰ Die stärksten Belastungsfaktoren stellen seitens der BA-Studierenden die „Unsichere Berufsaussichten“ ($MW=3.60$, $SD=1.52$) und seitens der Diplom-Studierenden „Bevorstehende Prüfungen“ ($MW=3.72$, $SD=1.35$) dar. Allein das Item „Bevorstehende Prüfungen“ liefert einen signifikanten Unterschied zwischen beiden Studierendengruppen ($MW_{BA}=3.08$, $SD=1.35$).

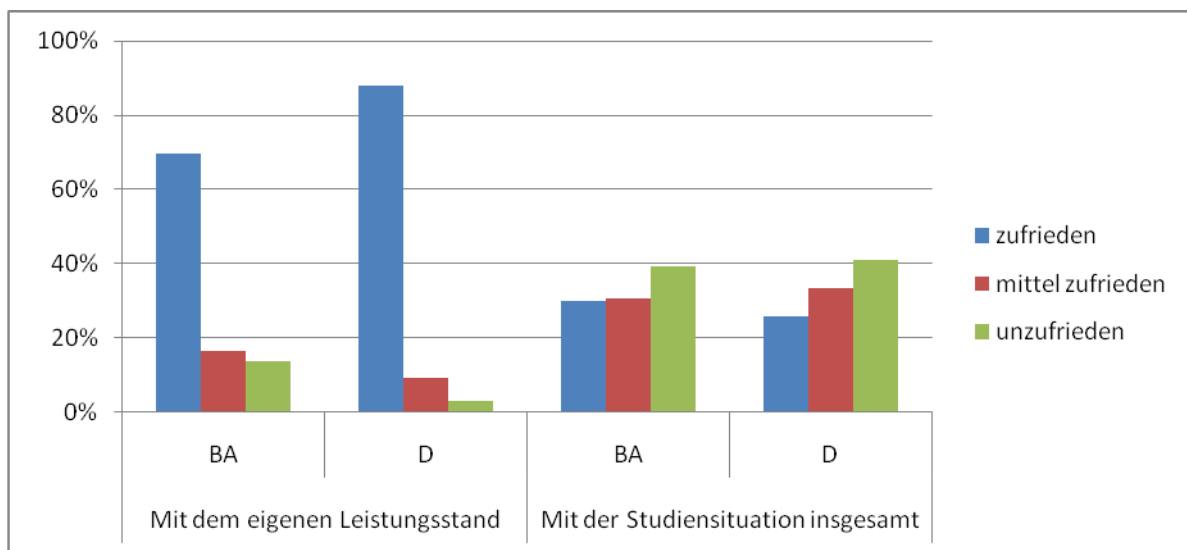
Die Studierenden wurden gefragt *„Wenn sie nochmal vor der Frage stünden ein Studium anzufangen, wie würden Sie sich entscheiden?“* 75 Prozent der BA-Studierenden würden „Nochmal das derzeitige Studium wählen“, wohingegen nur 59 Prozent der Diplom-Studierenden diese Ansicht teilen. „Ein anderes Fach studieren“ würden 33 Prozent der Diplom-Studierenden, aber nur 21 Prozent der BA-Studierenden. Fünf Prozent der BA- und neun Prozent der Diplom-Studierenden geben an, „Eine berufliche Ausbildung“ zu wählen.

Für die Frage *„Wie zufrieden sind Sie mit...?“* wurden die Ergebnisse der dritten Erhebungswelle in Abbildung sechs dargestellt.

⁹ Skala: 1= „keine Schwierigkeiten“ bis 4= „große Schwierigkeiten“

¹⁰ Skala: 1= „überhaupt nicht belastet“ bis 6 = „stark belastet“

Abbildung 6: Zufriedenheit der Studierenden mit dem eigenen Leistungsstand und der Studiensituation insgesamt



3.1.2 Erhöhung der Mobilität

Das Antwortverhalten auf die Frage „*Haben Sie im Laufe Ihres Studiums...*?“ zeigt viele Gemeinsamkeiten aber auch deutliche Unterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden. Die Frage „*Haben Sie im Laufe Ihres Studiums das Hauptfach gewechselt?*“ bejahten Bachelor- und Diplom-Studierende zu folgenden Prozentanteilen: Bachelor: 15; 12 und 13 Prozent; Diplom: neun; 14; zehn Prozent¹¹. Zwischen sechs und sieben Prozent der BA-Studierenden geben an, die Hochschule gewechselt zu haben, bei den Diplom-Studierenden liegt der Range zwischen sieben und neun Prozent („*Haben Sie im Laufe Ihres Studiums die Hochschule gewechselt?*“). Maximal drei Prozent (3. Erhebungswelle) der Diplom-Studierenden geben an, die Hochschulart gewechselt zu haben, wohingegen der maximale Prozentanteil bei BA-Studierenden in der ersten Erhebungswelle mit fünf Prozent zu finden ist („*Haben Sie im Laufe Ihres Studiums die Hochschulart gewechselt?*“).

In allen drei Erhebungswellen finden sich mehr als doppelt so viele Diplom- als Bachelorstudierende, die angeben, ihr Studium unterbrochen zu haben („*Haben Sie im Laufe Ihres Studiums Ihr Studium unterbrochen?*“): BA-/Diplom-Studierende: zwei/sieben Prozent; fünf/zehn Prozent; vier/neun Prozent.¹² Ein noch differenzierteres Antwortmuster zeigt sich bei der Frage, wie viele der Studierenden bereits an Forschungsprojekten an der Hochschule

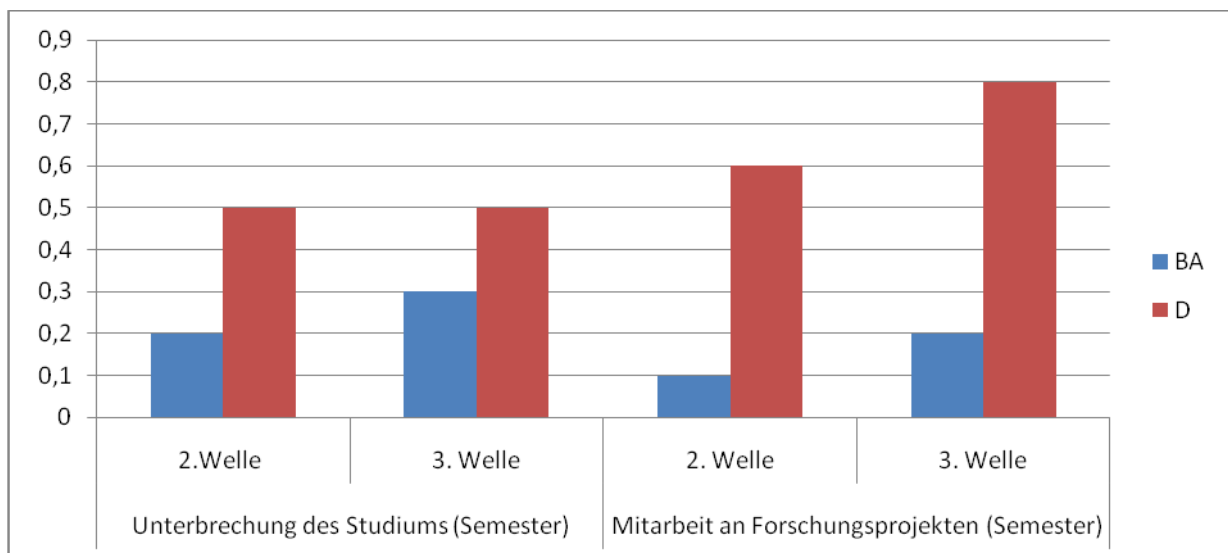
¹¹ 1., 2., 3. Erhebungswelle

¹² 1., 2., 3. Erhebungswelle

mitgearbeitet haben („Haben Sie im Laufe Ihres Studiums bereits an Forschungsprojekten der Hochschule mitgearbeitet?“). Die Anzahl der Diplom-Studierenden die an Forschungsprojekten teilgenommen haben ist in allen Erhebungswellen mindestens um das vier fache höher als die Anzahl der BA-Studierenden. In der dritten Erhebungswelle wurde diese Frage von sechs Prozent der BA- und 34 Prozent der Diplom-Studierenden bejaht.

Die folgende Abbildung 7 stellt dar, wie lang die Studierenden ihr Studium unterbrochen und an Forschungsprojekten der Hochschule mitgearbeitet haben („Wie viele Semester haben Sie gegebenenfalls...?“). Diplom-Studierende geben in beiden Erhebungswellen an, länger als BA-Studierende an Forschungsprojekten der Hochschule mitgearbeitet zu haben. Dieser Unterschied wird sowohl für die zweite als auch für die dritte Erhebungswelle signifikant.

Abbildung 7: Dauer in der Studierende an Forschungsprojekten mitarbeiteten



Bei genauerer Betrachtung der *bisher durchgeführten Auslandsaktivitäten* der Studierenden zeigen sich Gemeinsamkeiten und Differenzen. So geben maximal neun Prozent (zweite Erhebungswelle) der BA-Studierenden an, bereits ein Praktikum im Ausland absolviert zu haben, bei den Diplom-Studierenden beträgt der maximale Prozentsatz immerhin 23 Prozent (dritte Erhebungswelle). Nahezu gleich viele Studierende der beiden Vergleichsgruppen geben an, bereits einen Sprachkurs im Ausland absolviert zu haben („Haben Sie bisher schon einen Sprachkurs im Ausland absolviert?“). Lediglich in der ersten Erhebungswelle fällt der Unterschied etwas größer aus: BA-/Diplom-Studierende: sieben/19, 17/17, zwölf/zehn Prozent.¹³

¹³ 1., 2., 3. Erhebungswelle

Deutlich mehr Diplom- als BA-Studierende geben an, bereits im Ausland studiert zu haben. Die größte Differenz zeigt sich hier in der ersten Erhebungswelle, in der zehn Prozent der Diplom-Studierenden, jedoch lediglich drei Prozent der BA-Studierenden diese Frage bejahen. Jeweils 25 Prozent beider Studierendengruppen geben in der dritten Erhebungswelle an, bereits einen Studienabschluss im Ausland erworben zu haben („*Haben Sie bisher schon einen Studienabschluss im Ausland erworben?*“). In der zweiten Erhebungswelle wurde diese Frage von 38 Prozent der Diplom- und somit 18 Prozent mehr als der BA-Studierenden mit „Ja“ beantwortet. Die Dauer und Art der Auslandsaktivitäten beider Studierendengruppen sind in Abbildung 8 dargestellt. „*Wie viele Monate/Semester haben Sie gegebenenfalls im Ausland...?*“ Die Studierenden unterscheiden sich ausschließlich bezüglich der Dauer der im Ausland absolvierten Sprachkurse signifikant.

Abbildung 8: Bisherige Auslandsaktivitäten der Studierenden

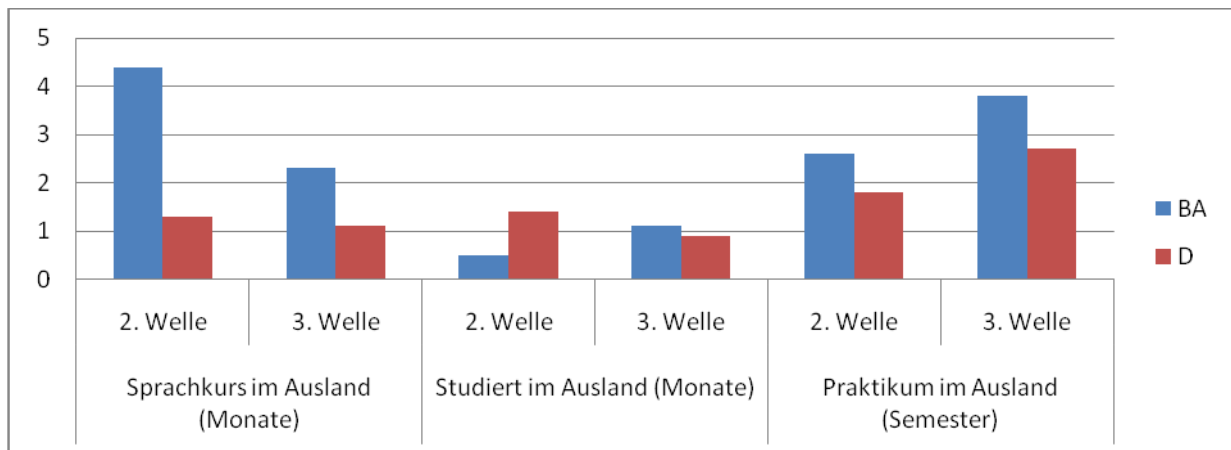
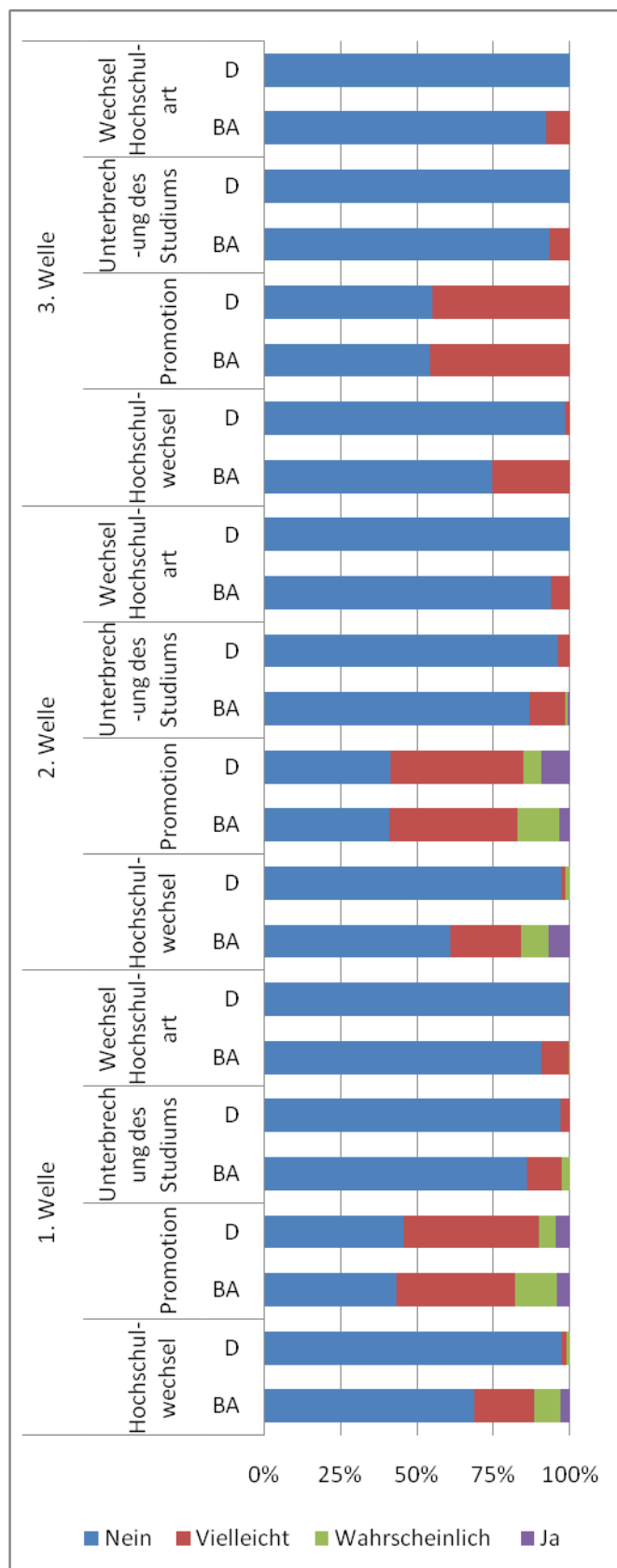


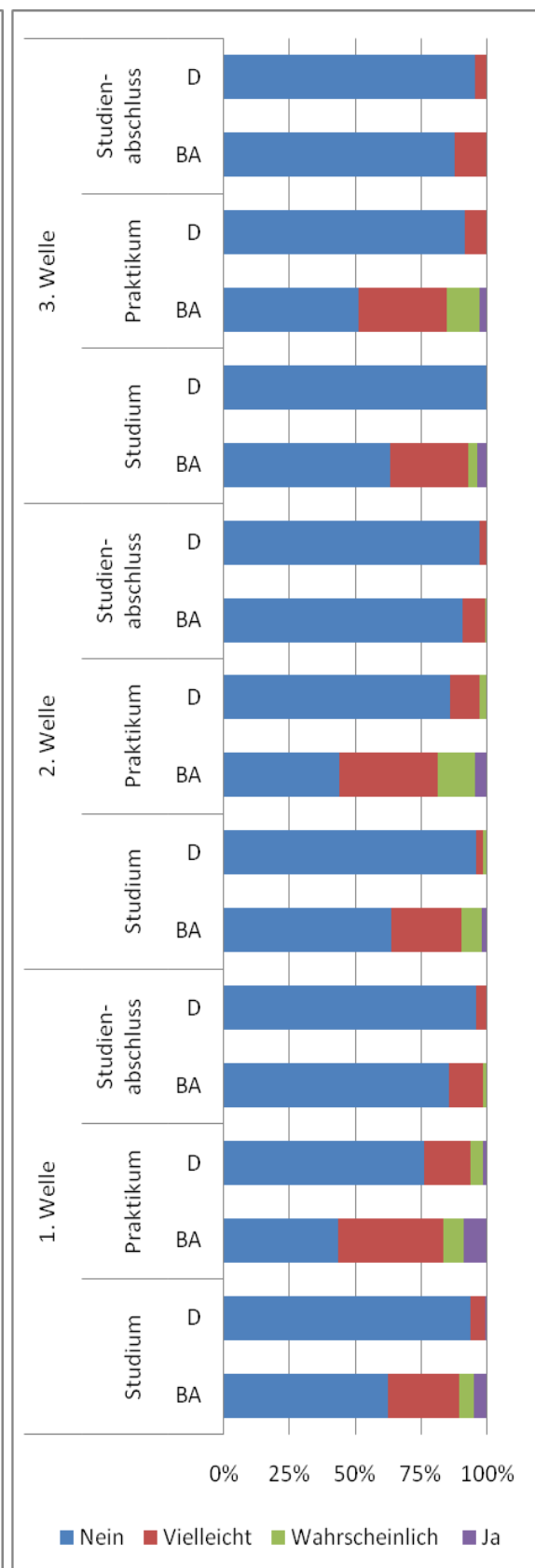
Abbildung 9 fasst die geplanten Studienverläufe der Studierenden sowohl für das Aus- als auch das Inland zusammen. Auffällig mehr BA- als Diplomstudierende planen „vielleicht“ ein Praktikum im Ausland“ Jedoch nahezu gleich viele Studierende beider Gruppen planen „vielleicht“ die Promotion im Inland.

Abbildung 9: Geplante Studienverläufe im BA- Diplom- Vergleich

Geplanter Studienverlauf Inland



Geplanter Studienverlauf Ausland



3.1.3 Verbesserung der Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit

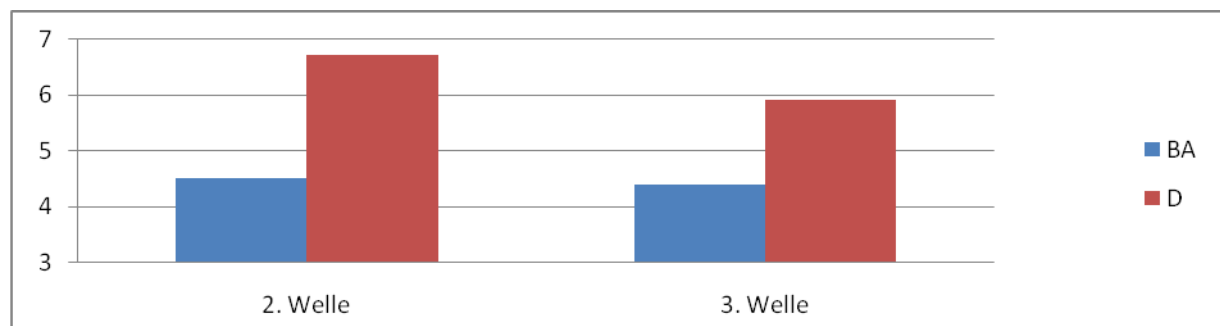
Die Frage „Haben Sie im Laufe Ihres Studiums ein Praktikum im Inland absolviert?“ macht deutlich, dass erheblich mehr BA- als Diplom-Studierende bereits ein Praktikum im Inland absolviert haben. In der ersten Erhebungswelle geben 34 Prozent mehr Diplom-Studierende an, bereits ein Praktikum im Inland absolviert zu haben. In der dritten Erhebungswelle beträgt die Differenz immerhin noch 29 Prozent. Die Ergebnisse sind in Abbildung 10 dargestellt.

Abbildung 10: Prozentanteile der Studierenden, die bereits ein Praktikum im Inland absolviert haben



BA- und Diplom-Studierende unterscheiden sich signifikant hinsichtlich der Dauer ihrer Inlandsspraktika. So absolvierten Diplom-Studierende signifikant längere Praktika im Inland. Für die zweite und dritte Erhebungswelle ergaben sich folgende Mittelwerte (Angaben in Monaten) für die Dauer der Praktika: $MW_{BA1}=4.5$ ($SD=4.40$); $MW_{D1}=6,7$ ($SD=6.66$); $MW_{BA2}=4.4$ ($SD=3.86$), $MW_{D2}=5.9$ ($SD=3.39$).

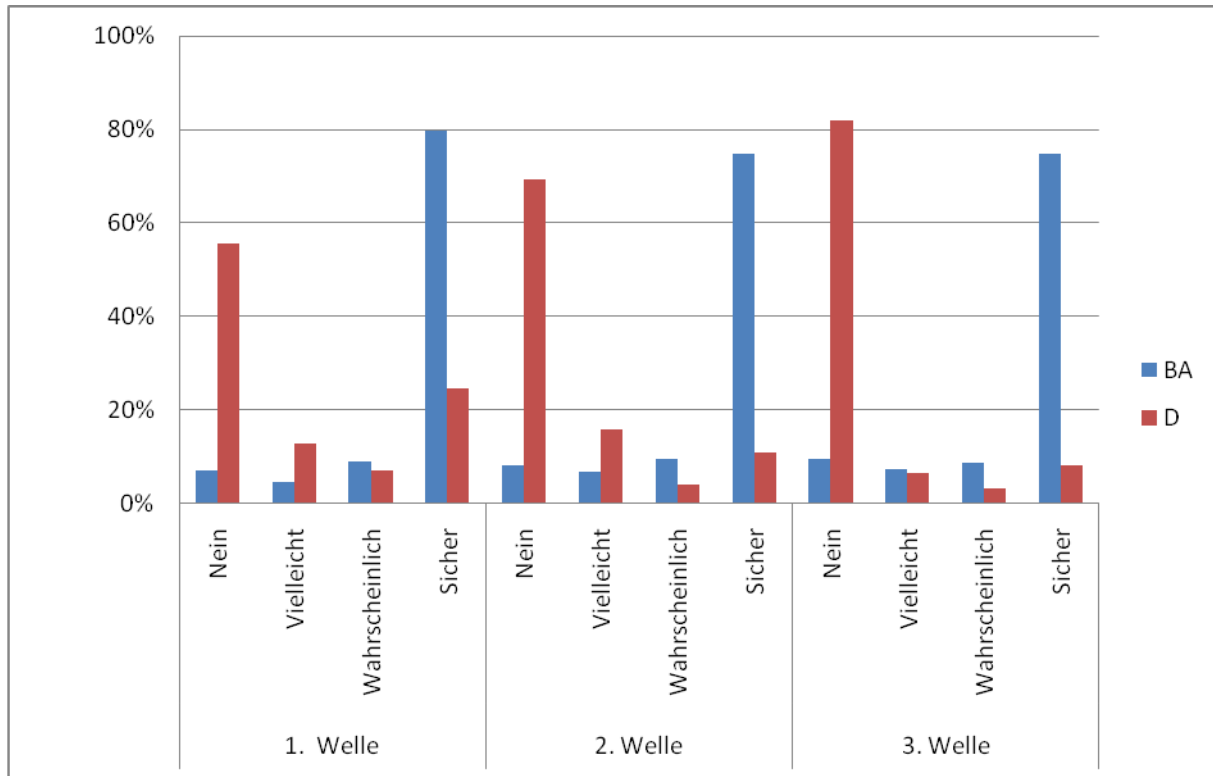
Abbildung 11: Dauer Auslandspraktika



Die folgende Abbildung stellt dar, wie viel Prozent der BA- und Diplom-Studierenden ein Praktikum im Inland planen („Planen Sie im weiteren Verlauf Ihres Studiums ein Praktikum

im Inland zu absolvieren?“) Hierbei wie ersichtlich, dass wesentlich mehr BA- als Diplom-Studierende sicher ein Praktikum im Inland planen.

Abbildung 12: Plan Praktikum im Inland



Die Frage „Wenn Sie einen Blick auf die folgenden praxis - und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach werfen, wie bewerten Sie diese?“ lieferte bei BA- und Diplom-Studierenden ein ähnliches Antwortmuster. Beide Studierendengruppen bewerten die „Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation“ mit Mittelwerten zwischen 1.35 (SD=.58)¹⁴ und 1.54 (SD=.80)¹⁵ am schlechtesten, wohingegen die „Aktualität der vermittelten Lehrinhalte in Bezug auf Praxisanforderungen“ mit Mittelwerten zwischen 2.82 (SD=1.06)¹⁶ und 3.14 (SD=1.01)¹⁷ am besten bewertet wird.¹⁸

Deutliche Unterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden werden in der Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Kompetenzen deutlich, welche erstmals in der zweiten Erhebungswelle erhoben wurden. „Geben Sie bitte an, inwieweit Sie über die

¹⁴ BA, 2. Erhebungswelle

¹⁵ D, 1. Erhebungswelle

¹⁶ D, 2. Erhebungswelle

¹⁷ BA, 3. Erhebungswelle

¹⁸ Skala -2= „sehr schlecht“ bis 2= „sehr gut“, „kann ich nicht beurteilen“

folgenden Kompetenzen verfügen!“ Hierbei fällt auf, dass die Angaben der Diplom-Studierenden in allen Fällen die Angaben der BA-Studierenden übersteigen, d.h. dass diese laut ihrer Selbsteinschätzung über höher ausgeprägte Kompetenzen verfügen. Bei 14 von 18 Items werden diese Unterschiede jeweils in beiden Erhebungswellen signifikant, dabei überschneiden sich jedoch nur folgende 13 Items: „Breites Grundlagenwissen“, „Spezielles Fachwissen“, „Berufsspezifische Kenntnisse“, „Fachübergreifendes Wissen“, „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“, „Selbständiges Arbeiten“, „Kommunikationsfähigkeit“, „Problemlösefähigkeit“, „Organisationsfähigkeit“, „Schriftliche Ausdruckfähigkeit“, „Mündliche Ausdruckfähigkeit“, „Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen“, „Kooperationsfähigkeit“. Laut der Selbsteinschätzungen der Studierenden verfügen sowohl die BA- als auch die Diplom-Studierenden über die geringsten Kompetenzen im Bereich „Fremdsprachen“ (zweite Erhebungswelle: $MW_{BA}=2.38$, $SD=1.12$; $MW_D=2.47$, $SD=1.10$; 3. Erhebungswelle: $MW_{BA}=2.72$, $SD=1.12$; $MW_D=2.73$, $SD=1.84$).¹⁹ Die höchsten Selbsteinschätzungen finden sich in der zweiten und dritten Erhebungswelle bei den Diplom-Studierenden in den Bereichen „Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen“ ($MW_2=4.31$, $SD_2=.80$; $MW_3=4.51$, $SD_3=.64$) und „Selbständiges Arbeiten“ ($MW_2=4.31$, $SD_2=.78$; $MW_3=4.62$, $SD_3=.65$) bei den BA-Studierenden jeweils im Bereich Teamfähigkeit ($MW_2=4.25$, $SD_2=.81$; $MW_3=4.47$, $SD_3=.68$)

BA- und Dipolstudierende wurden aufgefordert: *„Geben Sie bitte an, inwieweit Sie in den folgenden Bereichen durch Ihr bisheriges Studium gefördert worden sind.“* Beide Studierendengruppen fühlen sich am wenigsten gefördert im Bereich „Praktische Fähigkeiten, Berufs- und Praxisbezogenheit“. Hierbei liegt der geringste Mittelwert bei 2.40 ($SD=.97$) bei den BA-Studierenden der zweiten Erhebungswelle.²⁰ BA-Studierende erfahren die größte Förderung im Bereich „Teamfähigkeit/Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen“ ($MW_1=3.88$, $SD=.95$; $MW_2=3.76$, $SD=.$). In der dritten Erhebungswelle zeigt sich die stärkste Förderung in den Bereichen „Fachliche Kenntnisse“ ($MW=3.88$, $SD=.69$) und „Autonomie und Selbständigkeit“ ($MW=3.88$, $SD=.87$) Kontrastierend dazu berichten Diplom-Studierende die stärkste Förderung durchgängig im Bereich „Autonomie und Selbständigkeit“ ($MW_1=4.28$, $SD=.82$; $MW_2=4.32$, $SD=.74$; 3. $MW_3=4.26$, $SD=.81$) Dieses laut Diplom-Studierenden meist geförderte Item und die Items „Planungs- und Organisationsfähigkeit“, „Autonomie und Selbständigkeit“, „Fähigkeit Probleme zu analysieren und zu lösen“, „Kritikfähigkeit, kritisches Denken“, und „Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein“ weisen wellen übergreifende Signifikanzunterschiede zwischen beiden Studierendengruppen

¹⁹ Skala: -2 = „in geringem Maße“ bis 2= „in hohem Maße“, „kann ich nicht beurteilen“

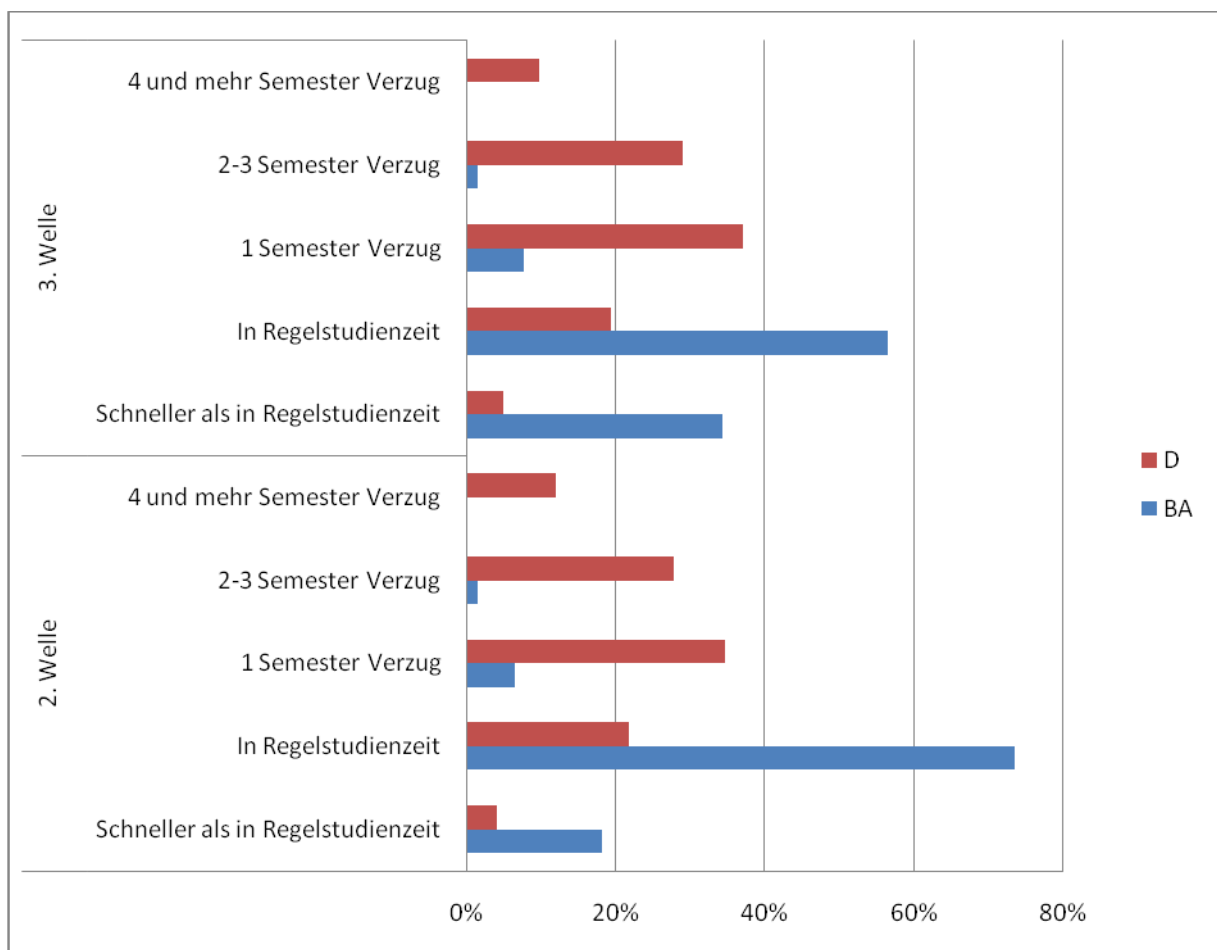
²⁰ Skala: -2= „gar nicht gefördert“ bis 2= „sehr stark gefördert“

auf. Die Diplom-Studierenden geben für alle Erhebungswellen an, signifikant stärker gefördert worden zu sein als BA-Studierende.

3.1.4 Verkürzung der Studienzeiten

Die folgende Grafik bildet vergleichend ab, in wie weit sich BA- und Diplom-Studierende mit ihrem Studium in Verzug befinden. („Sind Sie bezüglich des in der Prüfungsordnung vorgesehenen Zeitplans mit Ihrem Studium in Verzug?“) Auffällig dabei ist, dass sich deutlich mehr BA- als Diplom-Studierende mit dem Verlauf ihres Studiums in der Regelstudienzeit befinden (BA₂: 74 Prozent, D₂: 22 Prozent; BA₃: 57 Prozent, D₃: 19 Prozent).

Abbildung 13: Studiendauer



Die Gründe für die Verlängerung des Studiums fallen in beiden Wellen recht ähnlich aus. Aus diesem Grund sollen im Folgenden die Ergebnisse der dritten und aktuellsten Welle exemplarisch dargestellt werden. Bachelorstudierende geben als Hauptgründe für die Verlängerung ihrer Studiendauer die „Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen“ (fünf Prozent) und die „Schlechte Koordination der Studienangebote“ (vier Prozent), sowie „persönliche

Gründe“ (zwei Prozent) an. Die Studiendauer wird dabei bei den wenigsten durch „*Breites fachliches Interesse*“, „*Nichtzulassen zu Prüfungen*“, *Fach- bzw. Schwerpunktwechsel*“, die „*Abschlussarbeit*“, „*zusätzliche Praktika*“ oder „*Familiäre Gründe*“ verlängert (je weniger als ein Prozent). Auch Diplom-Studierende sehen die „*Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen*“ (29 Prozent) und die „*Schlechte Koordination der Studienangebote*“ (26 %) als Hauptgründe einer Verlängerung der Studiendauer an. Als weitere Gründe werden „*Erwerbstätigkeit*“ und „*Zusätzliches Studienengagement*“ (je 22 Prozent) genannt. Die „*Nichtzulassung zu Prüfungen*“ und der „*Hochschulwechsel*“ (je drei Prozent) werden dabei von den wenigsten als Grund für eine verlängerte Studiendauer angesehen.

3.2 Panelanalyse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Panelanalyse dargestellt. Für die Auswertung wurden wiederum Mittelwertvergleiche durchgeführt. Jedoch stehen hier nicht die Unterschiede zwischen den beiden Studiengängen im Mittelpunkt sondern die Entwicklung des Antwortverhaltens zwischen den Erhebungswellen.

Abbildung 14

Anzahl der Panelfälle	
1. und 2. Erhebungswelle	2. und 3. Erhebungswelle
100	128

Die Auswertung der Paneldaten zeigt bei der Frage nach den *Motiven für die Aufnahme des Studiums*²¹ nur eine Veränderung bei den Studierenden zwischen der zweiten und dritten Erhebungswelle. So scheint das Motiv „Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss“ ($MW_2=3.36$, $SD_2=1.38$; $MW_3=2.99$, $SD_3=1.33$) bei den BA-Studierenden rückblickend eine immer geringere Rolle bei der Entscheidung für das Studium gespielt zu haben.

Größere Entwicklungen werden dagegen bei der Frage nach dem *Nutzen des Fachstudiums*²² deutlich. Während die Studierenden dem Item „meine Vorstellungen und Ideen zu entwickeln“ ($MW_1=4.15$, $SD_1=1.00$; $MW_2=4.39$, $SD_2=.75$) zum zweiten Erhebungszeitpunkt einen signifikant größeren Nutzen beimessen, schätzen sie den Nutzen „eine allgemein gebildete Persönlichkeit zu werden“ ($MW_1=4.04$, $SD_1=1.03$; $MW_2=3.74$,

²¹ Skala: -2= „gar keine Rolle“ bis 2= „sehr große Rolle“

²² Skala: -2= „nicht nützlich“ bis 2= „sehr nützlich“, 6 „kann ich nicht beurteilen“

SD₂=.98) geringer ein. Zwischen der zweiten und dritten Erhebungswelle zeigen sich dagegen kaum signifikante Veränderungen. Lediglich der Aspekt „mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren“ (MW₂=4.53, SD₂=.51; MW₃=4.24, SD₃=.86) wird von den Diplom-Studierenden zum dritten Erhebungszeitpunkt als weniger nützlich eingeschätzt.

Das *Image des Bachelors*²³ ist über die drei Befragungszeitpunkte relativ konstant geblieben. Signifikante Veränderungen von der ersten zur zweiten Erhebungswelle zeigen sich in den positiv konnotierten Items „gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für BA-Absolventen“ (MW₁=2.12, SD₁=1.04; MW₂=1.88, SD₂=.84), „Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung“ (MW₁=2.68, SD₁=1.19; MW₂=2.42, SD₂=1.12), „einfacher Wechsel zwischen den Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)“ (MW₁=2.95, SD₁=1.17; MW₂=2.36, SD₂=1.27) und dem negativ konnotierten Aspekt „unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern“ (MW₁=3.14, SD₁=1.20; MW₂=3.42, SD₂=1.09), die von den Studierenden in der zweiten Erhebungswelle als weniger zutreffend bzw. stärker zutreffend eingestuft werden. Interessant in diesem Zusammenhang ist vor allem die Entwicklung des Bachelorimage bei den BA-Studierenden. Die Analyse zeigt, dass sich von der ersten zur zweiten Erhebungswelle das Image aus der Sicht der BA-Studierenden in drei Aspekten signifikant verschlechtert: „Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung“ (MW₁=3.02, SD₁=1.03; MW₂=2.50, SD₂=1.09), „einfacher Wechsel zwischen Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)“ (MW₁=3.14, SD₁=1.19; MW₂=2.17, SD₂=1.45) und „führt zu Hochschulabsolventen/ Akademikern zweiter Klasse“ (MW₁=3.23, SD₁=1.30; MW₂=3.87, SD₂=1.10). Zwischen dem zweiten und dritten Befragungszeitpunkt zeigen sich signifikante Veränderungen lediglich in dem negativ konnotierten Aspekt „unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern“ (MW₂=3.61, SD₂=1.07; MW₃=3.34, SD₃=1.10), dem in der dritten Erhebungswelle weniger zugestimmt wird.

Die Einschätzung der Qualität des Studiums bleibt über den Befragungszeitraum hinweg im Großen und Ganzen konstant. Bei der Bewertung der *Studienbedingungen*²⁴ zeigen sich lediglich bei den BA-Studierenden signifikante Veränderungen über die einzelnen Erhebungswellen hinweg. Während sie die „zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen“ (MW₁=3.02, SD₁=1.14; MW₂=2.37, SD₂=.94) im zweiten Befragungszeitpunkt signifikant schlechter bewerten, schätzen sie die „fachliche Qualität der Lehre“ (MW₁=3.39, SD₁=1.06; MW₂=3.66, SD₂=.89) positiver ein. Von der zweiten zur dritten Erhebungswelle zeigt sich bei

²³ Skala: -2= „trifft überhaupt nicht zu“ bis 2= „trifft voll und ganz zu“

²⁴ Skala: -2= „sehr schlecht“ bis 2= „sehr gut“, 6= „weiß nicht“

den BA-Studierenden eine signifikante Veränderung innerhalb der Einschätzung der „fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten“ ($MW_2=2.74$, $SD_2=1.05$; $MW_3=2.99$, $SD_3=.96$), die positiver beurteilt werden. Innerhalb der Frage nach den *Erfahrungen im Studium*²⁵ verändert sich bei den Studierenden lediglich zwischen der zweiten und dritten Erhebungswelle die Einschätzung zu dem Item „die Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen“ ($MW_2=2.81$, $SD_2=.89$; $MW_3=3.15$, $SD_3=.93$). Im Hinblick auf die *Bewertung der praxis- und berufsbezogenen Elemente*²⁶ im Studium zeigen sich zwischen der ersten und zweiten Erhebungswelle signifikante Veränderungen bei den Aspekten „Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur“ ($MW_1=1.93$, $SD_1=.99$; $MW_2=1.74$, $SD_2=.87$) und dem Faktor „Vermittlung der englischen Sprache“ ($MW_1=1.74$, $SD_1=.81$; $MW_2=1.59$, $SD_2=.71$), die von den Studierenden zum zweiten Befragungszeitpunkt schlechter bewertet werden. Vergleicht man die beiden Studierendengruppen miteinander, so zeigt sich, dass diese Entwicklungen lediglich bei den BA-Studierenden sichtbar werden. Zudem zeigt sich eine signifikante Veränderung bei dem Item „Unterstützung bei der Stellensuche“ ($MW_1=1.82$, $SD_1=1.02$; $MW_2=2.27$, $SD_2=1.06$), welches die BA-Studierenden in der zweiten Erhebungswelle positiver bewerten.

Bei der *subjektiven Einschätzung ihres Kompetenzniveaus*²⁷ können wir die Entwicklung nur von der zweiten zur dritten Erhebungswelle betrachten, da diese Frage erst ab dem zweiten Befragungszeitpunkt in den Fragebogen aufgenommen wurde. Bei den BA-Studierenden zeigt sich in allen Kompetenzen, laut ihrer Selbsteinschätzung eine signifikante Steigerung der Fähigkeiten: z. B. „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ ($MW_2=2.76$, $SD_2=1.08$; $MW_3=3.61$, $SD_3=.87$), „Kommunikationsfähigkeit“ ($MW_2=3.83$, $SD_2=.95$; $MW_3=4.35$, $SD_3=.59$) oder „Organisationsfähigkeit“ ($MW_2=3.70$, $SD_2=1.04$; $MW_3=4.29$, $SD_3=.75$). Im Vergleich dazu wird bei den Diplom-Studierenden eine signifikante Steigerung des Kompetenzniveaus lediglich in den Qualifikationen „breites Grundlagenwissen“ ($MW_2=3.58$, $SD_2=.96$; $MW_3=4.03$, $SD_3=.66$), „spezielles Fachwissen“ ($MW_2=3.42$, $SD_2=.77$; $MW_3=3.90$, $SD_3=.91$), „fachübergreifendes Wissen/ Interdisziplinarität“ ($MW_2=3.00$, $SD_2=.93$; $MW_3=3.74$, $SD_3=.77$), „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ ($MW_2=3.18$, $SD_2=1.17$; $MW_3=3.97$, $SD_3=.90$), „Kommunikationsfähigkeit“ ($MW_2=4.26$, $SD_2=.71$; $MW_3=4.59$, $SD_3=.56$), „Problemlösefähigkeit“ ($MW_2=4.12$, $SD_2=.77$; $MW_3=4.53$, $SD_3=.51$), „Organisationsfähigkeit“ ($MW_2=4.25$, $SD_2=.72$; $MW_3=4.63$, $SD_3=.49$) und „Analytische Fähigkeiten“ ($MW_2=3.67$, $SD_2=.82$; $MW_3=4.06$, $SD_3=.79$) deutlich.

²⁵ Skala: -2= „sehr schlecht“ bis 2= „sehr gut“

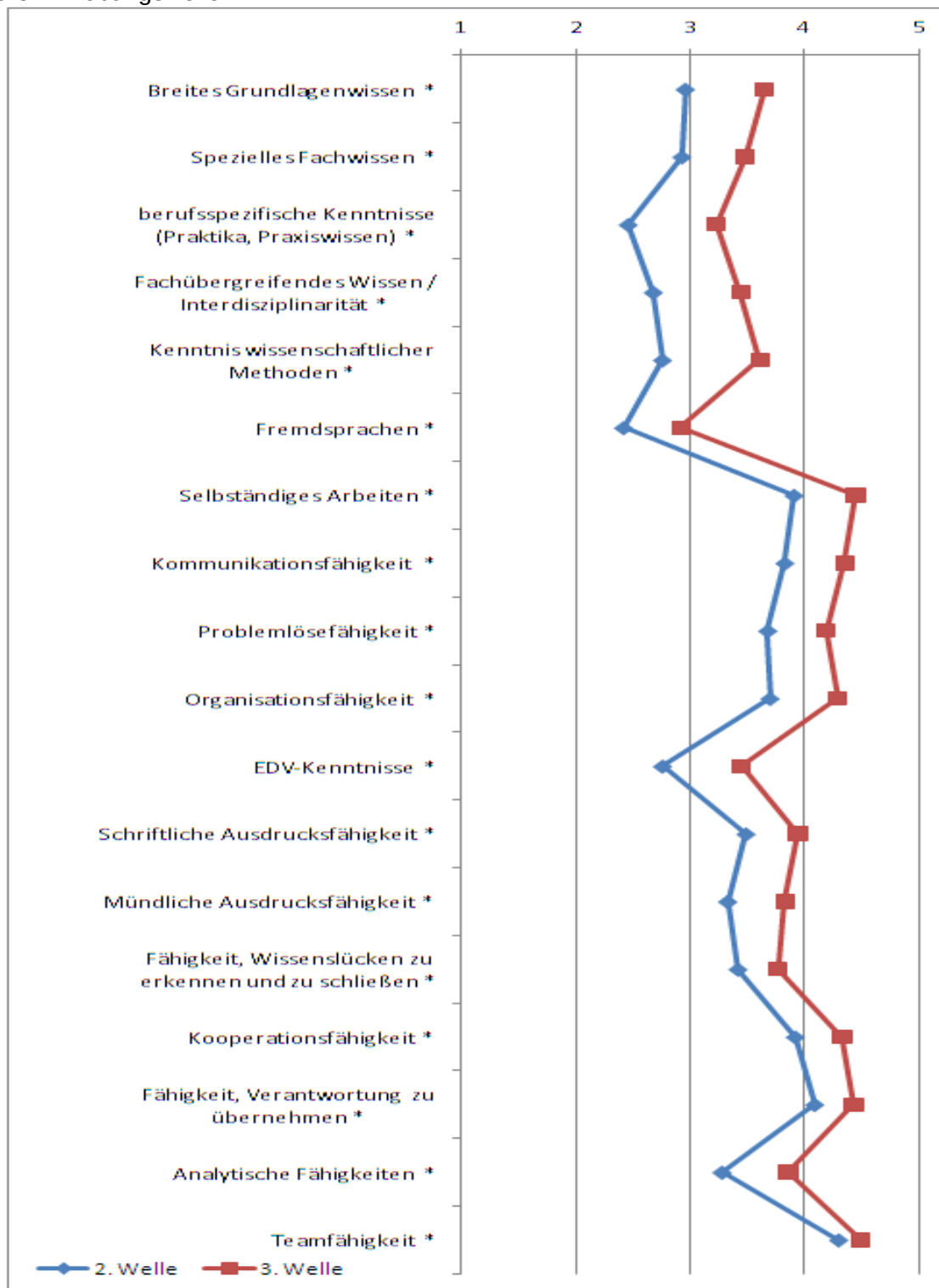
²⁶ Skala: -2= „sehr schlecht“ bis 2= „sehr gut“, 6= „weiß nicht“

²⁷ Skala: -2= „in geringem Maße“ bis 2= „in hohem Maße“, 6= „kann ich nicht beurteilen“

Die studentische Einschätzung im Hinblick auf die *Förderung der Kompetenzen*²⁸ verändert sich zwischen der ersten und zweiten Erhebungszeitpunkt dagegen kaum. Lediglich die Förderung der „Teamfähigkeit/ Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen“ ($MW_1=3.95$, $SD_1=1.00$; $MW_2=3.59$, $SD_2=.93$) wird von den Diplom-Studierenden signifikant schlechter bewertet. Ein anderes Bild zeigt sich zwischen der zweiten und dritten Erhebungswelle. So sehen die BA-Studierenden ihre „fachlichen Kenntnisse“ ($MW_2=3.76$, $SD_2=.76$; $MW_3=4.01$, $SD_3=.57$), ihre „arbeitstechnischen Fähigkeiten, systematisches Arbeiten“ ($MW_2=3.21$, $SD_2=.93$; $MW_3=3.56$, $SD_3=.92$), ihr „soziales Verantwortungsbewusstsein“ ($MW_2=3.56$, $SD_2=1.08$; $MW_3=3.86$, $SD_3=.91$) und ihre „Fähigkeit, selbstständig forschend tätig zu sein“ ($MW_2=2.83$, $SD_2=1.12$; $MW_3=3.18$, $SD_3=1.10$) im dritten Erhebungszeitpunkt signifikant stärker gefördert.

²⁸ Skala: -2= „gar nicht gefördert“ bis 2= „sehr stark gefördert“

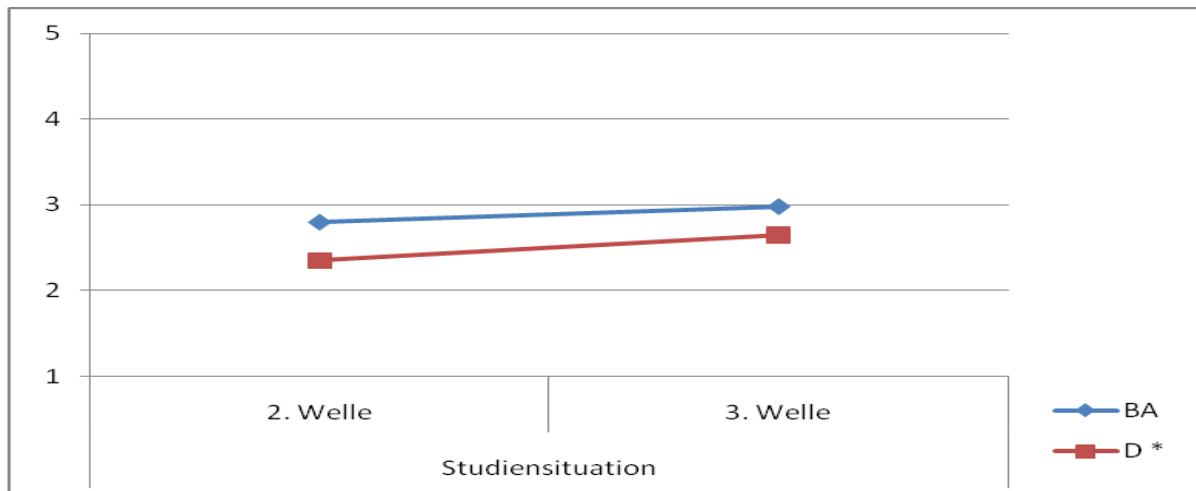
Abbildung 15: Subjektiv eingeschätztes Kompetenzniveau der BA-Studierenden in der 2. und 3. Erhebungswelle



Mittelwerte. * Unterschied ist auf dem Niveau $p \leq 0.05$ signifikant.

Die Entwicklung der Zufriedenheitsbilanzen (Zufriedenheit *mit der Studiensituation und mit dem Leistungsstand*)²⁹ ist über die Erhebungszeitpunkte hinweg relativ konstant geblieben. Eine signifikante Veränderung in beiden Zufriedenheitsbilanzen zeigt sich lediglich zwischen dem zweiten und dritten Erhebungszeitpunkt. So erhöht sich sowohl die Zufriedenheit mit Leistungsstand ($MW_2=3.66$, $SD_2=.77$; $MW_3=3.91$, $SD_3=.87$) als auch die Zufriedenheit mit der Studiensituation ($MW_2=2.68$, $SD_2=.98$; $MW_3=2.88$, $SD_3=.92$) signifikant.

Abbildung 16: Entwicklung der Zufriedenheit



Mittelwerte.* Unterschied ist auf dem Niveau $p \leq .05$ signifikant.

²⁹ Skala: -2= „sehr unzufrieden“ bis 2= „sehr zufrieden“

3.3 Absolventenbefragung

Abbildung: 17

Zusammensetzung der TeilnehmerInnen der Absolventenbefragung			
		Bachelor	Diplom
Abschluss		16%	84%
		n=27	n=143
Abschlussnote *		1,92	1,58
Geschlecht	Weiblich	88%	3%
	Männlich	12%	7%
Alter *		23,4	27,7
Familienstand *	ledig ohne Partnerbeziehung	52%	23%
	ledig mit Partnerbeziehung, kein gemeinsamer Haushalt	24%	32%
	ledig mit Partnerbeziehung, gemeinsamer Haushalt	24%	29%
	Verheiratet	-	16%
Kinder	Ja	-	12%
	Nein	100%	88%

* Mittelwertunterschiede signifikant auf dem Niveau $p \leq .05$

3.3.1 Erhöhung der Erfolgsquoten

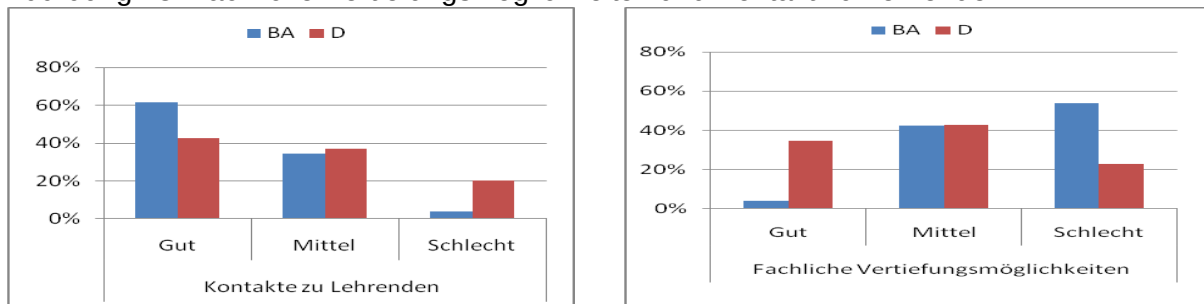
Innerhalb der Zieldimension „Erhöhung der Erfolgsquoten“ wurden die AbsolventInnen rückblickend nach ihrer *Einschätzung der Studienbedingungen*³⁰ gefragt. Die Beurteilung der Aspekte fällt dabei vor allem bei den praxis- und berufsbezogenen Elementen wie beispielsweise „Verknüpfung von Theorie und Praxis“ (MW=2.20, SD=.931) „Unterstützung bei der Stellensuche/ Berufseinstieg“ (MW=1.58, SD=1.014), „Angebot berufsorientierender Veranstaltungen“ (MW=1.89, SD=.947), „individuelle Berufs- und Studienberatung“ (MW=2.03, SD=.960) oder „Einübung in beruflich-professionelles Handeln“ (MW=2.17, SD=.901) negativ aus. Im Vergleich dazu wird zum Beispiel die „Studierbarkeit (Zeitperspektive)“ (MW=3.72, SD=1.092), die „Modernität/ Aktualität bezogen auf den Forschungsstand“ (MW=3.55, SD=.928), die „Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen“ (MW=3.41, SD=1.073) und der „Zugang zu EDV-Diensten“ (MW=3.72, SD=.990) von der Mehrheit der AbsolventInnen positiv bewertet.

Beim Vergleich der beiden AbsolventInnengruppen wird deutlich, dass die BA-AbsolventInnen in der Mehrheit der Items tendenziell ein positiveres Urteil fällen als die Diplom-AbsolventInnen. Signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen zeigen sich einerseits in dem Item „fachliche Vertiefungsmöglichkeiten“, das die Diplom-AbsolventInnen deutlich positiver einschätzen. Während 35 Prozent der Diplom-AbsolventInnen die fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten in ihrem Studiengang als gut bzw. sehr gut bewerten,

³⁰ Skala: 1= „sehr schlecht“ bis 5= „sehr gut“

schließen sich nur vier Prozent der BA-AbsolventInnen dieser Meinung an. Andererseits werden signifikante Unterschiede auch in den Aspekten „Kontakte zu Lehrenden“ ($MW_B=3.77$, $SD_B=.815$; $MW_D=3.30$, $SD_D=1.001$), „Zugang zu EDV-Diensten (Internet, wiss. Datenbanken usw.)“ ($MW_B=4.04$, $SD_B=.676$; $MW_D=3.67$, $SD_D=1.024$) und „Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre“ ($MW_B=3.69$, $SD_B=.736$; $MW_D=3.34$, $SD_D=.982$) deutlich. In diesen Items urteilen jedoch die BA-AbsolventInnen signifikant positiver als die Diplom-AbsolventInnen.

Abbildung 18: Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten und Kontakt zu Lehrenden



Kategorien 1 und 2 wurden zu schlecht, 4 und 5 zu gut zusammengefasst. Beide Aspekte sind auf dem Niveau $p \leq .05$ signifikant.

Innerhalb dieser Frage hatten die AbsolventInnen in einem offenen Antwortformat auch die Möglichkeit Aspekte des Studiums zu nennen, die ihrer Ansicht nach verbessert werden sollten. Eine deutliche Mehrheit der ehemaligen Studierenden wünscht sich dabei einen stärkeren Praxisbezug bzw. eine stärkere Berufsvorbereitung. So äußert beispielsweise ein(e) AbsolventIn: „Es sollte mehr Möglichkeiten für praxisbezogene Erfahrungen geschaffen und generell auf den praktischen Aspekt der EW eingegangen werden.“ Aber auch in der Struktur und Organisation sowie in der Betreuung und Beratung sehen die AbsolventInnen Verbesserungsmöglichkeiten. Hier werden beispielsweise folgende Aspekte von den BefragungsteilnehmerInnen genannt: „Flexibilisierung der modularisierten Studiengänge (starre Strukturen – wie derzeit im BA und Lehramt [...])“; „Interaktion zwischen Studierenden und Lehrenden“, „mehr Lernangebote und Auswahlmöglichkeiten“, „Beziehung zwischen Student und Lehrenden [...], bessere Beratung während des Studiums durch Studienberater“.

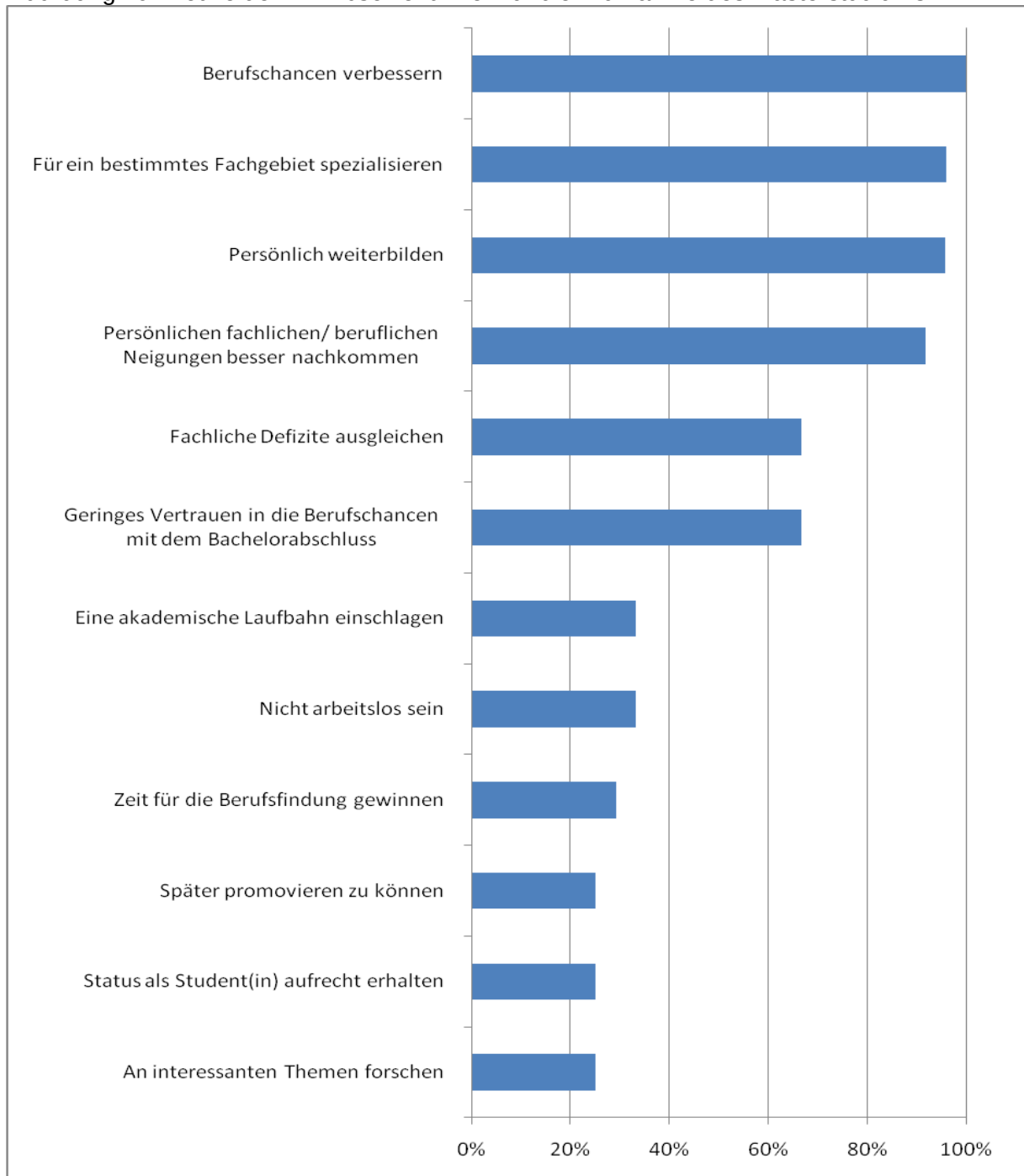
Neben der Qualität des Studiums ist auch die *Abschlussnote* ein wesentlicher Anhaltspunkt für die Dimension „Erhöhung der Erfolgsquoten“. Hier zeigt sich beim Vergleich der beiden Gruppen, dass die Diplom-AbsolventInnen mit einer Durchschnittsnote von 1.6 ($SD_D=.51$) einen signifikant besseren Studienabschluss erworben haben als die BA-AbsolventInnen ($MW_B=1.9$, $SD_B=.25$).

Im Anschluss an ihr Erststudium schließen 96 Prozent der ehemaligen BA-Studierenden in der Regel direkt ein *Masterstudium* an. Als Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums³¹ werden von ihnen in erster Linie „meine Berufschancen verbessern“ (MW=4.75, SD=.44), „mich persönlich weiterbilden“ (MW=4.58, SD=.58), „meine fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können“ (MW=4.46, SD=.66), „mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren“ (MW=4.33, SD=.70), „geringes Vertrauen in die Berufschancen mit dem Bachelorabschluss“ (MW=3.88, SD=1.33) und „fachliche Defizite ausgleichen“ (MW=3.63, SD=.97) genannt. Ihr Studium finanzieren sie dabei durch Unterstützung der Eltern (92 Prozent) sowie durch eigene Arbeit während der Vorlesungszeit (73 Prozent) oder während der Semesterferien (69 Prozent). Als Gründe für eine Erwerbstätigkeit neben dem Studium³² geben die BA-AbsolventInnen vor allem „Vorbereitung auf spätere Berufstätigkeit, zusätzliche Qualifizierung“ (MW=4.33, SD=.73), „möchte etwas praktisches machen, andere Erfahrungen sammeln“ (MW=4.24, SD=.70) und „durch die Arbeitskontakte habe ich bessere Chancen bei der späteren Stellensuche“ (MW=4.15, SD=.87) an.

³¹ 1= „gar nicht wichtig“ bis 5= „sehr wichtig“

³² 1= „gar nicht wichtig“ bis 5= „sehr wichtig“

Abbildung 19: Motive der BA-AbsolventInnen für die Aufnahme des Masterstudiums



Kategorien 4 und 5 wurden zusammengefasst.

Von den befragten AbsolventInnen des Diplom-Studienganges haben dagegen lediglich acht Prozent ein *weiteres Studium* aufgenommen. Zwischen dem Abschluss des Erst- und der Aufnahme des Zweitstudiums lagen zwischen null und sechzehn Monaten. Als Motive für

die Aufnahme des Zweitstudiums³³ machten die Diplom-AbsolventInnen ähnliche Angaben wie die BA-AbsolventInnen. Jedoch spielt das Motiv „meinen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können“ (MW=4.88, SD=.35) bei ihnen eine größere Rolle.

3.3.2 Erhöhung der Mobilität

Innerhalb der Zieldimension „Erhöhung der Mobilität“ wurden die TeilnehmerInnen gefragt, ob sie während ihres abgeschlossenen Studiums im *Ausland* studiert, ein Praktikum absolviert oder einen Studienabschluss erworben haben. Von den befragten BA-AbsolventInnen war niemand während seines Studiums im Ausland. Im Vergleich dazu haben von den AbsolventInnen des Diplom-Studienganges fünf Prozent im Ausland studiert, 12 Prozent ein Praktikum absolviert und ein Prozent einen Studienabschluss erworben.

3.3.3 Verbesserung von Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit

Mit der Einführung des gestuften Studiensystems sollte die Berufsqualifizierung der Absolventen und Absolventinnen stärker gefördert werden. Dies soll sowohl über den Erwerb von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen als auch über den Erwerb von berufsfeldbezogenen Qualifikationen erreicht werden. (vgl. Bologna ABC) Ob ein Studium hinsichtlich der Berufsqualifizierung erfolgreich war, lässt sich am besten anhand des Übergangs auf den Arbeitsmarkt analysieren. Deshalb steht auch die Verortung auf den Arbeitsmarkt bei den AbsolventInnen im Vordergrund der Befragung. Daneben wurden die TeilnehmerInnen auch nach ihren Kompetenzen und berufsfeldbezogenen Qualifikationen befragt.

Im Hinblick auf die *erworbenen Studienqualifikationen* wurden die TeilnehmerInnen sowohl nach dem Vorhandensein³⁴ einzelner Kenntnisse und Fähigkeiten nach Studienabschluss als auch nach dem Beitrag des Studiums³⁵ zur Ausbildung dieser Fähigkeiten gefragt. Generell zeigt sich, dass der größte Teil der vorgegeben Kompetenzen bei den Studienabgängern laut ihrer Selbsteinschätzung in hohem Maße vorhanden sind. Dies trifft beispielsweise auf „selbstständiges Arbeiten“ (MW=4.44, SD=.80), „Teamfähigkeit“ (MW=4.42, SD=.70), „Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen“ (MW=4.30, SD=.76), „Kommunikationsfähigkeit“ (MW=4.21, SD=.72), „Kooperationsfähigkeit“ (MW=4.21, SD=.76) „Organisationsfähigkeit“ (MW=4.05, SD=.79) und „schriftliche Ausdrucksfähigkeit“ (MW=4.03, SD=.89) zu. Im Gegensatz dazu sind die Fähigkeiten „Forschungskompetenz“ (MW=2.82, SD=.94) und

³³Skala: 1= „gar nicht wichtig“ bis 5= „sehr wichtig“

³⁴Skala: 1= „in geringem Maße“ bis 5= „in hohem Maße“

³⁵Skala: 1= „in geringem Maße“ bis 5= „in hohem Maße“

„Fremdsprachen“ (MW=3.03, SD=1.02) bei den AbsolventInnen eher in geringerem Maße vorhanden. Beim Vergleich der beiden Studiengänge zeigen sich nur geringfügige Unterschiede. Trotz allem ist ein großer Teil der Kompetenzen bei den AbsolventInnen des Diplom-Studiengangs tendenziell etwas stärker ausgeprägt.

Der Beitrag des Studiums zur Ausbildung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten wird von den ehemaligen Studierenden eher mittel bis gering eingeschätzt. Während nach Einschätzung der AbsolventInnen der Beitrag des Studiums bei den Fähigkeiten „selbstständiges Arbeiten“ (MW=3.77, SD=1.08), „Kenntnis wissenschaftlicher Methoden“ (MW=3.72, SD=1.01), „schriftliche Ausdrucksfähigkeit“ (MW=3.47, SD=1.11), „spezielles Fachwissen“ (MW=3.46, SD=.98) und „breites Grundlagenwissen“ (MW=3.35, SD=.97) am höchsten ist, wird die Förderung bei „Fremdsprachen“ (MW=1.41, SD=.81) und „EDV-Kenntnisse“ (MW=2.06, SD=1.02) am geringsten bewertet. Signifikante Unterschiede zwischen den beiden Studiengängen zeigen sich in den Items „Organisationsfähigkeit“ (MW_B=2.68 SD_B=1.18, MW_D=3.26 SD_D=1.13) und „Fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität“ (MW_B=2.64 SD_B=1.08, MW_D=3.15 SD_D=.95), die die Diplom-AbsolventInnen in ihrem Studiengang stärker gefördert sehen als die BA-AbsolventInnen

Innerhalb der erworbenen Studienqualifikationen wurden die AbsolventInnen auch gebeten einzuschätzen, auf *welche Kompetenzen Arbeitgeber bei einer Neueinstellung* ihrer Meinung nach *wertlegen*³⁶. Nach Meinung der AbsolventInnen sind fast alle Kompetenzen wichtig, um erfolgreich eine Stelle zu finden. Lediglich die Kompetenzen „Forschungskompetenz“ (MW=2.55, SD=1.04), „Wirtschaftskenntnisse“ (MW=2.59, SD=1.00), „Fremdsprachen“ (MW=2.74, SD=1.05) und „Auslandserfahrungen“ (MW=2.32, SD=1.08) werden als weniger wichtig betrachtet. Signifikante Unterschiede zwischen BA und Diplom existieren innerhalb der Items „breites Fachwissen“, das die BA-AbsolventInnen (MW=4.12, SD=.60) für deutlich wichtiger erachten als die Diplom-AbsolventInnen (MW=3.75, SD=.87). Ein umgekehrtes Bild zeigt sich dabei bei den Kompetenzen „Belastbarkeit“ (MW_B=4.32, SD_B=.75; MW_D=4.65, SD_D=.57), „Erfolgsorientierung/Leistungswille“ (MW_B=3.54, SD_B=.88; MW_D=4.00, SD_D=.83) und „Durchsetzungsvermögen“ (MW_B=3.38, SD_B=.77; MW_D=3.98, SD_D=.79), die die AbsolventInnen des Diplom-Studienganges signifikant für bedeutender halten.

Nach ihrem Studienabschluss haben 15 Prozent der BA- und fünf Prozent der Diplom-AbsolventInnen ein *Praktikum* absolviert. Die AbsolventInnen des Diplom-Studienganges

³⁶ Skala: 1= „in geringem Maße“ bis 5= „in hohem Maße“, 6= „kann ich nicht beurteilen“. Die Kompetenzen wurden dabei vorab in fachliche und methodische Kompetenzen, soziale Kompetenzen und Fähigkeiten, persönliche Kompetenzen und sonstige Kompetenzen eingeteilt.

haben dabei im Durchschnitt 2 Praktika ($SD_D=1.92$) ($MW_B=1.50$, $SD_B=1.00$) absolviert, die insgesamt im Mittel 18 Wochen ($SD_D=12.4$) ($MW_B=10.3$, $SD_B=7.93$) gedauert haben. Als *Gründe für die Aufnahme eines Praktikums* nach Studienabschluss wird von beiden AbsolventInnengruppen in erster Linie „ich wollte mich in einem speziellen Fachbereich praktisch qualifizieren“, „ich wollte Berufs-/Praxiserfahrungen sammeln“ genannt. Auch die *Beurteilung der Praktika*³⁷ fällt bei beiden AbsolventInnengruppen im Großen und Ganzen ähnlich aus. Während bei den BA-AbsolventInnen allerdings das Item „ich habe das Praktikum/die Praktika im Großen und Ganzen nicht bereut“ ($MW_B=4.00$, $SD_B=1.41$; $MW_D=3.14$, $SD_D=1.77$) die höchste Zustimmung erhält, ist es bei den Diplom-AbsolventInnen das Item „das Praktikum hat/ die Praktika haben mir geholfen, eine Stelle zu finden“ ($MW_B=3.33$, $SD_B=1.53$; $MW_D=3.71$, $SD_D=1.43$).

Schaut man sich die Verortung auf dem Arbeitsmarkt an, so zeigt sich, dass die BA-AbsolventInnen *nach ihrem Studienabschluss* in erster Linie folgende *Tätigkeiten ausgeübt* haben³⁸: „Jobben“ (52 Prozent), „Werkvertrag/Honorararbeit“ (48 Prozent). Im Vergleich dazu ist die über die Hälfte der Diplom-AbsolventInnen nach ihrem Studium einer „nichtselbständigen Erwerbsarbeit (auch DoktorandIn mit wissenschaftlicher Mitarbeiterstelle)“ (55 Prozent) nachgegangen. Von ihnen stehen zum Befragungszeitpunkt 62 Prozent in einem *bezahlten Beschäftigungsverhältnis*, 21 Prozent stehen sogar in *mehreren Beschäftigungsverhältnissen*. 48 Prozent der Diplom-AbsolventInnen arbeiten/arbeiteten Vollzeit, 46 Prozent Teilzeit. Knapp über die Hälfte befindet sich dabei in einem befristeten, 31 Prozent in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Ein großer Teil der Diplom-AbsolventInnen arbeitet im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht (Schulen, Erwachsenenbildung...)“ (42 Prozent), weitere 36 Prozent im Bereich „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (z.B. Praxen, KiTas, Heime...)“. Das Bruttoeinkommen bei den Diplom-AbsolventInnen liegt zwischen 1501 und 2500 Euro („1501-2000€“ (23 Prozent); „2001-2500€“ (30 Prozent)). Innerhalb des Frageblockes wurden die ehemaligen Studierenden auch gefragt, wie zufrieden sie mit ihrer derzeitigen bzw. letzten Beschäftigung sind/waren³⁹. Dabei zeigt sich, dass die AbsolventInnen in erster Linie mit den „Tätigkeitsinhalten“ ($MW=4.07$, $SD=.85$) und der „Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen“ ($MW=4.05$, $SD=1.11$) zufrieden sind. Unzufriedenheit äußern sie dagegen bei den „Aufstiegsmöglichkeiten“ ($MW=2.84$, $SD=1.13$) und beim „Verdienst/Einkommen“ ($MW=2.87$, $SD=1.10$). Vergleicht man die beiden Studiengänge miteinander, so zeigen sich signifikante

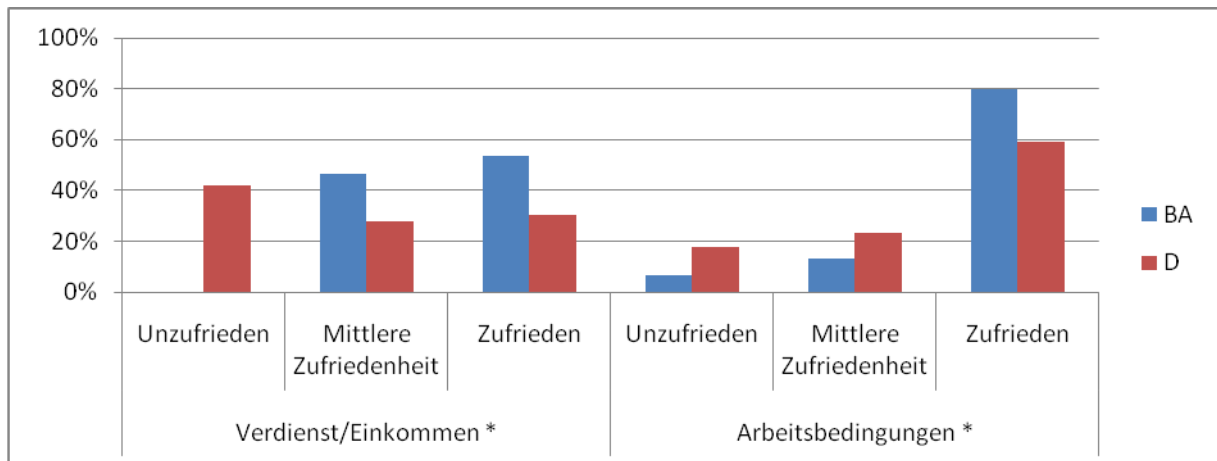
³⁷ Skala: 1= „trifft gar nicht zu“ bis 5= „trifft genau zu“

³⁸ Innerhalb dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich

³⁹ Skala: 1= „sehr unzufrieden“ bis 5= „sehr zufrieden“

Unterschiede in den Aspekten „Verdienst/Einkommen“ ($MW_B=3.60$, $SD_B=.63$; $MW_D=2.75$, $SD_D=1.12$) und „Arbeitsbedingungen“ ($MW_B=4.13$, $SD_B=.92$; $MW_D=3.51$, $SD_D=1.06$), mit denen die BA-AbsolventInnen signifikant zufriedener sind.

Abbildung 20: Zufriedenheit mit dem Einkommen und den Arbeitsbedingungen



Kategorien 1 und 2 wurden zu unzufrieden, 4 und 5 zu zufrieden zusammengefasst.* Unterschiede sind auf dem Niveau $p \leq .05$ signifikant.

Die AbsolventInnen beider Studiengänge versuchten eine Beschäftigung in erster Linie über „Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen“ (52 Prozent), „Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Blindbewerbung/Initiativbewerbung)“ (42 Prozent) und/oder „durch Praktika während des Studiums“ (31 Prozent) zu finden.⁴⁰ Bei fast der Hälfte der BefragungsteilnehmerInnen führte ersteres erfolgreich zu einer Beschäftigung nach Studienabschluss. Bei der Frage „Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht folgende Aspekte für Ihren gegenwärtigen bzw. letzten Arbeitgeber Sie zu beschäftigen?“⁴¹ stufen die AbsolventInnen vor allem „Persönlichkeit“ ($MW=4.66$, $SD=1.42$) und „Studienfach (-kombination)/Studiengang“ ($MW=4.02$, $SD=1.06$) als wichtig bzw. sehr wichtig für eine Einstellung ein während der „Ruf der Hochschule“ ($MW=1.66$, $SD=.81$) und „Ruf des Fachbereiches/ des Studienganges“ ($MW=1.91$, $SD=1.04$) als weniger wichtig gesehen werden. Signifikante Unterschiede zwischen beiden Studiengängen zeigen sich in den Aspekten „Thema der Abschlussarbeit“ ($MW_B=1.33$, $SD_B=.62$; $MW_D=2.24$, $SD_D=1.19$), „Qualität der Abschlussarbeit“ ($MW_B=1.67$, $SD_B=.90$; $MW_D=2.51$, $SD_D=1.20$), „Abschlussniveau (z.B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)“ ($MW_B=2.13$, $SD_B=1.13$; $MW_D=3.44$, $SD_D=1.20$), „Examensnoten“ ($MW_B=1.57$, $SD_B=.65$; $MW_D=2.74$, $SD_D=1.23$) und „Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen“ ($MW_B=1.70$, $SD_B=1.06$; $MW_D=3.26$,

⁴⁰ Innerhalb dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich

⁴¹ Skala: 1= „gar nicht wichtig“ bis 5= „sehr wichtig“

$SD_D=1.37$), die nach Ansicht der AbsolventInnen des Diplom-Studienganges deutlich wichtiger für Arbeitgeber sind.

3.3.4 Verkürzung der Studienzeiten

Innerhalb der Dimension „Verkürzung der Studienzeiten“ stand bei den AbsolventInnen die Frage nach der Absolvierung des Studiums in der Regelstudienzeit und die Gründe für eine Verlängerung des Studiums im Vordergrund. Bei den AbsolventInnen des BA-Studienganges haben 96 Prozent ihr Studium in der *Regelstudienzeit* abgeschlossen, vier Prozent waren sogar schneller als vorgesehen mit dem Studium fertig.

Ein differenzierteres Bild zeigt sich dagegen bei den befragten Diplom-AbsolventInnen. Während 36 Prozent von ihnen ihr Studium in der Regelstudienzeit beendeten bzw. schneller fertig waren als vorgesehen, benötigte die deutliche Mehrheit mehr Zeit, um das Studium zu beenden. 27 Prozent der Diplom-AbsolventInnen studierten ein, 22 Prozent zwei bis drei und 15 Prozent vier und mehr Semester länger. Als *Gründe für die Verlängerung des Studiums*⁴² werden von ihnen „Erwerbstätigkeit(en)“ (44 Prozent), „Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen“ (40 Prozent), „Schlechte Koordination der Studienangebote“ (37 Prozent) und „zusätzliches Studienengagement“ (30 Prozent) genannt. Die Abschlussarbeit wurde von jedem/r fünften DiplomabsolventIn als Grund für die Studienverzögerung angegeben.

⁴² Innerhalb dieser Frage waren Mehrfachantworten möglich.

4. Zusammenfassung und Ausblick

Die Befunde der Studierendenbefragung zeigen über alle Fragen hinweg insgesamt sehr ähnliche Befunde für BA- und Diplom-Studierende. So werden bei der Frage nach den Motiven für die Aufnahme des Studiums bei beiden Studierendengruppen relativ identische Antwortmuster sichtbar. Lediglich beim Motiv „Kurze Studiendauer“, das für BA-Studierende eine deutlich größere Rolle spielt, zeichnet sich ein durchgängig signifikanter Unterschied über alle drei Erhebungswellen ab. Ein ähnliches Bild zeigt sich auch bei der Frage nach dem Nutzen des Fachstudiums. Beide Studierendengruppen sehen in dem Item „Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben“ den geringsten und im Item „Später eine interessante Arbeit zu haben“ den größten Nutzen.

Unterschiede zwischen den Studienabschlüssen BA und Diplom werden dagegen beim Bachelor Image deutlich, auch wenn die Einschätzungen der positiven und negativen Erwartungen, die mit dem Studienabschluss BA verbunden werden tendenziell sehr ähnlich sind. Beide Studierendengruppen begegnen in allen drei Erhebungszeitpunkten dem Item „Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für BA-Absolventen“ mit der größten Ablehnung. Daneben wird das Item „Zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung“ sowohl von BA- als auch von Diplom-Studierenden als am stärksten zutreffend bewertet. Unterschiede zwischen den Studierendengruppen zeigen sich vor allem in den negativ konnotierten Items. So wurden die Items „Zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung“, „zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung“, „Unübersichtliche Menge an zu spezialisierenden Studienfächern“ und „Zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten“ von den Diplom-Studierenden als deutlich zutreffender bewertet.

Die Studienbedingungen beschreiben BA- und Diplom-Studierende wiederum recht ähnlich. Von allen Studienbedingungen wird der „Kontakt zu den Mitstudierenden“ von beiden Studierendengruppen am positivsten bewertet, während der „Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen“ und die „Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen“ am schlechtesten beurteilt werden. Ein signifikanter Unterschied zwischen BA und Diplom in allen drei Erhebungszeitpunkten zeigt sich in dem Item „Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten“, die von den Diplom-Studierenden deutlich besser bewertet werden. Im Vergleich dazu wird das Item „Die Möglichkeit die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen“ von den BA-Studierenden besser, in der ersten und dritten Erhebungswelle sogar signifikant besser eingeschätzt. Auch auf die Frage nach den Erfahrungen im Studium wird

von BA- und Diplom-Studierenden erneut sehr ähnlich geantwortet. So machten beide Studierendengruppen die besten Erfahrungen in Bezug auf den „Internetzugang an ihrer Hochschule“. Negative Erfahrungen berichten die Studierenden vor allem in den Items „räumliche und sachliche Ausstattung in ihrem Studienfach“, „Art und Weise der Durchführung der Lehrveranstaltungen“, „Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten“ und „individuelle Studienberatung in ihrem Fach“. Die Einschätzung der praxis- und berufsbezogenen Elemente im Studium liefert erneut ein relativ ähnliches Antwortmuster. Sowohl BA- als auch Diplom-Studierende bewerten die „Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation“ am schlechtesten, wohingegen die „Aktualität der vermittelten Lehrinhalte in Bezug auf Praxisanforderungen“ noch am besten bewertet wird. Bei der Analyse der summarischen Einachätzung der Studienzufriedenheit wird deutlich, dass die Studierenden insgesamt eher unzufrieden diesbezüglich sind. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, dass BA-Studierenden tendenziell zufriedener mit der Studiensituation sind als Diplom-Studierende.

Deutliche Unterschiede zwischen BA- und Diplom-Studierenden werden in der Selbsteinschätzung der eigenen Kompetenzen deutlich, welche erstmals in der zweiten Erhebungswelle erhoben wurden. Hierbei zeigt sich, dass die Diplom-Studierenden laut ihrer Selbsteinschätzung in allen Items über höher ausgeprägte Kompetenzen verfügen. Beide Studierendengruppen verfügen über die geringsten Kompetenzen im Bereich „Fremdsprachen“. Die höchsten Selbsteinschätzungen finden sich bei den Diplom-Studierenden in den Bereichen „Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen“ und „selbstständiges Arbeiten“, bei den BA-Studierenden im Bereich „Teamfähigkeit“. Besonders hervorzuheben ist dabei der lineare Kompetenzzuwachse bei den BA-Studierenden im Verlaufe ihres Studiums. Neben der Selbsteinschätzung des Vorhandenseins der Kompetenzen wurden die Studierenden auch gebeten, deren Förderung im Verlaufe des Studiums einzuschätzen. Hier zeigt sich, dass beide Studierendengruppen sich am wenigsten im Bereich „Praktische Fähigkeiten, Berufs- und Praxisbezug“ gefördert fühlen. Während BA-Studierende im Bereich „Teamfähigkeit/ Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen“ oder in den Bereichen „Fachliche Kenntnisse“ und „Autonomie und Selbstständigkeit“ die stärkste Förderung erfahren, zeigt sich bei den Diplom-Studierenden die stärkste Förderung durchgängig in dem Bereich „Autonomie und Selbstständigkeit“, Darüber hinaus fühlen sich die Diplom-Studierenden in den Items „Planungs- und Organisationsfähigkeit“, „Autonomie und Selbstständigkeit“, „Fähigkeit Probleme zu analysieren und zu lösen“, „Kritikfähigkeit, kritisches Denken“, und „Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein“ in allen Erhebungswellen signifikant stärker gefördert.

Die Fragen nach den Schwierigkeiten und Belastungen im Studium wurden erst ab dem dritten Erhebungszeitpunkt in den Fragebogen aufgenommen. Dabei fällt auf, dass BA-Studierende mit der „Konkurrenz unter Studierenden“, „Schriftlichen Ausarbeitungen“ und den „Reglementierungen im Studienfach“ signifikant größere Schwierigkeiten haben. Darüber hinaus stellen die „Unsicheren Berufsaussichten“ den größten Belastungsfaktor für die BA-Studierenden dar. Im Vergleich dazu fühlen sich die Diplom-Studierenden signifikant stärker durch das Item „Bevorstehende Prüfungen“ belastet.

Bei der Betrachtung der Studierendenmobilität im Hinblick auf Auslandsaktivitäten zeigen sich Gemeinsamkeiten und Differenzen zwischen den Studiengängen BA und Diplom. So geben maximal neun Prozent (2. Erhebungswelle) der BA-Studierenden an, bereits ein Praktikum im Ausland absolviert zu haben, bei den Diplom-Studierenden beträgt der maximale Prozentsatz immerhin 23 Prozent (3. Erhebungswelle). Nahezu gleich viele Studierende beider Vergleichsgruppen haben bereits einen Sprachkurs im Ausland absolviert. Dagegen geben mehr Diplom- als BA-Studierende an, bereits im Ausland studiert zu haben. Die größte Differenz zeigt sich hier in der ersten Erhebungswelle, in der zehn Prozent der Diplom-Studierenden, jedoch lediglich drei Prozent der BA-Studierenden diese Frage bejahen.

Im Mittelpunkt der Absolventenbefragung stand die Verortung der Studienabgänger auf dem Arbeitsmarkt. Hier lassen sich für die BA-AbsolventInnen kaum Angaben machen, da die deutliche Mehrheit von ihnen direkt ein Masterstudium an ihren BA-Abschluss anschließt. Als Motive für die Aufnahme werden von ihnen in erster Linie „meine Berufschancen verbessern“, „mich persönlich weiterbilden“, „meine fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen können“, „mich für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren“, „geringes Vertrauen in die Berufschancen mit dem Bachelorabschluss“ und „fachliche Defizite ausgleichen“ genannt. Bei den Diplom-AbsolventInnen geht über die Hälfte einem bezahlten Beschäftigungsverhältnis nach. Ein großer Teil von ihnen arbeitet dabei im Wirtschaftsbereich „Erziehung und Unterricht (Schulen, Erwachsenenbildung...)“ oder „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“.

Die AbsolventInnen wurden ebenfalls nach ihrer rückblickenden Einschätzung der Studienbedingungen gefragt. Hier zeigt sich, dass die AbsolventInnen vor allem praxis- und berufsbezogenen Elemente wie beispielsweise „Verknüpfung von Theorie und Praxis“, „Unterstützung bei der Stellensuche/ Berufseinstieg“, „Angebot berufsorientierender

Veranstaltungen“, „individuelle Berufs- und Studienberatung“ oder „Einübung in beruflich-professionelles Handeln“ negativ beurteilen. Im Vergleich dazu wird zum Beispiel die „Studierbarkeit (Zeitperspektive)“ oder das „Einüben in wissenschaftliche Arbeitsweisen“ mehrheitlich positiv bewertet. Wie bei den Studierenden bewerten auch hier die Diplom-AbsolventInnen die „fachlichen Vertiefungsmöglichkeiten“ deutlich besser als die BA-AbsolventInnen. Diese jedoch urteilen beispielsweise in dem Aspekt „Kontakte zu Lehrenden“ signifikant positiver.

Daneben sollten die TeilnehmerInnen auch ihre erworbenen Studienqualifikationen einschätzen. Generell zeigt sich, dass der größte Teil der vorgegeben Kompetenzen bei den Studienabgängern in hohem Maße vorhanden sind. Während beispielsweise die Items „selbstständiges Arbeiten“, „Teamfähigkeit“, „Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen“ oder „Organisationsfähigkeit“ laut ihrer Selbsteinschätzung im hohem Maße vorhanden sind, verfügen sie in den Bereichen „Forschungskompetenz“ und „Fremdsprachen“ geringere ausgeprägte Kompetenzen. Beim Vergleich der beiden Studiengänge zeigen sich nur geringfügige Unterschiede. Trotz allem ist ein großer Teil der Kompetenzen bei den AbsolventInnen des Diplom-Studiengangs tendenziell etwas stärker ausgeprägt. Der Beitrag des Studiums zur Ausbildung dieser Kenntnisse und Fähigkeiten wird dabei von den ehemaligen Studierenden eher mittel bis gering eingeschätzt. Darüber hinaus zeigt der Vergleich beider AbsolventInnengruppen, dass die Diplom-AbsolventInnen einen signifikant besseren Studienabschluss erworben haben als die BA-AbsolventInnen.

Die Befunde der Absolventenbefragung im Hinblick auf den Übergang in den Arbeitsmarkt zeigen bei den BA-AbsolventInnen nur ein vorläufiges Bild, da viele von ihnen direkt einen Masterstudiengang anschließen. Darüber hinaus ist die BA-Kohorte in dieser Erhebungswelle recht klein, da lediglich ein Jahrgang zum Zeitpunkt der Befragung ihr Studium erfolgreich absolviert hatte. Aus den Befunden ergeben sich eine Reihe weiterer wichtiger Forschungsfragen: Wenn wir an die Absolventen des BA-Studienganges denken, stellt sich die Frage, wie viele von ihnen in die Berufspraxis wechseln bzw. einen Master-Studiengang anschließen. In diesem Kontext wäre vor allem ein Vergleich zwischen Diplom-Studierenden und diesen Master-Kohorten lohnend, da sich diese bezüglich der insgesamt absolvierten Studienfachsemester unmittelbar miteinander vergleichen lassen. Auch mit Blick auf den stärkeren Theoriebezug und Forschungsbezug des Master-Studiengangs lassen sich entsprechende Vergleiche heranziehen.

Ebenso wichtig wie die Studierenden, die anschließend einen Master-Studiengang wählen, sind auch diejenigen Studierenden, die sich nach dem BA-Studiengang auf dem Arbeitsmarkt positionieren. Sie konkurrieren gegenwärtig mit den Diplom-AbsolventInnen. Da in unserer Studie sowohl die BA- als auch die Diplom-AbsolventInnen befragt werden, ist es möglich, die Arbeitsmarktpositionierung beider Studienabschlüsse zu vergleichen. Dazu bedarf es allerdings weiterer AbsolventInnenbefragung, da die AbsolventInnen des BA-Studiengangs bislang mehrheitlich einen Master-Studiengang (in Gießen) angeschlossen haben, eine entsprechend stark besetzte Kohorte von BA-AbsolventInnen außerhalb des Master-Studiengangs aber erst für das Jahr 2010/11 zu erwarten ist.

Daraus ergibt sich eine dritte Frage, nämlich, wie sich jene Studierenden auf dem Arbeitsmarkt platzieren, die nach dem Master-Studiengang in die Praxis gehen. Werden diese Master-Studierenden gleiche Arbeitsmarktpositionen einnehmen, wie die Diplom-Studierenden? Solche und weitere Fragen können mit dem gegenwärtigen Studiendesign, das auf drei Erhebungswellen bei den Studierenden und zwei Erhebungswellen bei den AbsolventInnen beschränkt ist, nicht beantwortet werden und legen weitere Forschung nahe.

5. Literaturverzeichnis

Bologna-ABC (o.J.): Berufsqualifizierung bzw. Beschäftigungsfähigkeit. Online im Internet: <http://www.bolognanet.hrk.de/glossar/details/berufsqualifizierung-bzw-beschaeftigungsfaeheigkeit.html> [Stand:23.11.2010]

Bologna-Erklärung (1999): Der europäische Hochschulraum. Gemeinsame Erklärung der Europäischen Bildungsminister. Bologna. Online im Internet: http://www.bmbf.de/pub/bologna_deu.pdf [Stand: 26.10.2010]

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) (o.J.): Der Bologna-Prozess. Online im Internet: <http://www.bmbf.de/de/3336.php> [Stand: 16.11.2010]

Kultusministerkonferenz (KMK) (o.J.): Bologna-Prozess. Online im Internet: <http://www.kmk.org/wissenschaft-hochschule/internationale-hochschulangelegenheiten/bologna-prozess.html> [Stand: 16.11.2010]

6. Tabellenanhang

Verzeichnis

1 Faktorenanalysen	1
2 Versendung und Rücklauf	3

Studierendenbefragung

3 Studienzugang	4
4 Studierenerwartungen: Motive	5
5 Studierenerwartungen: Persönlicher Nutzen	6
6 Studierenerwartungen: Image des Bachelors	7
7 Studienverlauf	8
8 Geplanter weiterer Studienverlauf	10
9 Regelstudienzeit/Studienverlaufsplan	12
10 Gründe für verlängerte Studiendauer	13
11 Qualität des Studiums: Studienbedingungen	14
12 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf	15
14 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen	18
15 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente	19
16 Erneut studieren?	20
17 Zufriedenheit	21
18 Schwierigkeiten durch das Studium	22
19 Belastung durch das Studium	23

Paneldaten

20 Soziodemografische Daten	24
21 Studierenerwartungen: Motive	25
22 Studierenerwartungen: Persönlicher Nutzen	28
23 Studierenerwartungen: Image des Bachelor	31
24 Qualität des Studiums: Studienbedingungen	33
25 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf	36
26 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen	39
27 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente	41
28 Zufriedenheit	44
29 Studierenerwartungen: Motive	45
30 Studierenerwartungen: Persönlicher Nutzen	49
31 Studierenerwartungen: Image des Bachelor	52
32 Qualität des Studiums: Studienbedingungen	55

33 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf	58
34 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen	61
35 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente	63
36 Zufriedenheit	66
37 Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen	67

AbsolventInnenbefragung

38 Qualität des Studiums: Abschlussnote	70
39 Abschluss in Regelstudienzeit?	70
40 Gründe für längere Studiendauer	70
41 Qualität des Studiums	71
42 Mobilität in und nach dem Studium	73
43 Beurteilung des Praktikums nach dem Studium	74
44 Gründe für die Aufnahme eines Praktikums	74
45 Erworbene Qualifikationen	75
46 Kompetenzen, auf die Arbeitgeber Wert legen	77
47 Aufnahme eines weiteren Studiums?	79
48 Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums	80
49 Finanzierung des Zweitstudiums	81
50 Motive bei der Aufnahme des Nebenjobs	81
51 Verortung auf dem Arbeitsmarkt	82
52 Aktuell bestehendes Beschäftigungsverhältnis	82
53 Mittel um eine Beschäftigung zu finden	83
54 Einstellungsgründe von Seiten des Arbeitgebers	85
55 Art und Umfang der derzeitigen Beschäftigung	86
56 Wirtschaftsbereich des Betriebs der Beschäftigung	86
57 Beziehung zwischen Studienfach und Aufgabenfeld	86
58 Berufliche Stellung	87
59 Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung	87
60 Monatliches Bruttoeinkommen	87
61 Land/Bundesland der aktuellen Beschäftigung	88
62 Zufriedenheit mit der Beschäftigung	89
63 Soziodemografische Daten	90

1 Faktorenanalysen⁴³

Frage 9: Welche Rolle spielten folgende Motive bei der Entscheidung für das Studium?		
Dauer	Modellpassung	
Kurze Studiendauer	CFI	0.981
Chance, schnell Berufserfahrung zu machen		
Internationalität		
Internationalität		
Gute Möglichkeit en des Auslandsstudium in oder nach dem Studium	TLI	0.966
Internationalität der Studieninhalte	RMSEA	0.058
Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss	SRMR	0.046
Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit		
Gute Berufsperspektiven		
Praxisbezug des Studiums		

Frage 10: Worin sehen Sie für sich den Nutzen Ihres Fachstudiums?		
Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	Modellpassung	
Mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren	CFI	0.984
Gute wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten		
Erfolg		
Mir ein gutes Einkommen zu sichern		
Eine hohe soziale Position zu erreichen	TLI	0.974
Dauer	RMSEA	0.037
Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben (umcodiert)	SRMR	0.039

⁴³ Die Berechnungen erfolgten mit dem Datensatz der 2. Erhebungswelle.

CFI Comparative-Fit-Index

TLI Tucker-Lewis-Index

RMSEA Root-Mean-Square-Residual

SRMR Standardized-Root-Mean-Square-Residual

Frage 21: Wenn Sie an die Studienbedingungen in Ihrem Fach denken, wie würden Sie die folgenden Aspekte beurteilen?		
Studierbarkeit	Modellpassung	
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	CFI	0.947
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen		
Möglichkeit die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen		
System und Organisation von Prüfungen		
Wissenschaftlichkeit		
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen		
Verfassen von wissenschaftlichen Texten		
Lehrqualität		
Didaktische Qualität der Lehre		
Fachliche Qualität der Lehre		
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	TLI	0.920
	RMSEA	0.073
	SRMR	0.046

Frage 22: Welche Erfahrungen haben Sie im Verlauf Ihres bisherigen Studiums in Bezug auf folgende Aspekte gemacht? Wie bewerten Sie ...		
Studienqualität	Modellpassung	
Aufbau, Struktur ihres Studiengangs	CFI	0.975
Inhaltliche Qualität des Lehrangebots		
Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen		
Ausstattung		
Räumliche und sachliche Ausstattung in Ihrem Fach		
Internetzugang an Ihrer Hochschule		
Betreuung		
Fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende		
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten		
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach		
	TLI	0.958
	RMSEA	0.046
	SRMR	0.033

Frage 24: Wenn Sie einen Blick auf die folgenden praxis- und berufsbezogenen Elemente in Ihrem Fach werfen, wie bewerten Sie diese?		
Praxisbezug	Modellpassung	
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte in Bezug auf Praxisanforderungen	CFI	0.993
Verknüpfung von Theorie und Praxis		
Praxisbezogene Lehrinhalte		
Englisch		
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur		
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation		
Unterstützung Berufseinstieg		
Unterstützung bei der Stellensuche		
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen		
	TLI	0.988
	RMSEA	0.038
	SRMR	0.036

2 Versendung und Rücklauf

Befragung von Studierenden und Absolventen im Zeitraum Juni 2009 bis Dezember 2010									
	Gesamt			Nach Abschluss					
				Bachelor			Diplom		
	p	HS	%	p	HS	%	p	HS	%
Studierende									
1. Welle (Sommer 2009)	466	754	61,8	171	284	60,2	281	470	59,8
2. Welle (Winter 2009)	355	765	46,4	241	389	62,0	113	376	30,1
3. Welle (Sommer 2010)	242	658	36,8	158	373	42,4	79	285	27,7
Absolventen									
1. Welle (Sommer 2010)	173	/ (290)*	60,0	27	/	/	143	/	/

*Anzahl der angeschriebenen Personen

Studierendenbefragung

3 Studienzugang

Studienzugang nach Abschluss				
		1. Welle	2. Welle	3. Welle
Bachelor		(n=171)	(n=241)	(n=158)
Studienberechtigung (Prozent)	Allgemeine Hochschulreife	69,0	69,7	63,0
	Fachhochschulreife	25,7	26,1	28,6
	Fachgebundene Hochschulreife	5,3	4,3	8,4
Durchschnittsnote des Studienzugangs		2.8* (MW) .45 (SD)	2.8 (MW) .44 (SD)	2.8* (MW) .45 (SD)
Beruflicher Abschluss vor dem Studium (Prozent)		19,9	17,6	23,1
Erststudium/Zweitstudium/ Aufbaustudium (Prozent)	Erststudium	94,1	90,8	88,5
	Zweitstudium	5,3	6,7	9,0
	Aufbaustudium	0,6	2,5	2,6
		1. Welle	2. Welle	3. Welle
Diplom		(n=281)	(n=113)	(n=79)
Studienberechtigung (Prozent)	Allgemeine Hochschulreife	98,6	97,3	100,0
	Fachhochschulreife	0,7	1,8	0,0
	Fachgebundene Hochschulreife	0,7	0,9	0,0
Durchschnittsnote des Studienzugangs		2.9* (MW) .44 (SD)	2.9 (MW) .53 (SD)	3.0* (MW) .39 (SD)
Beruflicher Abschluss vor dem Studium (Prozent)		8,9	10,7	7,6
Erststudium/Zweitstudium/ Aufbaustudium (Prozent)	Erststudium	93,1	95,5	92,4
	Zweitstudium	5,4	4,5	5,1
	Aufbaustudium	1,4	0,0	2,5
Schwerpunkt am Institut für Erziehungswissenschaften (Prozent)	Schule	0,0	0,9	1,3
	Erwachsenenbildung und außerschulische Jugendbildung	34,3	34,2	25,3
	Betriebliches Ausbildungswesen	1,1	4,5	4,0
	Sonderpädagogik	47,4	60,4	66,7
	Nicht einordbar	17,2	0,0	2,7

4 Studienterwartungen: Motive

Studienterwartungen nach Abschluss: Motive für die Studienentscheidung Mittelwerte							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		MW	SD	MW	SD	MW	SD
Kurze Studiendauer	Bachelor	2.32*	2.22	2.53*	1.28	2.63*	1.31
	Diplom	1.84*	1.13	1.84*	.96	1.95*	1.14
Chance, schnell Berufserfahrung zu machen	Bachelor	2.80	1.22	3.04	1.25	2.96	1.22
	Diplom	2.77	1.23	2.83	1.24	3.00	1.24
Gute Berufsperspektiven	Bachelor	3.42	1.29	3.66*	1.15	3.71	1.06
	Diplom	3.20	1.23	3.30*	1.18	3.45	1.22
Bessere Möglichkeit des Auslandsstudiums	Bachelor	2.06	1.17	2.28	1.20	2.26	1.18
	Diplom	1.89	1.14	2.03	1.13	1.97	1.29
Inhaltliche Attraktivität des Studiums	Bachelor	4.34	1.00	4.46	.81	4.57	.69
	Diplom	4.40	.85	4.47	.79	4.52	.66
Praxisbezug des Studiums	Bachelor	3.62	1.09	3.71	1.09	3.72	1.03
	Diplom	3.52	1.14	3.66	1.14	3.79	.94
Internationalität der Studieninhalte	Bachelor	2.57*	1.25	2.78*	1.21	2.58	1.17
	Diplom	2.32*	1.24	2.42*	1.18	2.50	1.23
Internationale Anerkennung des Abschlusses	Bachelor	2.86	1.41	3.23*	1.36	3.07	1.35
	Diplom	2.73	1.40	2.73*	1.35	3.85	1.36
Klarer Studienaufbau	Bachelor	3.36	1.26	3.62*	1.12	3.53	1.13
	Diplom	3.18	1.28	3.22*	1.21	3.43	1.08
Interdisziplinärer Ansatz des Studiums	Bachelor	3.34	1.13	3.35	1.00	3.33*	1.05
	Diplom	3.53	1.13	3.57	1.20	3.83*	.99
Transparenz der Prüfungsanforderungen	Bachelor	3.06	1.29	3.37	1.24	3.48	1.26
	Diplom	3.20	1.25	3.13	1.29	3.46	1.23
Gute Studienbedingungen	Bachelor	3.58	1.29	3.90*	1.13	3.87	1.17
	Diplom	3.51	1.26	3.60*	1.23	3.62	1.23
Erwartung, dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind	Bachelor	3.89	1.17	4.12	.97	4.20	.89
	Diplom	3.98	1.03	4.09	.97	4.18	.85
Studienentscheidung war Ausweichlösung	Bachelor	2.01	1.40	2.28	1.39	2.21	1.37
	Diplom	2.09	1.47	2.11	1.49	1.91	1.28
Faktor: Motiv Dauer	Bachelor	3.43*	1.03	2.77*	1.12	2.80*	1.08
	Diplom	3.70*	1.01	2.34*	.98	2.45*	1.01
Faktor: Motiv Mobilität	Bachelor	3.51	1.03	2.75*	1.07	2.61	1.05
	Diplom	3.71	1.01	2.44*	.95	2.42	1.06
Faktor: Motiv Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	Bachelor	2.47	1.00	3.69	.95	3.72	.84
	Diplom	2.65	.98	3.50	.99	3.61	.94

* Signifikanz auf dem 5% Niveau: Unterschiede zwischen Bachelor und Diplom.

Skala: 1 = spielt gar keine Rolle bis 5 = spielt eine sehr große Rolle.

5 Studienterwartungen: Persönlicher Nutzen

Studienterwartungen nach Abschluss: Persönlicher Nutzen des Studiums							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		MW	SD	MW	SD	MW	SD
Später eine interessante Arbeit zu haben	Bachelor	4.54	.97	4.71	.66	4.71	.58
	Diplom	4.40	1.10	4.72	.62	4.80	.47
Ein gutes Einkommen zu sichern	Bachelor	3.19	1.20	3.30	1.11	3.20	1.17
	Diplom	3.00	1.24	3.08	1.25	3.18	1.14
Hohe soziale Position zu erreichen	Bachelor	3.08	1.11	3.25	1.06	3.15	1.10
	Diplom	2.94	1.08	3.26	1.12	3.25	.89
Eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln	Bachelor	4.27	.91	4.31	.75	4.30	.78
	Diplom	4.11	1.09	4.44	.71	4.44	.61
Mehr über das gewählte Fachgebiet erfahren	Bachelor	4.25	.94	4.30*	.77	4.43	.72
	Diplom	4.26	1.08	4.49*	.68	4.39	.78
Gute wissenschaftliche Ausbildung erhalten	Bachelor	3.86	1.11	3.78*	1.06	3.94	.93
	Diplom	3.98	1.16	4.15*	.84	4.17	.79
Allgemein gebildete Persönlichkeit werden	Bachelor	3.87	1.12	4.03	1.01	4.03	.91
	Diplom	3.92	1.14	4.06	.90	4.06	.92
Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben	Bachelor	1.77	1.05	1.83	1.07	1.93	1.12
	Diplom	1.87	1.12	1.86	.99	1.95	1.16
Anderen Leuten besser helfen zu können	Bachelor	4.31	1.04	4.44	.79	4.33	.94
	Diplom	4.21	1.15	4.44	.81	4.48	.73
Zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen zu können	Bachelor	4.16	1.00	4.24	.87	4.19	.89
	Diplom	4.07	1.12	4.28	.83	4.14	.91
Faktor: Nutzen Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	Bachelor	4.05	.90	4.03*	.78	4.18	.68
	Diplom	4.12	1.03	4.32*	.64	4.29	.66
Faktor: Nutzen Erfolg	Bachelor	3.13	.99	3.27	.91	3.18	1.02
	Diplom	2.97	1.02	3.11	1.07	3.22	.82
Faktor: Nutzen kurze Dauer	Bachelor	4.46	0.99	4.39	1.03	4.07	1.12
	Diplom	4.30	1.10	4.40	.91	4.05	1.16

* Signifikanz auf dem 5% Niveau: Unterschiede zwischen Bachelor und Diplom.

Skala: 1 = nicht nützlich bis 5 = sehr nützlich.

6 Studienterwartungen: Image des Bachelors

Studienterwartungen nach Abschluss: Image des Bachelor – Mittelwerte							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		MW	SD	MW	SD	MW	SD
Größere Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende	Bachelor	2.94	.99	2.75	1.11	2.77	1.08
	Diplom	2.96	1.21	2.94	1.08	2.89	1.67
Gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen	Bachelor	2.20	1.04	2.15*	1.01	2.14*	1.00
	Diplom	2.07	1.02	1.89*	.94	1.81*	.91
Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung	Bachelor	2.91	1.23	2.65	1.11	2.61	1.24
	Diplom	2.75	1.29	2.44	1.23	2.58	1.16
Besserer Zugang zu beruflicher Tätigkeit im Ausland	Bachelor	3.02	1.02	2.73	1.06	2.82	1.06
	Diplom	3.14	1.12	2.82	1.00	2.80	1.12
Geeigneter Abschluss für nicht an wissenschaftlicher Vertiefung Interessierte	Bachelor	2.94*	1.21	2.86	1.18	3.06*	1.25
	Diplom	3.21*	1.19	3.09	1.18	3.47*	1.12
Einfacher Wechsel zwischen Hochschularten	Bachelor	2.90	1.24	2.62	1.39	2.65	1.26
	Diplom	3.07	1.13	2.75	1.00	2.80	1.15
Zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung	Bachelor	3.08*	1.23	3.22*	1.12	3.20*	1.16
	Diplom	3.88*	1.01	3.79*	1.03	3.93*	.97
Zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung	Bachelor	3.91*	1.27	3.98*	1.09	3.69*	1.15
	Diplom	4.53*	.81	4.61*	.62	4.59*	.73
Unübersichtliche Menge an zu spezialisierenden Studienfächern	Bachelor	3.07*	1.21	3.34*	1.14	3.08*	1.11
	Diplom	3.69*	.97	3.73*	.90	3.92*	.95
Zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten	Bachelor	3.34*	1.18	3.62*	1.03	3.49*	1.07
	Diplom	3.90*	.98	3.95*	.90	4.06*	1.04
Führt zu Akademikern zweiter Klasse	Bachelor	3.40*	1.24	3.82	1.09	3.52*	1.20
	Diplom	3.83*	1.10	3.89	.94	3.96*	1.07
Mehr Schwierigkeiten, während des Studiums zeitweise im Ausland zu studieren	Bachelor	3.35	1.24	3.62	1.21	3.74	1.13
	Diplom	3.39	1.16	3.48	1.11	3.39	1.41

* Signifikanz auf dem 5% Niveau: Unterschiede zwischen Bachelor und Diplom.

Skala: 1 = trifft überhaupt nicht zu bis 5 = trifft voll und ganz zu.

7 Studienverlauf

Studienverlauf nach Abschluss (Prozent)				
		1. Welle	2. Welle	3. Welle
Inlandsaktivitäten				
Hauptfach gewechselt	Bachelor	15,4	11,5	12,6
	Diplom	8,7	13,3	10,3
Hochschule gewechselt	Bachelor	7,3	6,8	5,6
	Diplom	6,7	8,7	8,8
Hochschulart gewechselt	Bachelor	4,9	3,4	4,2
	Diplom	0,4	0,0	2,9
Praktikum im Inland	Bachelor	59,4	50,9	61,0
	Diplom	92,9	96,2	89,7
Unterbrechung des Studiums	Bachelor	1,8	4,2	4,1
	Diplom	6,3	9,5	8,8
An Forschungsprojekten der Hochschule mitgearbeitet	Bachelor	6,1	3,3	6,2
	Diplom	24,4	22,9	33,8
Auslandsaktivitäten				
Praktikum im Ausland	Bachelor	6,7	8,5	7,5
	Diplom	15,8	13,3	22,4
Sprachkurs absolviert	Bachelor	7,3	17,4	11,6
	Diplom	19,0	17,1	10,4
Ausland studiert	Bachelor	2,4	2,3	2,7
	Diplom	10,3	9,5	6,0
Studienabschluss im Ausland	Bachelor	0,0	20,0	25,0
	Diplom	12,5	37,5	25,0
Studienverlauf und –erfolg				
Durchschnittsnote bisheriges Studium bzw. Vordiplom (Mittelwert, Standardabweichung)	Bachelor	Nicht erhoben	2.0 (MW) .34 (SD)	1.9 (MW) .44 (SD)
	Diplom		2.0 (MW) .68 (SD)	1.9 (MW) .56 (SD)
Ernsthaft Studienabbruch in Erwägung gezogen (Prozent)	Bachelor	Nicht erhoben	15,8	15,9
	Diplom		12,9	13,8

* Signifikanz auf dem 5% Niveau: Unterschiede zwischen Bachelor und Diplom.

Studienverlauf – Durchschnittliche Dauer			
		2. Welle	3. Welle
Dauer: Praktikum im Inland (Monate)	Bachelor	4,5*	4,4*
	Diplom	6,7*	5,9*
Dauer: Unterbrechung des Studiums (Semester)	Bachelor	0,2	0,3
	Diplom	0,5	0,5
Dauer: Mitarbeit an Forschungsprojekten der Hochschule (Semester)	Bachelor	0,1*	0,2*
	Diplom	0,6*	0,8*
Dauer: Praktikum im Ausland (Monate)	Bachelor	2,6	3,8
	Diplom	1,8	2,7
Dauer: Sprachkurs im Ausland (Monate)	Bachelor	4,4*	2,3
	Diplom	1,3*	1,1
Dauer: im Ausland studiert (Semester)	Bachelor	0,5	1,1
	Diplom	1,4	0,9

* Signifikanz auf dem 5% Niveau: Unterschiede zwischen Bachelor und Diplom.

8 Geplanter weiterer Studienverlauf

Geplanter Studienverlauf nach Abschluss 1. Welle (Prozent)					
		Nein	Vielleicht	Wahr-scheinlich	sicher
Plan: Inlandsaktivitäten					
Plan: Hochschule zu wechseln	Bachelor	70,8	20,1	6,5	2,6
	Diplom	98,4	1,6	0,0	0,0
Plan: Praktikum im Inland	Bachelor	7,0	4,5	8,9	79,6
	Diplom	55,6	12,9	7,0	24,6
Plan: zu promovieren	Bachelor	45,5	40,7	10,6	3,3
	Diplom	43,8	42,0	8,3	5,9
Plan: Unterbrechung des Studiums	Bachelor	87,7	11,7	0,6	0,0
	Diplom	96,3	3,2	0,0	0,5
Plan: Hochschulart wechseln	Bachelor	90,7	8,7	0,6	0,0
	Diplom	99,5	0,5	0,0	0,0
Plan: Auslandsaktivitäten					
Plan: im Ausland zu studieren	Bachelor	62,4	27,0	5,7	5,0
	Diplom	93,7	5,5	0,0	0,8
Plan: Praktikum im Ausland	Bachelor	43,6	40,0	7,9	8,6
	Diplom	76,2	17,5	4,8	1,6
Plan: Studienabschluss im Ausland	Bachelor	85,8	12,8	1,4	0,0
	Diplom	96,0	4,0	0,0	0,0

Geplanter Studienverlauf nach Abschluss 2. Welle (Prozent)					
		Nein	Vielleicht	Wahr-scheinlich	sicher
Plan: Inlandsaktivitäten					
Plan: Hochschule zu wechseln	Bachelor	63,8	24,1	9,0	3,0
	Diplom	98,0	1,0	1,0	0,0
Plan: Praktikum im Inland	Bachelor	8,9	6,9	9,4	74,9
	Diplom	69,3	15,8	4,0	10,9
Plan: zu promovieren	Bachelor	40,3	40,9	14,3	4,5
	Diplom	44,1	46,2	5,4	4,3
Plan: Unterbrechung des Studiums	Bachelor	85,6	11,8	2,6	0,0
	Diplom	96,1	3,9	0,0	0,0
Plan: Hochschulart wechseln	Bachelor	93,5	6,0	0,5	0,0
	Diplom	100,0	0,0	0,0	0,0
Plan: Auslandsaktivitäten					
Plan: im Ausland zu studieren	Bachelor	63,5	26,9	7,7	1,9
	Diplom	95,8	2,8	1,4	0,0
Plan: Praktikum im Ausland	Bachelor	43,9	37,4	14,2	4,5
	Diplom	86,1	11,1	2,8	0,0
Plan: Studienabschluss im Ausland	Bachelor	90,9	8,4	0,6	0,0
	Diplom	97,3	2,7	0,0	0,0

Geplanter Studienverlauf nach Abschluss 3. Welle (Prozent)					
		Nein	Vielleicht	Wahrscheinlich	sicher
Plan: Inlandsaktivitäten					
Plan: Hochschule zu wechseln	Bachelor	62,3	21,0	9,4	7,2
	Diplom	96,9	1,6	1,6	0,0
Plan: Praktikum im Inland	Bachelor	9,4	7,2	8,6	74,8
	Diplom	82,0	6,6	3,3	8,2
Plan: zu promovieren	Bachelor	44,9	38,1	13,6	3,4
	Diplom	45,9	37,7	6,6	9,8
Plan: Unterbrechung des Studiums	Bachelor	92,1	6,4	0,7	0,7
	Diplom	100,0	0,0	0,0	0,0
Plan: Hochschulart wechseln	Bachelor	92,3	7,7	0,0	0,0
	Diplom	100,0	0,0	0,0	0,0
Plan: Auslandsaktivitäten					
Plan: im Ausland zu studieren	Bachelor	63,2	29,8	3,5	3,5
	Diplom	100,0	0,0	0,0	0,0
Plan: Praktikum im Ausland	Bachelor	51,3	33,6	12,4	2,7
	Diplom	91,5	8,5	0,0	0,0
Plan: Studienabschluss im Ausland	Bachelor	87,8	12,2	0,0	0,0
	Diplom	95,7	4,3	0,0	0,0

9 Regelstudienzeit/Studienverlaufsplan

Regelstudienzeit/Studienverlaufsplan (Prozent)**		
	2. Welle	3. Welle
Bachelor		
Schneller als im Studienverlaufsplan vorgesehen	18,1	34,4
Im Plan	73,5	56,6
Ca, 1 Semester in Verzug	6,4	7,7
Ca, 2 bis 3 Semester in Verzug	1,5	1,4
Diplom		
Voraussichtlich schneller als in Regelstudienzeit	4,0	4,8
In Regelstudienzeit	21,8	19,4
Ca, 1 Semester später	34,7	37,1
Ca, 2-3 Semester später	27,7	29,0
4 und mehr Semester später	11,9	9,7

**In der ersten Welle nicht erhoben.

10 Gründe für verlängerte Studiendauer

Verlängerte Studiendauer bedingt durch folgende Gründe (Prozent)**			
		2. Welle	3. Welle
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen	Bachelor	5,4	5,1
	Diplom	37,2	29,1
Nicht bestandene Prüfung	Bachelor	1,7	1,9
	Diplom	6,2	7,6
Änderung/Umstellung der Struktur	Bachelor	0,4	1,9
	Diplom	6,2	7,6
Nichtzulassung zu Prüfungen	Bachelor	0,8	0,6
	Diplom	0,9	2,5
Schlechte Koordination der Studienangebote	Bachelor	5,4	4,4
	Diplom	31,9	25,3
Fach- bzw, Schwerpunktwechsel	Bachelor	0,4	0,6
	Diplom	2,7	6,3
Hochschulwechsel	Bachelor	--	--
	Diplom	1,8	2,5
Abschlussarbeit	Bachelor	0,4	0,6
	Diplom	16,8	12,7
Auslandsaufenthalte	Bachelor	--	1,3
	Diplom	7,1	7,6
Erwerbstätigkeiten	Bachelor	2,5	1,9
	Diplom	31,0	21,5
Zusätzliche Praktika	Bachelor	0,8	0,6
	Diplom	12,4	15,2
Familiäre Gründe	Bachelor	0,8	0,6
	Diplom	5,3	7,6
Zusätzliches Studienengagement	Bachelor	--	--
	Diplom	17,7	21,5
Breites fachliches Interesse	Bachelor	0,4	0,6
	Diplom	14,2	15,2
Engagement in Selbstverwaltungsgremien der Hochschule	Bachelor	--	--
	Diplom	0,9	1,3
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb der Hochschule	Bachelor	0,8	1,3
	Diplom	4,4	6,3
Persönliche Gründe	Bachelor	2,5	2,5
	Diplom	17,7	10,1
Krankheit	Bachelor	2,5	1,3
	Diplom	8,8	6,3

** In der ersten Welle nicht erhoben.

11 Qualität des Studiums: Studienbedingungen

Qualität des Studiums: Studienbedingungen (Prozent)							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen	Gut	28,0	18,0	18,1	22,6	23,7	21,2
	Mittel	29,3	21,6	31,7	22,5	25,2	24,2
	Schlecht	42,7	60,4	50,3	54,9	51,1	54,5
Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen	Gut	19,5	12,3	16,5	18,5	14,6	16,6
	Mittel	20,7	13,8	21,8	20,4	15,3	24,2
	Schlecht	59,7	73,9	61,6	61,2	70,1	59,1
Möglichkeit die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen	Gut	63,8	54,9	55,9	52,0	65,2	51,5
	Mittel	18,4	19,4	22,5	24,5	21,7	24,2
	Schlecht	17,7	25,7	21,6	23,5	13,0	24,3
System und Organisation von Prüfungen	Gut	45,3	38,3	36,1	36,3	46,0	35,4
	Mittel	29,6	27,5	31,7	31,4	30,7	29,2
	Schlecht	25,1	34,3	32,1	32,3	23,3	35,4
Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen	Gut	45,9	46,8	29,7	37,9	39,3	51,5
	Mittel	20,1	25,4	32,7	16,5	20,0	22,7
	Schlecht	34,0	27,8	37,6	45,7	40,7	25,8
Verfassen von wissenschaftlichen Texten	Gut	47,8	51,0	33,6	41,7	43,2	50,0
	Mittel	23,3	25,5	30,2	21,4	28,1	19,7
	Schlecht	28,9	23,5	36,1	36,9	28,8	30,3
Didaktische Qualität der Lehre	Gut	43,8	42,8	38,0	34,0	42,3	39,1
	Mittel	30,1	33,9	37,5	38,8	36,5	29,7
	Schlecht	26,2	23,4	24,5	27,2	21,2	31,3
Fachliche Qualität der Lehre	Gut	53,2	71,2	58,8	66,7	65,2	67,2
	Mittel	33,3	20,8	29,4	21,6	24,6	25,0
	Schlecht	13,4	8,0	11,8	11,8	10,1	7,8
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	Gut	25,4	51,2	29,1	51,0	32,1	49,2
	Mittel	35,0	28,7	27,6	30,0	32,8	32,3
	Schlecht	39,4	20,1	43,3	19,0	35,1	18,5
Kontakt zu Lehrenden	Gut	59,5	57,8	61,4	55,3	60,4	56,9
	Mittel	20,2	21,1	24,8	23,3	24,5	15,4
	Schlecht	20,3	21,1	13,8	21,3	15,1	27,7
Kontakt zu Mitstudierenden	Gut	89,6	83,5	86,0	82,4	86,1	80,1
	Mittel	8,6	10,9	9,2	13,7	11,7	16,7
	Schlecht	1,9	5,6	4,9	3,9	2,2	3,0

Skala: 1= sehr schlecht bis 5 = sehr gut, gut = 4 und 5 gewählt, mittel = 3 gewählt, schlecht = 1 und 2 gewählt.

12 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Aufbau, Struktur ihres Studiengangs	Gut	38,0	44,6	31,1	33,4	40,5	46,1
	Mittel	31,3	23,1	33,5	28,4	34,6	21,5
	Schlecht	30,6	32,3	35,5	38,3	25,0	32,3
Inhaltliche Qualität des Lehrangebots	Gut	38,3	47,8	35,3	40,2	43,1	48,5
	Mittel	30,9	28,7	35,2	39,2	33,6	24,2
	Schlecht	30,9	23,5	29,5	20,6	23,4	27,3
Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen	Gut	24,1	29,0	24,1	24,5	33,6	39,3
	Mittel	34,6	38,9	35,1	37,3	34,3	30,3
	Schlecht	41,4	32,2	40,8	38,3	32,1	30,3
Fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende	Gut	48,1	38,5	39,2	40,2	43,8	48,5
	Mittel	30,9	32,5	33,5	25,5	34,3	16,7
	Schlecht	21,0	29,0	27,3	34,3	21,9	34,8
Räumliche und sachliche Ausstattung in Ihrem Fach	Gut	18,5	12,8	14,9	10,8	17,4	12,1
	Mittel	23,5	26,3	22,1	19,6	23,9	30,3
	Schlecht	58,1	61,0	63,0	69,6	58,7	57,6
Internetzugang an Ihrer Hochschule	Gut	79,9	69,8	85,4	65,7	87,5	67,8
	Mittel	14,5	19,1	10,2	28,3	11,0	25,4
	Schlecht	5,7	11,1	4,4	6,1	1,5	6,8
Nutzen von Veranstaltungen zur Studieneinführung in Ihrem Fach	Gut	60,0	56,3	48,5	53,0	44,5	43,9
	Mittel	24,0	24,2	27,6	25,0	31,1	31,8
	Schlecht	16,0	19,6	24,0	22,0	24,5	24,3
Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten	Gut	29,9	22,8	27,3	25,8	32,6	22,7
	Mittel	26,1	25,6	26,3	25,7	22,0	18,2
	Schlecht	44,0	51,6	46,3	48,5	45,4	59,1
Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach	Gut	22,7	17,7	21,6	15,7	26,0	15,0
	Mittel	44,0	30,8	30,9	34,4	39,1	23,3
	Schlecht	33,3	51,5	47,6	50,1	34,8	61,6

Skala: 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut, gut = 4 oder 5 gewählt, mittel = 3 gewählt, schlecht = 1 oder 2 gewählt.

13 Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen

Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen – Selbsteinschätzung der Studierenden**					
		2. Welle		3. Welle	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Breites Grundlagenwissen	Stark	20,9	43,6	56,6	84,6
	Mittel	44,4	38,3	31,0	12,3
	Weniger	34,7	18,1	12,4	3,1
Spezielles Fachwissen	Stark	25,2	49,0	46,7	79,3
	Mittel	35,1	38,8	34,7	15,9
	Weniger	39,8	12,2	18,5	4,8
berufsspezifische Kenntnisse	Stark	19,6	48,5	36,6	69,7
	Mittel	21,1	31,7	23,9	16,7
	Weniger	59,2	19,8	39,6	13,6
Fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität	Stark	12,7	30,2	39,6	69,8
	Mittel	37,0	35,4	37,1	25,4
	Weniger	50,3	34,4	23,4	4,8
Kenntnis wissenschaftlicher Methoden	Stark	27,1	36,7	54,9	77,3
	Mittel	28,6	35,6	29,6	13,6
	Weniger	44,2	27,8	15,6	9,1
Fremdsprachen	Stark	16,6	20,2	26,8	30,3
	Mittel	27,6	25,3	32,1	22,7
	Weniger	55,7	54,5	41,0	47,0
Selbständiges Arbeiten	Stark	61,3	86,1	89,7	96,9
	Mittel	29,2	10,9	8,8	0,0
	Weniger	9,4	3,0	1,4	3,1
Kommunikationsfähigkeit	Stark	63,0	77,0	89,7	97,0
	Mittel	27,5	20,0	8,8	3,1
	Weniger	9,5	3,0	1,5	0,0
Problemlösefähigkeit	Stark	53,6	68,0	80,9	95,5
	Mittel	34,7	27,0	17,6	3,0
	Weniger	11,7	5,0	1,4	1,5
Organisationsfähigkeit	Stark	57,6	72,4	84,6	95,4
	Mittel	26,0	21,4	9,5	3,0
	Weniger	16,3	6,1	5,8	1,5
EDV-Kenntnisse	Stark	30,5	39,6	47,4	49,2
	Mittel	23,4	25,7	29,6	26,2
	Weniger	46,2	34,7	23,0	24,6
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	Stark	46,8	64,3	70,8	90,7
	Mittel	31,7	31,6	22,3	4,7
	Weniger	21,6	4,1	7,0	4,7
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	Stark	40,5	59,0	63,5	83,3
	Mittel	35,0	33,0	26,9	10,6
	Weniger	24,5	8,0	9,7	6,0
Fähigkeit, Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	Stark	40,5	63,6	65,2	90,7
	Mittel	36,3	31,3	22,0	6,2
	Weniger	23,3	5,1	12,9	3,1
Kooperationsfähigkeit	Stark	68,7	83,0	88,9	93,9
	Mittel	24,7	15,0	9,6	4,6
	Weniger	6,6	2,0	1,5	1,5

Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	Stark	75,8	85,0	89,0	95,4
	Mittel	17,3	12,0	8,8	3,1
	Weniger	6,9	3,0	2,2	1,5
Analytische Fähigkeiten	Stark	38,8	50,5	65,9	79,7
	Mittel	41,5	36,1	22,0	14,1
	Weniger	19,7	13,4	12,1	6,3
Teamfähigkeit	Stark	84,7	87,1	92,7	97,0
	Mittel	11,4	11,9	5,8	3,0
	Weniger	4,0	3,0	1,5	0,0

**In der ersten Welle nicht erhoben.

Skala: 1 = in geringem Maße bis 5 = in hohem Maße, stark = 4 oder 5 gewählt, mittel = 3 gewählt, weniger = 1 oder 2 gewählt.

14 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen

Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen durch das Studium							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		BA	D	BA	D	BA	D
Fachliche Kenntnisse	Eher gefördert	70,4	78,3	65,8	74,5	76,6	78,8
	Mittel	20,4	12,4	20,8	14,7	19,7	15,2
	Weniger gefördert	9,2	9,2	13,4	10,8	3,6	6,1
Praktische Fähigkeiten, Berufs-/ Praxisbezogenheit	Eher gefördert	21,6	27,7	14,8	20,8	23,3	27,7
	Mittel	24,1	19,7	29,6	32,7	29,3	21,5
	Weniger gefördert	54,4	52,6	55,7	46,6	47,4	50,8
Fachübergreifendes Wissen/ Interdisziplinarität	Eher gefördert	42,3	50,8	34,8	47,1	34,6	48,5
	Mittel	32,5	27,6	38,3	29,4	39,1	31,8
	Weniger gefördert	25,2	21,6	26,9	23,5	26,3	19,7
Sprachliche/ Rhetorische Fähigkeiten/ Diskussionsbeteiligung	Eher gefördert	38,3	45,6	36,3	36,6	29,4	48,4
	Mittel	33,3	24,0	27,5	36,6	39,0	21,9
	Weniger gefördert	28,4	30,4	36,3	26,8	31,6	29,7
Logisches, methodisches Denken/intellektuelle Fähigkeiten	Eher gefördert	44,0	48,1	36,8	44,6	36,7	49,2
	Mittel	28,3	26,5	30,9	31,7	38,2	27,7
	Weniger gefördert	27,6	25,3	32,4	23,8	25,0	23,1
Teamfähigkeit/Zusammen- arbeit und Aufgabenlösung mit anderen	Eher gefördert	71,2	69,5	70,8	66,6	68,4	69,7
	Mittel	20,2	18,5	16,3	25,5	19,9	21,2
	Weniger gefördert	8,5	12,0	13,9	7,9	11,8	9,1
Arbeitstechnische Fähigkeiten, systematisches Arbeiten	Eher gefördert	51,0	51,0	34,8	40,2	49,6	50,0
	Mittel	32,1	29,6	40,9	41,2	31,9	31,8
	Weniger gefördert	17,0	19,5	24,3	18,7	18,5	18,1
Planungs- und Organisationsfähigkeit	Eher gefördert	47,8	64,2	42,8	53,9	47,1	66,7
	Mittel	30,2	19,7	30,0	29,4	30,1	25,8
	Weniger gefördert	22,0	16,0	27,1	16,7	22,8	7,6
Allgemeinbildung, breites Wissen	Eher gefördert	37,4	47,0	38,0	38,3	36,5	54,6
	Mittel	32,5	27,3	31,2	46,1	38,0	31,8
	Weniger gefördert	30,1	25,7	30,8	15,7	25,5	13,6
Autonomie und Selbständigkeit	Eher gefördert	71,0	89,6	66,5	85,0	72,8	86,3
	Mittel	19,1	5,6	20,2	14,0	20,6	9,1
	Weniger gefördert	9,9	4,8	13,3	1,0	6,6	4,5
Fähigkeit Probleme zu analysieren und zu lösen	Eher gefördert	54,7	68,6	48,3	63,3	53,0	66,7
	Mittel	29,2	21,0	32,3	31,7	33,1	21,2
	Weniger gefördert	16,1	10,5	19,4	5,0	14,0	12,1
Kritikfähigkeit, kritisches Denken	Eher gefördert	57,9	75,4	56,9	73,6	64,9	80,3
	Mittel	28,3	13,7	25,5	15,7	27,0	13,6
	Weniger gefördert	13,8	10,9	17,6	10,8	8,0	6,1
soziales Verantwortungs- bewusstsein	Eher gefördert	63,1	74,1	59,1	75,5	65,9	81,9
	Mittel	24,2	17,8	24,1	19,6	25,2	10,6
	Weniger gefördert	12,7	8,1	16,7	4,9	8,9	7,5
Fähigkeit, selbständig forschend tätig zu sein	Eher gefördert	38,0	51,4	27,0	44,1	41,5	55,4
	Mittel	23,4	25,5	31,9	33,3	34,1	23,1
	Weniger gefördert	38,6	23,1	41,2	22,6	24,4	21,5

Skala: 1 = in geringem Maße bis 5 = in hohem Maße, eher gefördert = 4 oder 5 gewählt, mittel = 3 gewählt, weniger gefördert = 1 oder 2 gewählt.

15 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente

Qualität des Studiums: Bewertung Praxis- und Berufsbezogener Elemente							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		BA	D	BA	D	BA	D
Aktualität der vermittelten Lehrinhalte in Bezug auf Praxisanforderungen	Gut	41,0	36,7	43,3	30,0	35,2	39,7
	Mittel	31,5	28,8	25,0	34,0	36,0	33,3
	Schlecht	27,5	34,6	31,6	36,0	28,8	26,9
Verknüpfung von Theorie und Praxis	Gut	17,0	17,8	18,8	16,7	19,8	16,7
	Mittel	29,6	23,9	30,1	22,5	27,9	27,3
	Schlecht	53,5	58,3	51,0	60,8	52,2	56,0
Vorbereitung auf den Beruf	Gut	11,7	6,9	9,8	7,9	12,9	13,6
	Mittel	29,6	21,1	26,4	23,8	24,2	24,2
	Schlecht	58,6	72,1	63,8	68,4	62,9	62,1
Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur	Gut	3,7	9,7	1,0	7,0	2,9	6,2
	Mittel	13,7	11,7	8,7	14,0	8,0	13,8
	Schlecht	82,6	78,6	90,3	79,0	89,1	80,0
Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation	Gut	1,3	3,6	0,0	2,0	0,7	0,0
	Mittel	5,0	7,7	5,1	6,0	3,7	13,8
	Schlecht	93,8	88,7	94,9	92,0	95,6	86,2
Unterstützung bei der Stellensuche	Gut	5,3	4,7	10,3	2,0	8,7	3,2
	Mittel	19,2	10,3	24,5	17,7	30,8	12,5
	Schlecht	75,4	85,0	65,2	80,2	60,6	84,4
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	Gut	5,5	4,5	15,0	3,1	13,1	4,5
	Mittel	24,8	19,3	21,3	19,4	26,2	16,7
	Schlecht	69,6	76,1	63,8	77,6	60,7	78,8
Praxisbezogene Lehrinhalte	Gut	15,2	15,5	17,9	17,8	17,3	25,7
	Mittel	30,6	27,0	29,5	24,8	37,6	24,2
	Schlecht	54,4	57,4	52,6	57,5	45,1	50,0
Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen	Gut	30,4	23,3	25,7	19,6	35,7	28,1
	Mittel	35,1	34,7	39,3	28,9	39,7	28,1
	Schlecht	34,4	42,0	34,9	51,6	24,6	43,8

Skala: 1 = sehr schlecht bis 5 = sehr gut, gut = 4 oder 5 gewählt, mittel = 3 gewählt, schlecht = 1 oder 2 gewählt.

16 Erneut studieren?

Wenn Sie noch mal vor der Frage stünden ein Studium anzufangen, wie würden Sie sich entscheiden?***		
		1. Welle (Prozent)
Nochmal das derzeitige Studium wählen	Bachelor	74,8
	Diplom	58,5
Ein anderes Fach studieren	Bachelor	20,5
	Diplom	32,5
Eine berufliche Ausbildung wählen	Bachelor	4,7
	Diplom	9,0

***Nur in der ersten Welle erhoben.

Entscheidung noch mal zu studieren (Prozent)**					
		2. Welle		3. Welle	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Gleich nach dem Abitur/Fachhochschulreife berufstätig werden	Ja	8,0	8,7	13,3	9,4
	Nein	71,4	72,8	73,3	75,0
	Unsicher	20,6	18,4	13,3	15,6
Nach Berufsausbildung ohne Studium berufstätig werden	Ja	6,3	3,0	6,9	11,1
	Nein	69,8	73,3	80,0	79,4
	Unsicher	23,8	23,8	13,1	9,5
Wieder studieren	Ja	79,1	78,2	90,4	88,7
	Nein	2,0	3,0	1,5	1,6
	Unsicher	18,9	18,8	8,1	9,7
Erst nach Berufsausbildung studieren	Ja	17,9	17,5	21,8	21,5
	Nein	44,9	47,4	46,6	58,5
	Unsicher	37,2	35,1	31,6	20,0
Das gleiche Fach studieren	Ja	45,6	48,5	44,9	54,7
	Nein	11,8	14,6	8,8	12,5
	Unsicher	42,6	36,9	46,3	32,8
Den gleichen Hochschultyp wählen	Ja	69,6	64,1	68,6	71,9
	Nein	2,9	7,8	2,2	12,5
	Unsicher	27,5	28,2	29,2	15,6
Den gleichen Studienabschluss erwerben	Ja	27,4	79,6	35,1	80,6
	Nein	24,4	9,7	20,9	4,8
	Unsicher	48,2	10,7	44,0	14,5
An der gleichen Hochschule studieren	Ja	24,8	15,5	27,3	28,6
	Nein	16,3	29,1	17,4	22,2
	Unsicher	58,9	55,3	55,3	49,2

** In der ersten Welle nicht erhoben.

17 Zufriedenheit

Zufriedenheit (Prozent)		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
mit dem eigenen Leistungsstand	Zufrieden	69,1	73,7	56,3	69,9	69,8	87,9
	Mittel zufrieden	18,2	12,1	27,4	15,5	16,5	9,1
	unzufrieden	12,7	14,1	16,4	14,5	13,7	3,0
Mit der Studiensituation insgesamt	Zufrieden	30,9	22,5	25,3	24,2	29,9	25,7
	Mittel zufrieden	29,1	28,9	30,5	27,2	30,7	33,3
	unzufrieden	40,0	48,6	44,3	48,6	39,4	40,9

Skala: 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden, zufrieden = 4 oder 5 gewählt, mittel zufrieden = 3 gewählt, unzufrieden = 1 oder 2 gewählt.

18 Schwierigkeiten durch das Studium

Schwierigkeiten durch das Studium nach Abschluss 3. Welle****					
		Keine	Wenig	Einige	Große
Schwierigkeit Fehlen fester Lern- und Arbeitsgruppen	Bachelor	34,1	45,2	18,5	2,2
	Diplom	43,1	38,5	15,4	3,1
Schwierigkeit Kontakte zu Kommilitonen zu finden	Bachelor	54,3	29,7	13,8	2,2
	Diplom	50,0	35,9	14,1	0,0
Schwierigkeit Umgang mit Lehrenden	Bachelor	43,8	40,1	14,6	1,5
	Diplom	35,4	49,2	13,8	1,5
Schwierigkeit Konkurrenz unter Studierenden	Bachelor	50,0	32,6	13,0	4,3
	Diplom	71,2	21,2	6,1	1,5
Schwierigkeit Leistungsanforderungen im Studium	Bachelor	33,6	51,1	14,6	0,7
	Diplom	43,1	47,7	9,1	0,0
Schwierigkeit Prüfungen effizient vorzubereiten	Bachelor	23,4	43,1	29,2	4,4
	Diplom	23,1	56,9	20,0	0,0
Schwierigkeit schriftliche Ausarbeitungen abzufassen	Bachelor	18,8	46,4	22,5	12,3
	Diplom	33,8	52,3	10,8	3,1
Schwierigkeit Beteiligung an Diskussionen in Lehrveranstaltungen	Bachelor	33,6	27,0	22,6	16,8
	Diplom	31,3	34,4	25,0	9,4
Schwierigkeit in der Vielfalt der Fachinhalte eine eigene Orientierung zu gewinnen	Bachelor	20,6	41,2	30,9	7,4
	Diplom	19,4	53,2	25,8	1,6
Schwierigkeit Planung des Studiums im Voraus	Bachelor	37,9	23,5	23,5	15,2
	Diplom	23,4	40,6	28,1	7,8
Schwierigkeit Reglementierungen in meinem Studienfach	Bachelor	25,0	32,5	33,3	9,2
	Diplom	33,3	54,4	7,0	5,3

Skala: 1 = keine Schwierigkeiten, 2 = wenig, 3 = einige, 4 = große Schwierigkeiten.

****Nur in der dritten Welle erhoben.

19 Belastung durch das Studium

Belastung durch das Studium nach Abschluss 3. Welle****				
		Wenig belastet	Mittel belastet	Stark belastet
Belastung Leistungsanforderungen	Bachelor	52,5	42,4	5,1
	Diplom	60,0	33,8	6,1
Belastung Orientierungsprobleme	Bachelor	44,8	44,1	11,0
	Diplom	42,2	48,4	9,4
Belastung Anonymität an der Hochschule	Bachelor	63,5	31,3	5,2
	Diplom	67,7	27,7	4,6
Belastung bevorstehende Prüfungen	Bachelor	38,7	43,8	17,5
	Diplom	23,5	45,3	31,3
Belastung jetzige finanzielle Lage	Bachelor	39,0	33,8	27,2
	Diplom	36,0	26,6	37,6
Belastung finanzielle Lage nach Abschluss	Bachelor	32,1	47,3	20,6
	Diplom	27,2	38,9	33,9
Belastung persönliche Probleme	Bachelor	59,5	26,5	14,0
	Diplom	55,6	30,2	14,2
Belastung Fehlen fester Partnerbeziehung	Bachelor	75,8	13,7	10,4
	Diplom	83,1	10,2	6,8
Belastung unsichere Berufsaussichten	Bachelor	24,8	40,9	34,3
	Diplom	25,9	45,1	29,0
Belastung große Zahl der Studierenden	Bachelor	51,9	30,7	17,5
	Diplom	54,9	32,3	13,0

Skala: 1= überhaupt nicht belastet bis 6 = stark belastet, wenig belastet = 1 oder 2 gewählt, mittel belastet = 3 oder 4 gewählt, stark belastet = 5 oder 6 gewählt.

****Nur in der dritten Welle erhoben.

20 Soziodemografische Daten

Soziodemografische Daten							
		1. Welle		2. Welle		3. Welle	
		BA	D	BA	D	BA	D
Alter (Median)		22,4	24,8	22,1	24,8	22,2	25,3
Geschlecht (Prozent)	Weiblich	76,4	88,6	82,6	85,3	85,2	84,8
	Männlich	23,6	11,4	17,4	14,7	14,8	15,2
Schulabschluss Mutter (Prozent)	Kein Abschluss	3,1	2,5	2,5	4,0	4,4	7,8
	Volkschule/Hauptschule	13,1	19,7	12,2	16,8	13,1	15,6
	Mittlere Reife	46,9	44,1	46,7	45,5	45,3	35,9
	Abitur/Hochschulreife	36,9	33,6	38,6	33,7	37,2	40,6
Schulabschluss Vater (Prozent)	Kein Abschluss	3,2	2,1	3,5	3,0	2,2	3,2
	Volkschule/Hauptschule	19,7	25,3	18,2	30,3	19,9	25,4
	Mittlere Reife	31,8	27,0	33,3	18,2	32,4	15,9
	Abitur/Hochschulreife	45,2	45,6	44,9	48,5	45,6	55,6
Beruflicher Abschluss Mutter (Prozent)	Kein beruflicher Abschluss	9,7	7,7	8,3	5,1	10,4	7,8
	Lehre bzw. Facharbeiterabschluss	51,3	50,9	45,8	48,5	46,7	43,8
	Meisterprüfung	2,6	1,7	2,1	2,0	3,0	1,6
	Fachschule o.ä.	10,4	14,1	12,0	16,2	13,3	10,9
	Fachhochschule/Spezialhochschule	8,4	7,3	10,4	10,1	7,4	12,5
	Universität, TH, PH	17,5	18,4	21,4	18,2	19,3	23,4
Beruflicher Abschluss Vater (Prozent)	Kein beruflicher Abschluss	6,0	4,3	4,7	2,0	6,7	4,8
	Lehre bzw. Facharbeiterabschluss	33,8	35,2	34,7	33,7	33,6	24,2
	Meisterprüfung	10,6	8,3	9,8	6,1	9,7	9,7
	Fachschule o.ä.	10,6	10,9	10,9	14,3	11,9	12,9
	Fachhochschule/Spezialhochschule	12,6	11,3	11,9	16,3	11,2	12,9
	Universität, TH, PH	26,5	30,0	28,0	27,6	26,9	35,5

Panel-Daten Studierende

Mittelwertvergleich gepaarte Stichprobe, 1. und 2. Welle

21 Studierenerwartungen: Motive

Studierenerwartungen nach Abschluss: Motive für die Studienentscheidung, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv [Kurze Studiendauer]	1.Welle 2.Welle	45	2.42 2.33	1.21 1.28	.577	.616	.000
Motiv [Chance, schnell Berufserfahrung zu machen]	1.Welle 2.Welle	46	2.96 2.85	1.12 1.28	.541	.581	.000
Motiv [Gute Berufsperspektiven]	1.Welle 2.Welle	48	3.17 3.21	1.24 1.14	.749	.736	.000
Motiv [Bessere Möglichkeit des Auslandsstudiums in oder nach dem Studium]	1.Welle 2.Welle	48	2.06 2.00	1.23 1.18	.746	.428	.002
Motiv [Inhaltliche Attraktivität des Studiengangs]	1.Welle 2.Welle	48	4.60 4.54	.53 .83	.569	.513	.000
Motiv [Praxisbezug des Studiums]	1.Welle 2.Welle	47	3.70 3.45	.97 1.09	.077	.613	.000
Motiv [Internationalität der Studieninhalte]	1.Welle 2.Welle	47	2.57 2.55	1.15 1.27	.886	.665	.000
Motiv [Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss]	1.Welle 2.Welle	47	2.96 3.15	1.37 1.42	.253	.656	.000
Motiv [Klarer Studienaufbau]	1.Welle 2.Welle	48	3.40 3.33	1.25 1.18	.700	.587	.000
Motiv [Interdisziplinärer Ansatz des Studiums]	1.Welle 2.Welle	43	3.53 3.33	1.20 1.18	.291	.395	.009
Motiv [Transparenz der Prüfungsanforderungen]	1.Welle 2.Welle	45	3.07 3.16	1.30 1.31	.633	.545	.000
Motiv [Gute Studienbedingungen]	1.Welle 2.Welle	45	3.38 3.49	1.22 1.20	.490	.644	.000
Motiv [Erwartung, dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind]	1.Welle 2.Welle	46	3.70 3.83	1.15 1.18	.348	.717	.000
Motiv [Studienentscheidung war eine Ausweichlösung]	1.Welle 2.Welle	41	1.98 2.05	1.30 1.34	.680	.645	.000

Studienerwartungen nach Abschluss: Motive für die Studienentscheidung, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv [Kurze Studiendauer]	1.Welle 2.Welle	39	1.77 1.95	1.04 .99	.197	.648	.000
Motiv [Chance. schnell Berufserfahrung zu machen]	1.Welle 2.Welle	39	2.64 2.97	1.20 1.14	.096	.385	.016
Motiv [Gute Berufsperspektiven]	1.Welle 2.Welle	39	3.10 3.41	1.17 1.09	.070	.630	.000
Motiv [Bessere Möglichkeit des Auslandsstudiums in oder nach dem Studium]	1.Welle 2.Welle	39	1.77 1.87	1.05 1.12	.512	.573	.000
Motiv [Inhaltliche Attraktivität des Studiengangs]*	1.Welle 2.Welle	39	4.15 4.46	.79 .76	.026	.504	.001
Motiv [Praxisbezug des Studiums]	1.Welle 2.Welle	39	3.72 3.62	.99 .96	.487	.500	.001
Motiv [Internationalität der Studieninhalte]	1.Welle 2.Welle	39	2.33 2.54	1.24 1.21	.338	.485	.002
Motiv [Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss]	1.Welle 2.Welle	36	2.56 2.69	1.40 1.36	.515	.569	.000
Motiv [Klarer Studienaufbau]	1.Welle 2.Welle	37	3.08 3.27	1.26 1.12	.292	.553	.000
Motiv [Interdisziplinärer Ansatz des Studiums]*	1.Welle 2.Welle	36	3.44 3.89	1.12 1.13	.006	.651	.000
Motiv [Transparenz der Prüfungsanforderungen]	1.Welle 2.Welle	35	3.00 2.97	1.28 1.33	.897	.488	.003
Motiv [Gute Studienbedingungen]	1.Welle 2.Welle	33	3.55 3.64	1.07 1.18	.557	.721	.000
Motiv [Erwartung. dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind]	1.Welle 2.Welle	38	4.03 4.03	.94 .97	1.000	.675	.000
Motiv [Studienentscheidung war eine Ausweichlösung]	1.Welle 2.Welle	36	2.11 2.14	1.49 .96	.872	.770	.000

Studienerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Bachelor. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv Dauer	1.Welle	44	2.68	1.30	.342	.637	.000
	2.Welle		2.55	1.34			
Motiv Mobilität	1.Welle	46	2.51	1.01	.688	.666	.000
	2.Welle		2.57	1.11			
Motiv Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	1.Welle	47	3.45	.93	.274	.778	.000
	2.Welle		3.34	.95			

Studienerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Diplom. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv Dauer	1.Welle	39	2.2051	.96	.062	.594	.000
	2.Welle		2.4615	.94			
Motiv Mobilität	1.Welle	36	2.2407	1.02	.314	.657	.000
	2.Welle		2.3889	.99			
Motiv Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	1.Welle	39	3.4103	.93	.406	.660	.000
	2.Welle		3.5128	.82			

22 Studienterwartungen: Persönlicher Nutzen

Studienterwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [später eine interessante Arbeit zu haben]	1.Welle	45	4.62	.78	.561	.382	.010
	2.Welle		4.53	.83			
Nutzen [mir ein gutes Einkommen zu sichern]	1.Welle	41	3.20	1.17	.183	.583	.000
	2.Welle		2.98	1.08			
Nutzen [eine hohe soziale Position zu erreichen]	1.Welle	38	3.29	.99	.203	.364	.025
	2.Welle		3.05	1.02			
Nutzen [meine Vorstellungen und Ideen zu entwickeln]	1.Welle	47	4.30	.88	.888	.243	.100
	2.Welle		4.32	.68			
Nutzen [mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren]	1.Welle	48	4.25	.87	1.000	.216	.141
	2.Welle		4.25	.80			
Nutzen [eine gute wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten]	1.Welle	47	3.83	1.03	.412	.442	.002
	2.Welle		3.68	1.16			
Nutzen [eine allgemein gebildete Persönlichkeit zu werden]	1.Welle	45	3.96	.98	.253	.160	.293
	2.Welle		3.71	1.05			
Nutzen [die Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben]	1.Welle	40	1.58	.93	.538	.606	.000
	2.Welle		1.50	1.04			
Nutzen [anderen Leuten später besser helfen zu können]	1.Welle	41	4.41	.83	.756	.202	.205
	2.Welle		4.37	.71			
Nutzen [zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen zu können]	1.Welle	44	4.16	.97	.800	.172	.265
	2.Welle		4.11	.89			

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [später eine interessante Arbeit zu haben]	1.Welle 2.Welle	39	4.46 4.77	1.16 .46	.070	.010	.951
Nutzen [mir ein gutes Einkommen zu sichern]	1.Welle 2.Welle	37	2.92 3.22	1.26 1.18	.183	.476	.003
Nutzen [eine hohe soziale Position zu erreichen]	1.Welle 2.Welle	37	2.95 3.27	.91 .99	.063	.379	.021
Nutzen [meine Vorstellungen und Ideen zu entwickeln]*	1.Welle 2.Welle	38	3.97 4.47	1.11 .83	.007	.338	.038
Nutzen [mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren]	1.Welle 2.Welle	39	4.36 4.31	1.08 .76	.750	.347	.030
Nutzen [eine gute wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten]	1.Welle 2.Welle	38	4.03 4.18	1.17 .88	.279	.514	.001
Nutzen [eine allgemein gebildete Persönlichkeit zu werden]	1.Welle 2.Welle	36	4.14 3.78	1.10 .88	.074	.175	.308
Nutzen [die Zeit der Berufstätigkeit möglichst lange hinauszuschieben]	1.Welle 2.Welle	33	1.70 1.64	1.03 .91	.721	.447	.009
Nutzen [anderen Leuten später besser helfen zu können]	1.Welle 2.Welle	36	4.11 4.36	1.28 .77	.270	.160	.351
Nutzen [zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen zu können]	1.Welle 2.Welle	35	4.17 4.46	1.08 .76	.160	.195	.262

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Bachelor. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit]	1.Welle	47	4.03	.78	.652	.379	.009
	2.Welle		3.97	.88			
Nutzen [Erfolg]	1.Welle	35	3.20	.87	.368	.511	.002
	2.Welle		3.07	.82			
Nutzen [kurze Dauer] *	1.Welle	34	4.53	.81	.009	.751	.000
	2.Welle		4.76	.97			

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Diplom. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit]	1.Welle	38	4.18	1.01	.612	.631	.000
	2.Welle		4.24	.70			
Nutzen [Erfolg]*	1.Welle	36	2.94	.93	.045	.578	.000
	2.Welle		3.25	.95			
Nutzen [kurze Dauer]	1.Welle	30	4.33	1.03	.326	.491	.006
	2.Welle		4.50	.65			

23 Studienterwartungen: Image des Bachelor

Studienterwartungen: Image des Bachelor, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Erwartungen [größere Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende]	1.Welle 2.Welle	40	2.90 2.60	1.06 1.12	.166	.291	.069
Erwartungen [gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen]	1.Welle 2.Welle	42	2.33 1.98	1.13	.054	.272	.082
Erwartungen [Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung]*	1.Welle 2.Welle	44	3.02 2.50	1.03 1.09	.003	.528	.000
Erwartungen [besserer Zugang zu beruflicher Tätigkeit im Ausland]*	1.Welle 2.Welle	40	3.05 2.65	1.01 1.07	.025	.530	.000
Erwartungen [geeigneter Abschluss für nicht an wissenschaftlicher Vertiefung Interessierte]	1.Welle 2.Welle	38	3.16 1.79	1.20 1.08	.119	.333	.041
Erwartungen [einfacher Wechsel zwischen Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)] *	1.Welle 2.Welle	35	3.14 2.17	1.19 1.45	.008	-.230	.185
Erwartungen [zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung]	1.Welle 2.Welle	41	2.95 3.27	1.25 1.14	.079	.583	.000
Erwartungen [zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung]	1.Welle 2.Welle	45	3.60 3.69	1.36 1.10	.643	.512	.000
Erwartungen [unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern]	1.Welle 2.Welle	43	2.95 3.19	1.25 1.14	.200	.544	.000
Erwartungen [zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen)]	1.Welle 2.Welle	43	3.05 3.33	1.20 1.07	.154	.382	.012
Erwartungen [führt zu Hochschulabsolventen/ Akademikern zweiter Klasse]*	1.Welle 2.Welle	39	3.23 3.87	1.30 1.10	.008	.310	.055
Erwartungen [mehr Schwierigkeiten als Diplom- oder Masterstudiengängen. während des Studiums zeitweise im Ausland zu studieren]	1.Welle 2.Welle	31	3.35 3.61	1.31 1.37	.397	.326	.074

Studienerwartungen: Image des Bachelor, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Erwartungen [größere Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende]	1.Welle 2.Welle	30	2.50 2.67	1.31 1.01	.433	.446	.014
Erwartungen [gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen]	1.Welle 2.Welle	35	1.86 1.77	.87 .09	.539	.568	.000
Erwartungen [Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung]	1.Welle 2.Welle	35	2.26 2.31	1.30 1.17	.782	.526	.001
Erwartungen [besserer Zugang zu beruflicher Tätigkeit im Ausland]	1.Welle 2.Welle	31	2.87 2.84	1.08 1.05	.873	.419	.019
Erwartungen [geeigneter Abschluss für nicht an wissenschaftlicher Vertiefung Interessierte]	1.Welle 2.Welle	31	3.39 3.06	1.18 1.41	.245	.287	.117
Erwartungen [einfacher Wechsel zwischen Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)]	1.Welle 2.Welle	26	2.69 2.62	1.14 .99	.759	.232	.255
Erwartungen [zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung]	1.Welle 2.Welle	31	3.97 4.00	.84 .89	.882	.085	.649
Erwartungen [zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung]	1.Welle 2.Welle	36	4.56 4.61	.75 .66	.624	.529	.001
Erwartungen [unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern]	1.Welle 2.Welle	23	3.48 3.87	.97 .86	.119	.233	.284
Erwartungen [zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen)]	1.Welle 2.Welle	26	3.88 3.88	.97 .93	1.000	.635	.000
Erwartungen [führt zu Hochschulabsolventen/ Akademikern zweiter Klasse]*	1.Welle 2.Welle	31	4.06 3.77	.90 .90	.017	.759	.000
Erwartungen [mehr Schwierigkeiten als Diplom- oder Magisterstudiengängen. während des Studiums zeitweise im Ausland zu studieren]	1.Welle 2.Welle	18	3.44 3.33	1.38 1.27	.695	.620	.006

24 Qualität des Studiums: Studienbedingungen

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen] *	1.Welle 2.Welle	46	3.02 2.37	1.14 .94	.000	.380	.009
Studienbedingung [Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z.B. Seminare. Übungen)]	1.Welle 2.Welle	47	2.26 2.51	1.02 .97	.160	.272	.064
Studienbedingung [Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen]	1.Welle 2.Welle	44	3.93 4.11	1.20 1.01	.173	.492	.001
Studienbedingung [System und Organisation von Prüfungen]	1.Welle 2.Welle	44	3.39 3.16	1.02 1.21	.268	.409	.006
Studienbedingung [Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen]	1.Welle 2.Welle	45	3.16 3.02	1.14 1.02	.336	.678	.000
Studienbedingung [Verfassen von wissenschaftlichen Texten]	1.Welle 2.Welle	44	3.23 3.32	1.15 .94	.599	.446	.002
Studienbedingung [Didaktische Qualität der Lehre]	1.Welle 2.Welle	42	3.14 3.17	1.16 .93	.888	.520	.000
Studienbedingung [Fachliche Qualität der Lehre] *	1.Welle 2.Welle	44	3.39 3.66	1.06 .89	.044	.693	.000
Studienbedingung [Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten]	1.Welle 2.Welle	41	2.93 2.76	1.09 .96	.255	.638	.000
Studienbedingung [Kontakte zu Lehrenden]	1.Welle 2.Welle	46	3.33 3.50	1.15 1.00	.242	.546	.000
Studienbedingung [Kontakte zu Mitstudierenden]	1.Welle 2.Welle	46	4.37 4.26	.76 .76	.359	.426	.003

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen] *	1.Welle 2.Welle	36	2.47 2.69	1.00 1.14	.316	.369	.027
Studienbedingung [Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z.B. Seminare. Übungen)]	1.Welle 2.Welle	37	2.41 2.65	1.00 1.10	.292	.265	.113
Studienbedingung [Möglichkeit. die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen]	1.Welle 2.Welle	37	3.65 3.70	1.23 1.10	.786	.365	.026
Studienbedingung [System und Organisation von Prüfungen]	1.Welle 2.Welle	36	3.06 3.33	1.23 1.07	.230	.363	.029
Studienbedingung [Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen]	1.Welle 2.Welle	37	3.11 2.84	1.11 1.18	.124	.619	.000
Studienbedingung [Verfassen von wissenschaftlichen Texten]	1.Welle 2.Welle	37	3.14 3.03	1.24 1.13	.524	.643	.000
Studienbedingung [Didaktische Qualität der Lehre]	1.Welle 2.Welle	37	3.14 3.16	.90 .98	.868	.481	.003
Studienbedingung [Fachliche Qualität der Lehre] *	1.Welle 2.Welle	35	3.74 3.63	.94 .94	.487	.499	.002
Studienbedingung [Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten]	1.Welle 2.Welle	35	3.29 3.31	1.09 1.09	.900	.313	.067
Studienbedingung [Kontakte zu Lehrenden]	1.Welle 2.Welle	37	3.41 3.41	1.13 1.18	1.000	.529	.001
Studienbedingung[Kontakte zu Mitstudierenden]	1.Welle 2.Welle	37	4.38 4.22	.82 1.01	.136	.656	.000

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Bachelor. Faktorenbildung							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Studierbarkeit]	1.Welle	41	3.16	.70	.606	.485	.001
	2.Welle		3.10	.71			
Studienbedingung [Wissenschaftlichkeit]	1.Welle	43	3.17	1.11	1.000	.642	.000
	2.Welle		3.17	.90			
Studienbedingung [Studienqualität]	1.Welle	39	3.09	.96	.526	.705	.009
	2.Welle		3.16	.76			

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Diplom. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Studierbarkeit]	1.Welle	35	2.92	.82	.237	.290	.091
	2.Welle		3.12	.80			
Studienbedingung [Wissenschaftlichkeit]	1.Welle	37	3.12	1.14	.249	.646	.000
	2.Welle		2.93	1.11			
Studienbedingung [Studienqualität]	1.Welle	34	3.42	.82	.802	.445	.008
	2.Welle		3.38	.83			

25 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [den Aufbau, die Struktur Ihres Studienganges]	1.Welle	46	3.26	.97	.168	.331	.025
	2.Welle		3.02	1.04			
Erfahrungen [die inhaltliche Qualität des Lehrangebotes]	1.Welle	45	3.31	.93	.132	.697	.000
	2.Welle		3.13	.98			
Erfahrungen [die Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen]	1.Welle	46	2.91	1.02	.212	.639	.000
	2.Welle		2.76	.89			
Erfahrungen [fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende]	1.Welle	46	3.24	.99	.070	.634	.000
	2.Welle		3.00	.94			
Erfahrungen [die räumliche und sächliche Ausstattung in Ihrem Fach]	1.Welle	46	2.65	1.07	.115	.695	.000
	2.Welle		2.43	1.07			
Erfahrungen [den Internetzugang an Ihrer Hochschule]	1.Welle	44	4.14	.84	.095	.518	.000
	2.Welle		4.34	.71			
Erfahrungen [den Nutzen von Veranstaltungen zur Studieneinführung in Ihrem Fach]	1.Welle	35	3.51	1.19	.202	.444	.008
	2.Welle		3.20	1.24			
Erfahrungen [Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.]	1.Welle	41	2.71	1.27	.719	.454	.003
	2.Welle		2.63	1.18			
Erfahrungen [Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach]	1.Welle	33	2.70	1.14	.160	.655	.000
	2.Welle		2.45	1.08			

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [den Aufbau, die Struktur Ihres Studienganges]	1.Welle 2.Welle	37	3.30 3.14	1.07 1.14	.310	.610	.000
Erfahrungen [die inhaltliche Qualität des Lehrangebotes]	1.Welle 2.Welle	36	3.14 3.33	1.01 .86	.147	.665	.000
Erfahrungen [die Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen]	1.Welle 2.Welle	36	2.89 2.86	.80 .86	.845	.456	.005
Erfahrungen [fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende]	1.Welle 2.Welle	37	3.11 3.03	1.01 1.14	.654	.495	.002
Erfahrungen [die räumliche und sächliche Ausstattung in ihrem Fach]	1.Welle 2.Welle	37	2.22 2.27	.92 .91	.661	.643	.000
Erfahrungen [den Internetzugang an Ihrer Hochschule]	1.Welle 2.Welle	35	3.66 3.74	1.00 .88	.571	.568	.000
Erfahrungen [den Nutzen von Veranstaltungen zur Studieneinführung in Ihrem Fach]	1.Welle 2.Welle	33	3.82 3.67	1.19 1.13	.530	.189	.293
Erfahrungen [Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.]	1.Welle 2.Welle	34	2.44 2.38	1.19 1.00	.689	.729	.000
Erfahrungen [Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach]	1.Welle 2.Welle	28	2.18 2.50	1.14 1.03	.174	.365	.057

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Bachelor. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [Studienqualität] *	1.Welle	45	3.17	.75	.029	.723	.000
	2.Welle		2.98	.71			
Erfahrungen [Ausstattung]	1.Welle	44	3.41	.75	.812	.698	.000
	2.Welle		3.39	.68			
Erfahrungen [Betreuung]	1.Welle	33	2.93	1.03	.168	.331	.025
	2.Welle		2.67	.80			

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Diplom. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [Studienqualität]	1.Welle	36	3.11	.70	1.000	.759	.000
	2.Welle		3.11	.73			
Erfahrungen [Ausstattung]	1.Welle	35	2.93	.74	.314	.608	.000
	2.Welle		3.03	.66			
Erfahrungen [Betreuung]	1.Welle	27	2.63	.94	.310	.610	.000
	2.Welle		2.68	.84			

26 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen

Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Förderung [fachliche Kenntnisse]	1.Welle 2.Welle	46	3.87 3.80	.71 .78	.569	.521	.000
Förderung [praktische Fähigkeiten. Berufs-/Praxisbezogenheit]	1.Welle 2.Welle	46	2.48 2.43	1.02 .92	.811	.218	.146
Förderung [fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität]	1.Welle 2.Welle	46	3.41 3.33	.93 .90	.577	.418	.004
Förderung [sprachliche. rhetorische Fähigkeiten/Diskussionsbeteiligung]	1.Welle 2.Welle	45	3.16 3.11	1.09 1.12	.761	.606	.000
Förderung [intellektuelle Fähigkeiten (logisches. methodisches Denken)]	1.Welle 2.Welle	44	3.25 3.27	1.05 .95	.884	.529	.000
Förderung [Teamfähigkeit/Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen]	1.Welle 2.Welle	45	3.89 3.91	.98 .87	.893	.370	.012
Förderung [arbeitstechnische Fähigkeiten. systematisches Arbeiten]	1.Welle 2.Welle	45	3.44 3.31	.91 .93	.479	.220	.146
Förderung [Planungs- und Organisationsfähigkeit]	1.Welle 2.Welle	43	3.44 3.47	1.00 1.04	.893	.467	.002
Förderung [Allgemeinbildung. breites Wissen]	1.Welle 2.Welle	46	3.13 3.00	1.13 1.02	.420	.505	.000
Förderung [Autonomie und Selbständigkeit]	1.Welle 2.Welle	45	3.89 3.76	.82 1.01	.473	.228	.131
Förderung [Fähigkeit. Probleme zu analysieren und zu lösen]	1.Welle 2.Welle	44	3.34 3.45	1.02 .86	.490	.424	.004
Förderung [Kritikfähigkeit. kritisches Denken]	1.Welle 2.Welle	44	3.73 3.75	.85 1.07	.881	.553	.000
Förderung [soziales Verantwortungsbewusstsein]	1.Welle 2.Welle	46	3.52 3.50	1.08 1.15	.888	.652	.000
Förderung [Fähigkeit. selbständig forschend tätig zu sein]	1.Welle 2.Welle	45	3.07 2.82	1.16 1.05	.195	.420	.004

Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Förderung [fachliche Kenntnisse]	1.Welle	37	3.73	.78	.401	.552	.000
	2.Welle		3.84	.81			
Förderung [praktische Fähigkeiten. Berufs-/Praxisbezogenheit]	1.Welle	37	2.41	1.23	.648	.239	.154
	2.Welle		2.51	1.07			
Förderung [fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität]	1.Welle	37	3.38	.98	.539	.639	.000
	2.Welle		3.30	.84			
Förderung [sprachliche. rhetorische Fähigkeiten/Diskussionsbeteiligung]	1.Welle	36	2.94	1.08	.419	.532	.001
	2.Welle		3.08	.97			
Förderung [intellektuelle Fähigkeiten (logisches. methodisches Denken)]	1.Welle	36	3.03	1.04	.845	.700	.000
	2.Welle		3.00	1.11			
Förderung [Teamfähigkeit/Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen] *	1.Welle	37	3.95	1.00	.017	.519	.001
	2.Welle		3.59	.93			
Förderung [arbeitstechnische Fähigkeiten. systematisches Arbeiten]	1.Welle	37	3.35	.96	.487	.533	.001
	2.Welle		3.24	.96			
Förderung [Planungs- und Organisationsfähigkeit]	1.Welle	37	3.51	1.12	.889	.362	.027
	2.Welle		3.54	1.07			
Förderung [Allgemeinbildung. breites Wissen]	1.Welle	37	3.24	1.04	.405	.468	.003
	2.Welle		3.11	.92			
Förderung [Autonomie und Selbständigkeit]	1.Welle	37	4.24	.88	.353	.402	.014
	2.Welle		4.35	.71			
Förderung [Fähigkeit. Probleme zu analysieren und zu lösen]	1.Welle	37	3.51	1.01	.608	.400	.014
	2.Welle		3.59	.82			
Förderung [Kritikfähigkeit. kritisches Denken]	1.Welle	37	3.81	1.07	.597	.515	.001
	2.Welle		3.89	.92			
Förderung [soziales Verantwortungsbewusstsein]	1.Welle	37	3.97	.88	1.000	.286	.086
	2.Welle		3.97	.76			
Förderung [Fähigkeit. selbständig forschend tätig zu sein]	1.Welle	37	3.16	1.21	.897	.364	.027
	2.Welle		3.14	1.10			

27 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente

Qualität des Studiums: Bewertung Praxis- und Berufsbezogener Elemente, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen]	1.Welle 2.Welle	39	3.10 3.18	1.20 1.22	.645	.677	.000
[Bewertung [Verknüpfung von Theorie und Praxis]	1.Welle 2.Welle	46	2.50 2.52	1.08 .85	.894	.410	.005
Bewertung [Vorbereitung auf den Beruf]	1.Welle 2.Welle	44	2.48 2.34	1.03 .86	.349	.549	.000
Bewertung [Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur] *	1.Welle 2.Welle	45	2.02 1.69	.98 .79	.017	.513	.000
Bewertung [Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation]	1.Welle 2.Welle	44	1.64 1.41	.64 .58	.058	.264	.083
Bewertung [Unterstützung bei der Stellensuche] *	1.Welle 2.Welle	33	1.82 2.27	1.02 1.06	.026	.392	.024
Bewertung [Angebot berufsorientierender Veranstaltungen]	1.Welle 2.Welle	35	2.06 2.26	.87 1.04	.256	.513	.002
Bewertung [Praxisbezogene Lehrinhalte]	1.Welle 2.Welle	43	2.60 2.58	1.00 .94	.888	.461	.002
Bewertung [Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen]	1.Welle 2.Welle	36	3.14 3.03	.96 .90	.473	.573	.000

Qualität des Studiums: Bewertung Praxis- und Berufsbezogener Elemente, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen]	1.Welle 2.Welle	35	2.63 2.63	1.10 .99	1.000	.582	.000
[Bewertung [Verknüpfung von Theorie und Praxis]	1.Welle 2.Welle	37	2.38 2.11	1.14 1.05	.077	.678	.000
Bewertung [Vorbereitung auf den Beruf]	1.Welle 2.Welle	37	1.89 1.84	.75 .88	.661	.594	.000
Bewertung [Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur]	1.Welle 2.Welle	36	1.81 1.81	1.01 .95	1.000	.749	.000
Bewertung [Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation]	1.Welle 2.Welle	36	1.50 1.50	.86 .77	1.000	.751	.000
Bewertung [Unterstützung bei der Stellensuche]	1.Welle 2.Welle	30	1.83 1.70	1.08 .94	.459	.384	.036
Bewertung [Angebot berufsorientierender Veranstaltungen]	1.Welle 2.Welle	36	2.06 2.11	1.01 .77	.689	.529	.001
Bewertung [Praxisbezogene Lehrinhalte]	1.Welle 2.Welle	37	2.30 2.24	.93 .93	.737	.443	.006
Bewertung [Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen]	1.Welle 2.Welle	34	2.44 2.44	1.04 1.06	1.000	.507	.002

Qualität des Studiums: Bewertung Praxis- und Berufsbezogener Elemente, Bachelor. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Praxisbezug]	1.Welle	37	2.68	.97	.425	.769	.000
	2.Welle		2.77	.83			
Bewertung [Vermittlung der englischen Sprache] *	1.Welle	43	1.81	.73	.013	.499	.001
	2.Welle		1.53	.64			
Bewertung [Unterstützung beim Berufseinstieg]	1.Welle	29	1.95	.78	.130	.409	.027
	2.Welle		2.21	.86			

Qualität des Studiums: Bewertung Praxis- und Berufsbezogener Elemente, Diplom. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Praxisbezug]	1.Welle	35	2.41	.95	.293	.718	.000
	2.Welle		2.29	.85			
Bewertung [Vermittlung der englischen Sprache]	1.Welle	36	1.65	.89	1.000	.793	.000
	2.Welle		1.65	.81			
Bewertung [Unterstützung beim Berufseinstieg]	1.Welle	30	1.93	.92	.901	.528	.003
	2.Welle		1.92	.76			

28 Zufriedenheit

Zufriedenheit, Bachelor							
		N	MW	SD	p	r	p
Bilanz [dem eigenen Leistungsstand]	1.Welle	47	3.77	.91	.172	.412	.004
	2.Welle		3.57	.80			
Bilanz [der Studiensituation insgesamt] *	1.Welle	47	3.06	.97	.028	.327	.025
	2.Welle		2.70	.89			

Zufriedenheit, Diplom							
		N	MW	SD	sn	r	sn
Bilanz [dem eigenen Leistungsstand]	1.Welle	37	3.57	1.13	.422	.677	.000
	2.Welle		3.68	.87			
Bilanz [der Studiensituation insgesamt]	1.Welle	37	2.65	1.02	.422	.660	.000
	2.Welle		2.76	.99			

Panel-Daten Studierende

Mittelwertvergleich gepaarte Stichprobe, 2. und 3. Welle

29 Studierenerwartungen: Motive

Studierenerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv [kurze Studiendauer]	2.Welle 3.Welle	86	2.56 2.69	1.29 .122	.357	.479	.000
Motiv [schnell Berufserfahrung zu sammeln]	2.Welle 3.Welle	90	2.97 2.90	1.19 1.11	.610	.429	.000
Motive [gute Berufsperspektiven]	2.Welle 3.Welle	90	3.70 3.68	1.17 1.05	.815	.675	.000
Motiv [Auslandsstudium]	2.Welle 3.Welle	89	2.18 2.21	1.11 1.22	.769	.574	.000
Motiv [inhaltliche Attraktivität des Studiengangs]	2.Welle 3.Welle	90	4.51 4.56	.782 .736	.630	.340	.001
Motiv [Praxisbezug des Studiums]	2.Welle 3.Welle	89	3.63 3.66	1.06 1.06	.785	.395	.000
Motiv [Internationalität der Studieninhalte]	2.Welle 3.Welle	89	2.76 2.54	1.11 1.10	.061	.489	.000
Motiv [Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss] *	2.Welle 3.Welle	89	3.36 2.99	1.38 1.33	.003	.652	.000
Motiv [klarer Studienaufbau]	2.Welle 3.Welle	90	3.73 3.57	1.11 1.14	.181	.457	.000
Motiv [interdisziplinärer Ansatz des Studiums]	2.Welle 3.Welle	77	3.42 3.43	.91 .99	.916	.354	.002
Motiv [Transparenz der Prüfungsanforderungen]	2.Welle 3.Welle	85	3.38 3.44	1.23 1.23	.681	.428	.000
Motiv [Gute Studienbedingungen]	2.Welle 3.Welle	84	3.88 3.83	1.12 1.22	.722	.460	.000
Motive [Erwartung, dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind]	2.Welle 3.Welle	87	4.20 4.21	1.02 .88	.911	.499	.000

Motiv [Studienentscheidung als Ausweichlösung]	2.Welle	78	2.13	1.42	.831	.715	.000
	3.Welle		2.15	1.38			

Studienerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Motiv [kurze Studiendauer]	2.Welle	34	1.71	.84	.361	.452	.007
	3.Welle		1.85	.93			
Motiv [schnell Berufserfahrung zu sammeln]	2.Welle	34	2.59	1.21	.386	.315	.069
	3.Welle		2.79	1.12			
Motive [gute Berufsperspektiven]	2.Welle	34	3.29	1.24	.609	.681	.000
	3.Welle		3.21	1.25			
Motiv [Auslandsstudium]	2.Welle	34	1.91	1.14	.654	.501	.003
	3.Welle		1.82	1.14			
Motiv [inhaltliche Attraktivität des Studiengangs]	2.Welle	35	4.43	.88	.856	.311	.069
	3.Welle		4.46	.66			
Motiv [Praxisbezug des Studiums]	2.Welle	35	3.57	1.15	1.000	.482	.003
	3.Welle		3.57	.88			
Motiv [Internationalität der Studieninhalte]	2.Welle	34	2.41	1.16	.325	.406	.017
	3.Welle		2.21	1.04			
Motive [Internationale Anerkennung des Abschlusses als berufsqualifizierender Abschluss]	2.Welle	33	2.58	1.39	.604	.280	.114
	3.Welle		2.73	1.38			
Motiv [klarer Studienaufbau]	2.Welle	34	3.21	1.34	.889	.511	.002
	3.Welle		3.24	1.08			
Motiv [interdisziplinärer Ansatz des Studiums]	2.Welle	33	3.70	1.24	.222	.536	.001
	3.Welle		3.45	1.06			
Motiv [Transparenz der Prüfungsanforderungen]	2.Welle	31	3.03	1.38	.469	.345	.057
	3.Welle		3.23	1.18			
Motiv [Gute Studienbedingungen]	2.Welle	30	3.57	1.17	.693	.288	.123
	3.Welle		3.47	1.14			
Motive [Erwartung, dass die Studienanforderungen zu bewältigen sind]	2.Welle	33	4.15	.67	.620	.140	.436
	3.Welle		4.06	.90			
Motiv [Studienentscheidung als Ausweichlösung]	2.Welle	32	1.94	1.50	.677	.830	.000
	3.Welle		1.88	1.31			

Studienerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Bachelor. Faktorenbildung

		n	MW	SD	p	r	p
Motiv Dauer	2.Welle	85	2.74	1.08	.832	.504	.000
	3.Welle		2.77	.95			
Motiv Mobilität *	2.Welle	84	2.75	1.00	.029	.673	.000
	3.Welle		2.55	1.02			
Motiv Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	2.Welle	86	3.67	.94	.794	.571	.000
	3.Welle		3.70	.83			

Studienerwartungen: Motive für die Studienentscheidung, Diplom. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Motiv Dauer	2.Welle	33	2.15	.88	.340	.648	.000
	3.Welle		2.27	.83			
Motiv Mobilität	2.Welle	32	2.30	.91	.753	.554	.001
	3.Welle		2.25	1.04			
Motiv Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit	2.Welle	34	3.41	.96	.825	.648	.000
	3.Welle		3.38	.86			

30 Studienterwartungen: Persönlicher Nutzen

Studienterwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [später eine interessante Arbeit zu haben]	2.Welle	86	4.73	.69	.787	.259	.016
	3.Welle		4.71	.61			
Nutzen [gutes Einkommen zu sichern]	2.Welle	80	3.30	1.08	.720	.642	.000
	3.Welle		3.26	1.12			
Nutzen [hohe soziale Position zu erreichen]	2.Welle	81	3.28	1.11	.267	.489	.000
	3.Welle		3.15	1.05			
Nutzen [Vorstellungen und Ideen zu verwirklichen]	2.Welle	84	4.35	.75	.187	.333	.002
	3.Welle		4.21	.81			
Nutzen [mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren]	2.Welle	84	4.42	.64	.630	.146	.184
	3.Welle		4.46	.74			
Nutzen [gute wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten]	2.Welle	82	3.94	1.01	.760	.395	.000
	3.Welle		3.98	.96			
Nutzen [eine allgemein gebildete Persönlichkeit zu werden]	2.Welle	81	4.06	.98	.831	.376	.001
	3.Welle		4.09	.87			
Nutzen [die Zeit der Berufstätigkeit möglichst weit genug hinaus zu schieben]	2.Welle	79	1.76	.96	.181	.516	.000
	3.Welle		1.91	.1.06			
Nutzen [anderen Leuten später besser helfen zu können]	2.Welle	75	4.47	.79	.096	.342	.003
	3.Welle		4.27	.98			
Nutzen [zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen zu können]	2.Welle	73	4.21	.96	.654	.318	.006
	3.Welle		4.15	.81			

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Diplom.

		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [später eine interessante Arbeit zu haben]	2.Welle	35	4.77	.73	.786	.570	.000
	3.Welle		4.74	.56			
Nutzen [gutes Einkommen zu sichern]	2.Welle	31	3.16	1.24	.442	.703	.000
	3.Welle		3.03	1.14			
Nutzen [hohe soziale Position zu erreichen]	2.Welle	32	3.19	.90	.721	.458	.008
	3.Welle		3.25	.98			
Nutzen [Vorstellungen und Ideen zu verwirklichen]	2.Welle	33	4.33	.65	.813	.371	.034
	3.Welle		4.36	.65			
Nutzen [mehr über das gewählte Fachgebiet zu erfahren] *	2.Welle	34	4.53	.51	.023	.543	.001
	3.Welle		4.24	.86			
Nutzen [gute wissenschaftliche Ausbildung zu erhalten]	2.Welle	35	4.17	.92	.379	.600	.000
	3.Welle		4.06	.73			
Nutzen [eine allgemein gebildete Persönlichkeit zu werden]	2.Welle	33	4.09	.95	.879	.301	.089
	3.Welle		4.06	.97			
Nutzen [die Zeit der Berufstätigkeit möglichst weit genug hinaus zu schieben]	2.Welle	31	1.94	1.00	.442	.594	.000
	3.Welle		1.81	1.05			
Nutzen [anderen Leuten später besser helfen zu können]	2.Welle	32	4.56	.56	.292	.580	.001
	3.Welle		4.44	.80			
Nutzen [zur Verbesserung der Gesellschaft beitragen zu können]	2.Welle	30	4.07	.98	.541	.615	.000
	3.Welle		3.97	1.03			

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Bachelor. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit]	2.Welle	80	4.16	.70	.454	.420	.000
	3.Welle		4.23	.68			
Nutzen [Erfolg]	2.Welle	74	3.27	.99	.238	.646	.000
	3.Welle		3.16	.99			
Nutzen [kurze Dauer]	2.Welle	68	4.44	.89	.059	.474	.000
	3.Welle		4.21	1.06			

Studienerwartungen: Persönlicher Nutzen des Studiums, Diplom. Faktorenbildung.							
		n	MW	SD	p	r	p
Nutzen [Berufsqualifizierung und Arbeitsmarktfähigkeit] *	2.Welle	34	4.40	.50	.006	.702	.000
	3.Welle		4.16	.65			
Nutzen [Erfolg]	2.Welle	30	3.18	.93	.580	.739	.000
	3.Welle		3.12	.87			
Nutzen [kurze Dauer]	2.Welle	26	4.27	.96	.678	.555	.003
	3.Welle		4.35	1.02			

31 Studienterwartungen: Image des Bachelor

Studienterwartungen: Image des Bachelor, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienterwartungen [größere Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende]	2.Welle 3.Welle	71	2.75 2.70	1.17 1.15	.763	.485	.000
Studienterwartungen [gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen]	2.Welle 3.Welle	83	2.12 2.16	1.03 .96	.772	.353	.001
Studienterwartungen [Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung]	2.Welle 3.Welle	82	2.68 2.76	1.12 1.22	.613	.384	.000
Studienterwartungen [besserer Zugang zu beruflicher Tätigkeit im Ausland]	2.Welle 3.Welle	74	2.72 2.92	1.04 1.02	.054	.625	.000
Studienterwartungen [geeigneter Abschluss für nicht an wissenschaftlicher Vertiefung Interessierte]	2.Welle 3.Welle	73	2.96 3.11	1.15 1.22	.387	.221	.060
Studienterwartungen [einfacher Wechsel zwischen Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)]	2.Welle 3.Welle	72	2.49 2.68	1.47 1.28	.154	.661	.000
Studienterwartungen [zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung]	2.Welle 3.Welle	73	3.32 3.16	1.15 1.12	.304	.407	.000
Studienterwartungen [zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung]	2.Welle 3.Welle	82	3.89 3.74	1.12 1.06	.208	.545	.000
Studienterwartungen [unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern] *	2.Welle 3.Welle	83	3.51 3.19	1.13 1.12	.026	.375	.000
Studienterwartungen [zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen)]	2.Welle 3.Welle	81	3.60 3.47	1.08 1.07	.324	.345	.002
Studienterwartungen [führt zu Hochschulabsolventen/ Akademikern zweiter Klasse]	2.Welle 3.Welle	77	3.78 3.60	1.10 1.18	.099	.651	.000
Studienterwartungen [mehr Schwierigkeiten als Diplom- oder Magisterstudiengängen. während des Studiums zeitweise im Ausland zu studieren]	2.Welle 3.Welle	58	3.62 3.81	1.23 1.08	.247	.434	.001

Studienerwartungen: Image des Bachelor, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienerwartungen [größere Attraktivität deutscher Hochschulen für ausländische Studierende]	2.Welle 3.Welle	28	2.93 2.86	1.18 1.11	.813	.048	.808
Studienerwartungen [gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt für Bachelor-Absolventen]	2.Welle 3.Welle	31	2.16 1.81	.97 .83	.032	.535	.002
Studienerwartungen [Vorteil einer kürzeren berufsqualifizierenden Hochschulausbildung]	2.Welle 3.Welle	31	2.58 2.55	1.34 1.18	.887	.511	.003
Studienerwartungen [besserer Zugang zu beruflicher Tätigkeit im Ausland]	2.Welle 3.Welle	28	3.11 3.11	.96 .99	1.000	-.013	.950
Studienerwartungen [geeigneter Abschluss für nicht an wissenschaftlicher Vertiefung Interessierte]	2.Welle 3.Welle	30	3.00 3.50	1.31 1.04	.053	.353	.056
Studienerwartungen [einfacher Wechsel zwischen Hochschularten (von FH an Uni und umgekehrt)]	2.Welle 3.Welle	26	2.62 2.58	.75 1.07	.802	.687	.000
Studienerwartungen [zu geringe wissenschaftliche Qualität der Ausbildung]	2.Welle 3.Welle	30	3.83 3.87	1.02 .94	.865	.409	.025
Studienerwartungen [zu starke Einschränkung der individuellen Studiengestaltung]	2.Welle 3.Welle	31	4.68 4.52	.54 .77	.231	.414	.021
Studienerwartungen [unübersichtliche Menge an zu spezialisierten Studienfächern]	2.Welle 3.Welle	27	3.93 3.78	.78 .93	.404	.451	.018
Studienerwartungen [zu geringe Förderung allgemeiner Fähigkeiten (Schlüsselqualifikationen)]	2.Welle 3.Welle	30	4.10 3.90	.92 1.03	.110	.774	.000
Studienerwartungen [führt zu Hochschulabsolventen/ Akademikern zweiter Klasse]	2.Welle 3.Welle	29	3.66 3.72	1.14 1.10	.730	.547	.002

Studienerwartungen [mehr Schwierigkeiten als Diplom- oder Masterstudiengängen während des Studiums zeitweise im Ausland zu studieren]	2.Welle	22	3.41	1.10	.463	.659	.001
	3.Welle		3.23	1.51			

32 Qualität des Studiums: Studienbedingungen

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Bachelor.							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen]	2.Welle 3.Welle	87	2.59 2.68	.98 1.06	.431	.439	.000
Studienbedingung [Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z.B. Seminare, Übungen)]	2.Welle 3.Welle	88	2.38 2.36	1.05 1.00	.934	.219	.040
Studienbedingung [Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen]	2.Welle 3.Welle	83	3.69 3.86	1.09 1.11	.132	.578	.000
Studienbedingung [System und Organisation von Prüfungen]	2.Welle 3.Welle	83	3.07 3.22	1.10 1.05	.320	.250	.023
Studienbedingung [Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen]	2.Welle 3.Welle	85	3.06 3.01	1.07 1.12	.661	.595	.000
Studienbedingung [Verfassen von wissenschaftlichen Texten]	2.Welle 3.Welle	85	3.09 3.26	1.04 1.11	.132	.573	.000
Studienbedingung [Didaktische Qualität der Lehre]	2.Welle 3.Welle	84	3.18 3.27	.89 .94	.296	.589	.000
Studienbedingung [Fachliche Qualität der Lehre]	2.Welle 3.Welle	84	3.62 3.74	.85 .82	.213	.459	.000
Studienbedingung [Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten] *	2.Welle 3.Welle	81	2.74 2.99	1.05 .96	.049	.385	.000
Studienbedingung [Kontakte zu Lehrenden]	2.Welle 3.Welle	88	3.67 3.66	.98 .93	.908	.542	.000
Studienbedingung [Kontakte zu Mitstudierenden]	2.Welle 3.Welle	88	4.34 4.36	.73 .68	.748	.560	.000

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Diplom.							
		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Zeitliche Koordination der Lehrveranstaltungen]	2.Welle 3.Welle	34	2.56 2.41	1.31 .96	.500	.416	.014
Studienbedingung [Zugang zu erforderlichen Lehrveranstaltungen (z.B. Seminare, Übungen)]	2.Welle 3.Welle	34	2.50 2.29	1.21 1.03	.393	.243	.167
Studienbedingung [Möglichkeit, die Studienanforderungen in der dafür vorgesehenen Zeit zu erfüllen]	2.Welle 3.Welle	34	3.62 3.38	1.10 1.10	.186	.574	.000
Studienbedingung [System und Organisation von Prüfungen]	2.Welle 3.Welle	34	3.21 2.97	1.07 .90	.264	.258	.141
Studienbedingung [Erwerb wissenschaftlicher Arbeitsweisen]	2.Welle 3.Welle	34	3.03 3.24	1.29 1.18	.370	.432	.011
Studienbedingung [Verfassen von wissenschaftlichen Texten]	2.Welle 3.Welle	34	3.26 3.24	1.21 1.28	.905	.349	.043
Studienbedingung [Didaktische Qualität der Lehre]	2.Welle 3.Welle	34	3.15 2.91	1.02 .87	.244	.256	.145
Studienbedingung [Fachliche Qualität der Lehre]	2.Welle 3.Welle	32	3.72 3.56	.92 .76	.378	.325	.070
Studienbedingung [Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten]	2.Welle 3.Welle	34	3.32 3.18	1.04 1.03	.555	.030	.866
Studienbedingung [Kontakte zu Lehrenden]	2.Welle 3.Welle	34	3.29 3.38	1.09 1.28	.638	.592	.000
Studienbedingung[Kontakte zu Mitstudierenden]	2.Welle 3.Welle	33	4.15 4.15	.87 .80	1.000	.733	.000

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Bachelor. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Studierbarkeit]	2.Welle	78	2.94	.72	.193	.454	.000
	3.Welle		3.05	.69			
Studienbedingung [Wissenschaftlichkeit] *	2.Welle	82	3.07	.97	.024	.070	.534
	3.Welle		3.37	.69			
Studienbedingung [Studienqualität] *	2.Welle	77	3.16	.73	.015	.599	.000
	3.Welle		3.34	.66			

Qualität des Studiums: Studienbedingungen, Diplom. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Studienbedingung [Studierbarkeit]	2.Welle	34	2.97	.91	.229	.327	.059
	3.Welle		2.77	.76			
Studienbedingung [Wissenschaftlichkeit]	2.Welle	31	3.13	1.23	.476	.471	.007
	3.Welle		2.98	.85			
Studienbedingung [Studienqualität]	2.Welle	32	3.35	.82	.493	.275	.128
	3.Welle		3.24	.72			

33 Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [den Aufbau, die Struktur Ihres Studienganges]	2.Welle	86	3.01	1.06	.100	.531	.000
	3.Welle		3.19	.94			
Erfahrungen [die inhaltliche Qualität des Lehrangebotes]	2.Welle	86	3.14	.92	.154	.369	.000
	3.Welle		3.30	.95			
Erfahrungen [die Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen]	2.Welle	87	2.84	.93	.084	.343	.001
	3.Welle		3.03	.90			
Erfahrungen [fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende]	2.Welle	87	3.15	.98	.316	.239	.026
	3.Welle		3.28	.91			
Erfahrungen [die räumliche und sächliche Ausstattung in ihrem Fach]	2.Welle	88	2.33	1.14	.471	.555	.000
	3.Welle		2.41	1.04			
Erfahrungen [den Internetzugang an Ihrer Hochschule]	2.Welle	87	4.36	.73	.897	.342	.001
	3.Welle		4.34	.71			
Erfahrungen [den Nutzen von Veranstaltungen zur Studieneinführung in Ihrem Fach]	2.Welle	78	3.41	1.26	.814	.283	.012
	3.Welle		3.37	1.13			
Erfahrungen [Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.]	2.Welle	77	2.66	1.03	.755	.548	.000
	3.Welle		2.62	1.24			
Erfahrungen [Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach]	2.Welle	65	2.66	1.09	.167	.216	.084
	3.Welle		2.89	1.03			

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [den Aufbau, die Struktur Ihres Studienganges]	2.Welle 3.Welle	34	2.91 3.06	1.26 1.37	.392	.721	.000
Erfahrungen [die inhaltliche Qualität des Lehrangebotes]	2.Welle 3.Welle	34	3.26 3.09	.90 1.00	.226	.617	.000
Erfahrungen [die Art und Weise der Durchführung von Lehrveranstaltungen]	2.Welle 3.Welle	34	2.74 2.91	.79 1.03	.296	.456	.007
Erfahrungen [fachbezogene Betreuung und Beratung durch Lehrende]	2.Welle 3.Welle	34	3.03 3.24	1.09 1.05	.147	.713	.000
Erfahrungen [die räumliche und sächliche Ausstattung in ihrem Fach]	2.Welle 3.Welle	34	1.97 2.26	.83 .86	.086	.348	.044
Erfahrungen [den Internetzugang an Ihrer Hochschule]	2.Welle 3.Welle	31	3.90 3.74	.98 1.13	.378	.552	.001
Erfahrungen [den Nutzen von Veranstaltungen zur Studieneinführung in Ihrem Fach]	2.Welle 3.Welle	34	3.35 3.32	1.18 1.01	.884	.438	.010
Erfahrungen [Besprechung von Klausuren, Hausarbeiten u.Ä.]	2.Welle 3.Welle	34	2.65 2.35	1.15 1.20	.134	.552	.001
Erfahrungen [Individuelle Studienberatung in Ihrem Fach]	2.Welle 3.Welle	29	2.55 2.34	.99 1.05	.264	.537	.003

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [Studienqualität]	2.Welle	85	3.01	.75	.052	.520	.000
	3.Welle		3.16	.71			
Erfahrungen [Ausstattung]	2.Welle	87	3.34	.69	.650	.471	.000
	3.Welle		3.38	.67			
Erfahrungen [Betreuung]	2.Welle	63	2.79	.81	.157	.629	.000
	3.Welle		2.92	.82			

Qualität des Studiums: Erfahrungen im Studienverlauf, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Erfahrungen [Studienqualität]	2.Welle	34	2.97	.81	.656	.726	.000
	3.Welle		3.02	.90			
Erfahrungen [Ausstattung]	2.Welle	31	2.97	.69	.901	.591	.000
	3.Welle		2.98	.85			
Erfahrungen [Betreuung]	2.Welle	29	2.77	.87	.240	.734	.000
	3.Welle		2.62	.95			

34 Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen

Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Förderung [fachliche Kenntnisse] *	2.Welle	83	3.76	.76	.003	.371	.001
	3.Welle		4.01	.57			
Förderung [praktische Fähigkeiten. Berufs-/Praxisbezogenheit]	2.Welle	83	2.54	1.00	.095	.306	.005
	3.Welle		2.77	1.09			
Förderung [fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität]	2.Welle	84	3.23	.91	1.000	.199	.069
	3.Welle		3.23	.91			
Förderung [sprachliche. rhetorische Fähigkeiten/Diskussionsbeteiligung]	2.Welle	86	2.90	1.18	.453	.476	.000
	3.Welle		2.99	1.05			
Förderung [intellektuelle Fähigkeiten (logisches. methodisches Denken)]	2.Welle	83	3.07	.93	.260	.490	.000
	3.Welle		3.19	.98			
Förderung [Teamfähigkeit/Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen]	2.Welle	85	3.81	.96	.836	.400	.000
	3.Welle		3.79	.95			
Förderung [arbeitstechnische Fähigkeiten. systematisches Arbeiten] *	2.Welle	81	3.21	.93	.005	.314	.004
	3.Welle		3.56	.92			
Förderung [Planungs- und Organisationsfähigkeit]	2.Welle	86	3.29	1.05	.409	.328	.002
	3.Welle		3.40	.96			
Förderung [Allgemeinbildung. breites Wissen]	2.Welle	86	3.02	1.12	.461	.386	.000
	3.Welle		3.12	.98			
Förderung [Autonomie und Selbständigkeit]	2.Welle	85	3.73	1.03	.228	.373	.000
	3.Welle		3.87	.87			
Förderung [Fähigkeit. Probleme zu analysieren und zu lösen]	2.Welle	84	3.37	.97	.199	.211	.055
	3.Welle		3.54	.91			
Förderung [Kritikfähigkeit. kritisches Denken]	2.Welle	86	3.55	1.03	.105	.097	.375
	3.Welle		3.77	.82			
Förderung [soziales Verantwortungsbewusstsein] *	2.Welle	86	3.56	1.08	.006	.511	.000
	3.Welle		3.86	.91			
Förderung [Fähigkeit. selbständig forschend tätig zu sein] *	2.Welle	84	2.83	1.12	.027	.201	.067
	3.Welle		3.18	1.10			

Qualität des Studiums: Förderung von Kompetenzen, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Förderung [fachliche Kenntnisse]	2.Welle 3.Welle	34	3.74 4.03	1.02 .87	.077	.519	.002
Förderung [praktische Fähigkeiten. Berufs-/Praxisbezogenheit]	2.Welle 3.Welle	34	2.56 2.47	1.16 1.08	.571	.679	.000
Förderung [fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität]	2.Welle 3.Welle	34	3.24 3.18	1.05 1.11	.757	.483	.004
Förderung [sprachliche. rhetorische Fähigkeiten/Diskussionsbeteiligung]	2.Welle 3.Welle	33	2.97 2.94	.88 1.03	.823	.686	.000
Förderung [intellektuelle Fähigkeiten (logisches. methodisches Denken)]	2.Welle 3.Welle	33	3.24 3.30	1.06 1.16	.730	.599	.000
Förderung [Teamfähigkeit/Zusammenarbeit und Aufgabenlösung mit anderen]	2.Welle 3.Welle	34	3.68 4.06	.91 .81	.057	.149	.401
Förderung [arbeitstechnische Fähigkeiten. systematisches Arbeiten]	2.Welle 3.Welle	34	3.29 3.29	1.00 1.09	1.000	.280	.109
Förderung [Planungs- und Organisationsfähigkeit]	2.Welle 3.Welle	34	3.65 3.91	.95 .93	.203	.203	.249
Förderung [Allgemeinbildung. breites Wissen]	2.Welle 3.Welle	34	3.29 3.47	.80 .90	.245	.478	.004
Förderung [Autonomie und Selbständigkeit]	2.Welle 3.Welle	34	4.29 4.41	.72 .56	.402	.218	.215
Förderung [Fähigkeit. Probleme zu analysieren und zu lösen]	2.Welle 3.Welle	34	3.65 3.94	.92 .95	.058	.566	.000
Förderung [Kritikfähigkeit. kritisches Denken]	2.Welle 3.Welle	34	3.85 4.06	.96 .89	.281	.296	.089
Förderung [soziales Verantwortungsbewusstsein]	2.Welle 3.Welle	34	3.94 4.00	.89 1.07	.711	.574	.000
Förderung [Fähigkeit. selbständig forschend tätig zu sein]	2.Welle 3.Welle	34	3.44 3.50	1.21 1.16	.729	.657	.000

35 Qualität des Studiums: praxis- und berufsbezogene Elemente

Qualität des Studiums: Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen]	2.Welle	71	3.18	1.09	.268	.274	.021
	3.Welle		3.35	1.03			
[Bewertung [Verknüpfung von Theorie und Praxis]	2.Welle	82	2.70	.98	.686	.413	.000
	3.Welle		2.74	1.03			
Bewertung [Vorbereitung auf den Beruf]	2.Welle	77	2.35	1.01	.913	.415	.000
	3.Welle		2.36	.92			
Bewertung [Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur]	2.Welle	85	1.46	.77	.153	.456	.000
	3.Welle		1.59	.82			
Bewertung [Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation]	2.Welle	86	1.36	.59	1.000	.329	.002
	3.Welle		1.36	.59			
Bewertung [Unterstützung bei der Stellensuche]	2.Welle	52	2.12	1.08	.182	.455	.001
	3.Welle		2.33	1.08			
Bewertung [Angebot berufsorientierender Veranstaltungen]	2.Welle	69	2.23	1.05	.284	.365	.002
	3.Welle		2.38	.93			
Bewertung [Praxisbezogene Lehrinhalte]	2.Welle	80	2.59	1.00	.133	.331	.003
	3.Welle		2.78	.90			
Bewertung [Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen]	2.Welle	76	2.92	.98	.150	.385	.001
	3.Welle		3.11	1.01			

Qualität des Studiums: Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Aktualität der vermittelten Lehrinhalte bezogen auf Praxisanforderungen]	2.Welle	32	2.91	.96	.865	.417	.017
	3.Welle		2.94	.95			
[Bewertung [Verknüpfung von Theorie und Praxis]	2.Welle	34	2.21	1.10	.872	.548	.001
	3.Welle		2.24	1.13			
Bewertung [Vorbereitung auf den Beruf] *	2.Welle	34	1.79	.85	.021	.550	.001
	3.Welle		2.18	1.06			
Bewertung [Vorbereitung auf den Umgang mit englischsprachiger Literatur]	2.Welle	33	1.55	.71	.187	.144	.422
	3.Welle		1.79	.86			
Bewertung [Vorbereitung auf englischsprachige Fachkommunikation]	2.Welle	33	1.33	.54	.475	.291	.100
	3.Welle		1.42	.66			
Bewertung [Unterstützung bei der Stellensuche]	2.Welle	31	1.48	.81	.136	.724	.000
	3.Welle		1.68	1.01			
Bewertung [Angebot berufsorientierender Veranstaltungen]	2.Welle	34	1.91	.83	.160	.643	.000
	3.Welle		1.74	.86			
Bewertung [Praxisbezogene Lehrinhalte]	2.Welle	34	2.41	.89	.861	.581	.000
	3.Welle		2.44	1.16			
Bewertung [Angebot zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen]	2.Welle	33	2.55	.94	.304	.625	.000
	3.Welle		2.70	.98			

Qualität des Studiums: Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente, Bachelor. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Praxisbezug]	2.Welle	67	2.83	.86	.341	.393	.001
	3.Welle		2.94	.83			
Bewertung [Vermittlung der englischen Sprache]	2.Welle	85	1.41	.65	.366	.403	.000
	3.Welle		1.48	.66			
Bewertung [Unterstützung beim Berufseinstieg]	2.Welle	51	2.14	.87	.252	.460	.001
	3.Welle		2.28	.87			

Qualität des Studiums: Bewertung praxis- und berufsbezogener Elemente, Diplom. Faktorenbildung.

		n	MW	SD	p	r	p
Bewertung [Praxisbezug]	2.Welle	32	2.51	.80	.816	.637	.000
	3.Welle		2.54	.94			
Bewertung [Vermittlung der englischen Sprache]	2.Welle	33	1.44	.58	.239	.259	.145
	3.Welle		1.61	.72			
Bewertung [Unterstützung beim Berufseinstieg]	2.Welle	31	1.73	.76	.882	.754	.000
	3.Welle		1.71	.90			

36 Zufriedenheit

Zufriedenheit, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Bilanz [dem eigenen Leistungsstand] *	2.Welle	86	3.58	.80	.019	.365	.001
	3.Welle		3.83	.87			
Bilanz [der Studiensituation insgesamt]	2.Welle	87	2.80	.95	.087	.497	.000
	3.Welle		2.98	.90			

Zufriedenheit, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Bilanz [dem eigenen Leistungsstand]	2.Welle	34	3.85	.66	.141	.087	.626
	3.Welle		4.12	.84			
Bilanz [der Studiensituation insgesamt] *	2.Welle	34	2.35	.98	.048	.626	.000
	3.Welle		2.65	.95			

37 Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen

Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen, Bachelor							
		n	MW	SD	p	r	p
Breites Grundlagenwissen *	2.Welle 3.Welle	74	2.96 3.65	.93 .84	.000	.423	.000
Spezielles Fachwissen *	2.Welle 3.Welle	75	2.93 3.48	1.03 .81	.000	.330	.004
berufsspezifische Kenntnisse (Praktika. Praxiswissen) *	2.Welle 3.Welle	80	2.46 3.23	1.28 1.15	.000	.341	.002
Fachübergreifendes Wissen / Interdisziplinarität *	2.Welle 3.Welle	72	2.68 3.44	1.01 .93	.000	.469	.000
Kenntnis wissenschaftlicher Methoden *	2.Welle 3.Welle	84	2.76 3.61	1.08 .87	.000	.337	.002
Fremdsprachen *	2.Welle 3.Welle	84	2.42 2.92	1.10 1.11	.000	.453	.000
Selbständiges Arbeiten *	2.Welle 3.Welle	85	3.91 4.45	.85 .68	.000	.441	.000
Kommunikationsfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	86	3.83 4.35	.95 .59	.000	.426	.000
Problemlösefähigkeit *	2.Welle 3.Welle	85	3.68 4.19	.95 .70	.000	.395	.000
Organisationsfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	84	3.70 4.29	1.04 .75	.000	.372	.001
EDV-Kenntnisse *	2.Welle 3.Welle	86	2.76 3.45	1.20 1.01	.000	.635	.000
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	79	3.49 3.94	.95 .84	.000	.461	.000
Mündliche Ausdrucksfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	84	3.33 3.83	1.06 .90	.000	.501	.000

Fähigkeit. Wissenslücken zu erkennen und zu schließen *	2.Welle 3.Welle	77	3.42 3.77	.92 .83	.001	.492	.000
Kooperationsfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	84	3.92 4.33	.92 .63	.000	.466	.000
Fähigkeit. Verantwortung zu übernehmen *	2.Welle 3.Welle	86	4.09 4.43	.93 .62	.001	.418	.000
Analytische Fähigkeiten *	2.Welle 3.Welle	79	3.28 3.86	.82 .83	.000	.229	.042
Teamfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	87	4.30 4.49	.82 .63	.034	.342	.001

Qualität des Studiums: Verfügen über Kompetenzen, Diplom							
		n	MW	SD	p	r	p
Breites Grundlagenwissen *	2.Welle 3.Welle	31	3.58 4.03	.96 .66	.008	.445	.012
Spezielles Fachwissen *	2.Welle 3.Welle	31	3.42 3.90	.77 .91	.009	.349	.055
berufsspezifische Kenntnisse (Praktika. Praxiswissen)	2.Welle 3.Welle	34	3.41 3.74	.93 1.02	.094	.374	.029
Fachübergreifendes Wissen / Interdisziplinarität *	2.Welle 3.Welle	31	3.00 3.74	.93 .77	.000	.556	.001
Kenntnis wissenschaftlicher Methoden *	2.Welle 3.Welle	34	3.18 3.97	1.17 .90	.000	.465	.006
Fremdsprachen	2.Welle 3.Welle	33	2.64 2.76	1.11 1.15	.423	.712	.000
Selbständiges Arbeiten	2.Welle 3.Welle	34	4.59 4.65	.61 .77	.729	.004	.983
Kommunikationsfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	34	4.26 4.59	.71 .56	.009	.438	.010

Problemlösefähigkeit *	2.Welle 3.Welle	34	4.12 4.53	.77 .51	.002	.457	.007
Organisationsfähigkeit *	2.Welle 3.Welle	32	4.25 4.63	.72 .49	.003	.456	.009
EDV-Kenntnisse	2.Welle 3.Welle	33	3.03 3.33	1.26 1.16	.194	.418	.015
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	2.Welle 3.Welle	33	4.18 4.42	.73 .79	.088	.392	.024
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	2.Welle 3.Welle	34	3.85 4.09	.96 .87	.103	.601	.000
Fähigkeit. Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	2.Welle 3.Welle	33	3.94 4.21	.75 .70	.107	.146	.419
Kooperationsfähigkeit	2.Welle 3.Welle	34	4.26 4.47	.67 .66	.109	.396	.020
Fähigkeit. Verantwortung zu übernehmen	2.Welle 3.Welle	33	4.39 4.58	.66 .50	.110	.427	.013
Analytische Fähigkeiten *	2.Welle 3.Welle	33	3.67 4.06	.82 .79	.007	.518	.002
Teamfähigkeit	2.Welle 3.Welle	34	4.35 4.56	.65 .56	.128	.192	.277

AbsolventInnenbefragung

38 Qualität des Studiums: Abschlussnote

Qualität des Studiums nach Abschluss			
		MW	SD
Abschlussnote	Bachelor (n=26)	1.9*	.26
	Diplom (n=143)	1.6*	.51

39 Abschluss in Regelstudienzeit?

Abschluss in Regelstudienzeit (Prozent)?					
	Schneller als in Regelstudienzeit	In Regelstudienzeit	1 Semester länger	2-3 Semester länger	4 und mehr Semester länger
Bachelor	3,7	96,3	0,0	0,0	0,0
Diplom	7,8	28,4	27,0	22,0	14,9

40 Gründe für längere Studiendauer

Gründe für längere Studiendauer nach Abschluss (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Nichtzulassung zu Lehrveranstaltungen	0,0	40,2
Nicht bestandene Prüfungen	0,0	4,3
Änderung/Umstellung der Studien-/Prüfungsordnung bzw. -struktur	0,0	1,1
Nichtzulassung zu Prüfungen	0,0	3,3
Schlechte Koordination der Studienangebote	0,0	37,0
Fach- bzw. Schwerpunktwechsel	0,0	5,4
Hochschulwechsel	0,0	0,0
Abschlussarbeit	0,0	19,6
Auslandsaufenthalte	0,0	8,7
Erwerbstätigkeit	0,0	43,5
Zusätzliche Praktika	0,0	20,7
Familiäre Gründe	0,0	14,1
Zusätzliches Studienengagement	0,0	30,4
Breites fachliches Interesse	0,0	16,3
Engagement in der Selbstverwaltung der Hochschule	0,0	2,2
Gesellschaftspolitisches Engagement außerhalb des Studiums	0,0	8,7
Persönliche Gründe	0,0	18,5
Krankheit	0,0	5,4

41 Qualität des Studiums

Qualität des Studiums im Rückblick (Prozent)			
		Bachelor	Diplom
Gliederung des Studienaufbaus	Gut	60,0	37,7
	Mittel	28,0	48,6
	Schlecht	12,0	13,7
Studierbarkeit (Zeitperspektive)	Gut	69,2	18,8
	Mittel	23,1	18,1
	Schlecht	7,7	63,0
Zeitliche Koordination des Lehrveranstaltungsangebots	Gut	15,4	15,7
	Mittel	57,7	37,1
	Schlecht	26,9	47,1
Zugang zu erforderlichen Praktika/Übungen	Gut	44,0	30,3
	Mittel	24,0	35,6
	Schlecht	32,0	34,0
Aktualität erlernter Methoden	Gut	54,2	39,8
	Mittel	37,5	38,3
	Schlecht	8,3	21,8
Modernität/Aktualität bezogen auf den Forschungsstand	Gut	65,4	53,7
	Mittel	26,9	31,3
	Schlecht	7,7	14,9
Aktualität bezogen auf Praxisanforderungen	Gut	26,9	16,2
	Mittel	26,9	35,3
	Schlecht	46,1	48,6
Verknüpfung von Theorie und Praxis	Gut	0,0	7,2
	Mittel	46,2	28,8
	Schlecht	53,8	64,1
Aufarbeitung von Studienbegleitenden Pflichtpraktika und Praxissemestern	Gut	8,0	12,8
	Mittel	44,0	21,2
	Schlecht	48,0	65,9
Fachliche Vertiefungsmöglichkeiten	Gut	3,8	34,6
	Mittel	42,3	42,6
	Schlecht	53,9	22,8
Einübung in wissenschaftliche Arbeitsweisen	Gut	42,3	54,1
	Mittel	30,8	25,2
	Schlecht	36,9	20,7
Einübung in mündliche Präsentation	Gut	57,7	51,9
	Mittel	23,1	23,7
	Schlecht	19,2	24,4
Erlernen des Anfertigens wissenschaftlicher Texte	Gut	65,4	58,5
	Mittel	15,4	20,7
	Schlecht	19,2	20,8
Einübung in beruflich-professionelles Handeln	Gut	11,5	6,5
	Mittel	34,6	27,3
	Schlecht	53,8	66,2
Fach-/berufsbezogene Einübung von Fremdsprachen	Gut	4,2	5,2
	Mittel	8,3	12,0
	Schlecht	87,5	82,9
Kontakte zu Lehrenden	Gut	61,5	42,8
	Mittel	34,6	37,0

	Schlecht	3,8	20,3
Fachliche Beratung und Betreuung	Gut	46,2	36,9
	Mittel	42,3	37,0
	Schlecht	11,5	26,1
Besprechung von Klausuren/Hausarbeiten u. ä.	Gut	26,9	20,2
	Mittel	46,2	33,3
	Schlecht	26,9	46,4
Verfügbarkeit wichtiger Fachliteratur in der Bibliothek	Gut	38,5	29,5
	Mittel	38,5	28,1
	Schlecht	23,0	42,5
Zugang zu EDV-Diensten	Gut	80,0	62,8
	Mittel	20,0	22,5
	Schlecht	0,0	14,7
Verwendung elektronischer Kommunikationsmittel in der Lehre	Gut	61,5	48,5
	Mittel	34,6	30,6
	Schlecht	3,8	20,9
Unterstützung bei der Stellensuche/beim Berufseinstieg	Gut	11,8	6,6
	Mittel	5,9	6,6
	Schlecht	82,4	86,8
Angebot berufsorientierender Veranstaltungen	Gut	0,0	6,1
	Mittel	25,0	13,0
	Schlecht	75,0	80,9
Individuelle Berufs- und Studienberatung	Gut	0,0	6,6
	Mittel	40,0	19,7
	Schlecht	60,0	73,8

Skala: 1 = sehr gut bis 5 = sehr schlecht, gut = 1 oder 2 gewählt, mittel = 3 gewählt, schlecht = 4 oder 5 gewählt.

42 Mobilität in und nach dem Studium

Mobilität im und nach dem Studium nach Abschluss (Prozent)			
		Bachelor	Diplom
Studium im Ausland während des Studiums		0,0	5,1
Praktikum im Ausland während des Studiums		0,0	12,3
Studienabschluss im Ausland während des Studiums		0,0	0,7
Praktikum nach dem Studium		15,4	5,1
Menge der Praktika	1	75,0	71,4
	3	25,0	14,3
	6	0,0	14,3
Dauer der Praktika (Monate)	Monate		
	2	0,0	14,3
	5	25,0	0,0
	6	25,0	0,0
	8	25,0	0,0
	9	0,0	14,3
	12	0,0	14,3
	16	0,0	14,3
	22	25,0	0,0
	23	0,0	14,3
	24	0,0	14,3
	40	0,0	14,3

43 Beurteilung des Praktikums nach dem Studium

Beurteilung des Praktikums nach dem Studium (Prozent)			
		Bachelor	Diplom
Wurde überwiegend ausgenutzt	Trifft weniger zu	75,0	71,4
	Trifft mittel zu	25,0	14,3
	Trifft eher zu	0,0	14,3
Das Praktikum im Großen und ganzen nicht bereut	Trifft weniger zu	25,0	42,9
	Trifft mittel zu	0,0	0,0
	Trifft eher zu	75,0	57,2
Praktikum hat die Tür zum Wunschberuf geöffnet	Trifft weniger zu	50,0	42,9
	Trifft mittel zu	25,0	28,6
	Trifft eher zu	25,0	28,6
Praktikum hat geholfen eine Stelle zu finden	Trifft weniger zu	33,3	14,3
	Trifft mittel zu	33,3	28,6
	Trifft eher zu	33,3	57,2

Skala 1 = trifft gar nicht zu bis 5 trifft genau zu, trifft weniger zu = 1 oder 2 gewählt, trifft mittel zu = 3 gewählt, trifft eher zu = 4 oder 5 gewählt.

44 Gründe für die Aufnahme eines Praktikums

Gründe für die Aufnahme eines Praktikums nach dem Studium (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Vergebliches Bemühen um eine Arbeitsstelle	0,0	16,7
Leichter in Beschäftigung durch Praktikum	20,0	16,7
Praktische Qualifizierung in einem speziellen Bereich	40,0	25,0
Praktikumsnachweis für die Aufnahme eines weiteren Studiums	0,0	0,0
Übernahme aus dem Praktikum wurde in Aussicht gestellt	0,0	8,3
Berufs- und Praxiserfahrung sammeln	60,0	25,0
Sonstiges	40,0	25,0

45 Erworbene Qualifikationen

Erworbene Qualifikationen (Prozent)					
		Ausmaß der erworbenen Qualifikationen		Ausmaß der erworbenen Qualifikationen die durch das Studium ausgebildet wurden	
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Breites Grundlagenwissen	Weniger	4,0	6,1	8,0	21,4
	Mittel	40,0	39,7	64,0	31,3
	Stark	56,0	54,2	28,0	47,3
Spezielles Fachwissen	Weniger	16,0	11,3	24,0	15,2
	Mittel	36,0	26,5	28,0	32,1
	Stark	48,0	62,1	48,0	52,6
Berufsspezifisches Wissen	Weniger	4,0	10,6	44,0	55,8
	Mittel	36,0	27,8	32,0	25,2
	Stark	60,0	61,6	24,0	19,1
Kenntnis wissenschaftlicher Methoden	Weniger	20,0	15,8	4,0	12,8
	Mittel	20,0	32,3	32,0	25,8
	Stark	60,0	51,9	64,0	61,4
Fremdsprachen	Weniger	28,0	22,6	90,9	88,5
	Mittel	48,0	43,6	9,1	8,3
	Stark	24,0	33,9	0,0	3,4
Selbständiges Arbeiten	Weniger	4,0	3,0	16,0	11,3
	Mittel	12,0	9,8	28,0	19,5
	Stark	84,0	87,2	56,0	69,2
Kommunikationsfähigkeit	Weniger	0,0	2,3	28,0	24,8
	Mittel	4,0	12,8	40,0	38,3
	Stark	96,0	85,0	32,0	36,8
Problemlösefähigkeit	Weniger	0,0	1,5	24,0	30,3
	Mittel	24,0	23,3	56,0	37,9
	Stark	76,0	75,2	20,0	31,8
Organisationsfähigkeit	Weniger	8,0	2,3	44,0	23,3
	Mittel	12,0	20,3	28,0	30,8
	Stark	80,0	77,4	28,0	45,8
EDV-Kenntnisse	Weniger	24,0	10,5	70,8	70,0
	Mittel	36,0	39,1	12,5	21,5
	Stark	40,0	50,3	16,7	8,4
Schriftliche Ausdrucksfähigkeit	Weniger	4,0	5,3	12,0	19,4
	Mittel	16,0	19,5	32,0	26,4
	Stark	80,0	75,2	56,0	54,3
Mündliche Ausdrucksfähigkeit	Weniger	0,0	4,5	20,0	22,1
	Mittel	48,0	27,8	44,0	37,4
	Stark	52,0	67,6	36,0	40,4
Fähigkeit Wissenslücken zu erkennen und zu schließen	Weniger	4,0	4,5	28,0	19,7
	Mittel	40,0	30,1	40,0	33,3
	Stark	56,0	65,4	32,0	47,0
Kooperationsfähigkeit	Weniger	0,0	3,8	28,0	32,3
	Mittel	12,0	8,3	36,0	36,1
	Stark	88,0	87,9	36,0	31,6
Fachübergreifendes Wissen/Interdisziplinarität	Weniger	16,0	7,5	48,0	25,6
	Mittel	52,0	40,6	36,0	39,8

	Stark	32,0	51,9	16,0	34,6
Fähigkeit, Verantwortung zu übernehmen	Weniger	0,0	2,3	40,0	34,3
	Mittel	8,0	11,3	24,0	41,2
	Stark	92,0	86,5	36,0	24,5
Analytische Fähigkeiten	Weniger	4,0	12,1	16,0	25,0
	Mittel	68,0	45,1	48,0	37,1
	Stark	28,0	42,8	36,0	37,9
Teamfähigkeit	Weniger	0,0	1,6	36,0	34,5
	Mittel	8,0	6,8	28,0	40,6
	Stark	92,0	91,7	36,0	24,8
		Bachelor	Diplom	Bachelor	Diplom
Forschungskompetenz	Weniger	44,0	33,8	40,0	30,0
	Mittel	48,0	41,4	28,0	31,6
	Stark	8,0	24,8	32,0	38,4
Kritikfähigkeit	Weniger	0,0	6,1	16,0	32,5
	Mittel	40,0	25,6	40,0	40,2
	Stark	60,0	68,4	44,0	27,3
Erfolgsorientierung/Leistungswille	Weniger	8,0	6,1	32,0	31,1
	Mittel	20,0	22,6	32,0	28,8
	Stark	72,0	71,5	36,0	40,2
Durchsetzungsvermögen	Weniger	0,0	6,9	44,0	41,9
	Mittel	40,0	40,8	32,0	36,4
	Stark	60,0	52,3	24,0	21,8

Skala: 1 = in geringem Maße bis 5 in hohem Maße, weniger = 1 oder 2 gewählt, mittel = 3 gewählt, stark = 4 oder 5 gewählt.

46 Kompetenzen, auf die Arbeitgeber Wert legen

Kompetenzen, auf die Arbeitgeber Wert legen – nach Abschluss (Prozent)				
		Weniger	Mittel	Stark
Fachliche und Methodische Kompetenzen				
Analyse- und Entscheidungsfähigkeit	Bachelor	0,0	21,7	78,2
	Diplom	4,8	20,0	75,2
Lernkompetenz	Bachelor	0,0	12,0	88,0
	Diplom	0,8	12,5	86,7
Berufsspezifisches Fachwissen (Praktika)	Bachelor	8,0	0,0	92,0
	Diplom	3,9	10,7	85,5
Forschungskompetenz	Bachelor	40,9	45,5	13,6
	Diplom	50,0	33,1	16,9
Ergänzendes Wissen aus anderen Fachdisziplinen	Bachelor	8,0	44,0	48,0
	Diplom	13,2	39,5	47,3
Soziale Kompetenzen und Fähigkeiten				
Einsatzbereitschaft	Bachelor	0,0	4,2	95,8
	Diplom	0,0	4,6	95,4
Verantwortungsbereitschaft	Bachelor	0,0	0,0	100,0
	Diplom	0,0	2,3	97,7
Teamfähigkeit, Kooperationsfähigkeit	Bachelor	0,0	0,0	100,0
	Diplom	2,3	2,3	95,3
Kommunikationsfähigkeit	Bachelor	0,0	4,2	95,8
	Diplom	0,8	2,3	96,9
Kritikfähigkeit	Bachelor	0,0	16,7	83,4
	Diplom	2,3	17,6	80,1
Konfliktfähigkeit	Bachelor	0,0	20,8	79,2
	Diplom	2,3	12,3	85,4
Führungskompetenz	Bachelor	25,0	37,5	37,5
	Diplom	15,0	39,4	45,7
Interkulturelle Kompetenz	Bachelor	8,4	37,5	54,2
	Diplom	9,9	37,2	52,9
Persönliche Kompetenzen				
Selbständiges Arbeiten	Bachelor	0,0	4,0	96,0
	Diplom	0,0	3,8	96,2
Belastbarkeit	Bachelor	4,0	4,0	92,0
	Diplom	0,0	4,5	95,5
Flexibilität/Mobilitätsbereitschaft	Bachelor	0,0	16,0	84,0
	Diplom	0,8	11,4	87,9
Entscheidungsfreude	Bachelor	8,3	37,5	54,2
	Diplom	5,4	22,1	72,5
Erfolgsorientierung, Leistungswille	Bachelor	16,7	20,8	62,5
	Diplom	3,1	22,5	74,5

Durchsetzungsvermögen	Bachelor	8,3	54,2	37,5
	Diplom	2,3	25,2	72,5
Organisationsfähigkeit	Bachelor	4,0	8,0	88,0
	Diplom	0,0	7,6	92,4
Unternehmergeist/ -Initiative	Bachelor	4,2	33,3	62,5
	Diplom	10,4	24,8	64,8
Verantwortungsbewusstsein	Bachelor	0,0	0,0	100,0
	Diplom	0,0	3,1	96,9
		Weniger	Mittel	Stark
Sonstige Kompetenzen				
EDV-Kenntnisse	Bachelor	16,0	36,0	48,0
	Diplom	12,5	39,1	48,4
Wirtschaftskenntnisse	Bachelor	52,2	30,4	17,4
	Diplom	55,2	37,1	17,7
Fremdsprachen	Bachelor	32,0	48,0	20,0
	Diplom	36,5	42,1	21,5
Auslandserfahrung	Bachelor	58,3	33,3	8,3
	Diplom	57,0	25,6	17,4
Redegewandtheit, Präsentationskompetenz	Bachelor	4,0	24,0	72,0
	Diplom	6,1	17,4	76,5

Skala: 1 = in geringem Maße bis 5 = in hohem Maße, weniger = 1 oder 2 gewählt, mittel = 3 gewählt, stark = 4 oder 5 gewählt.

47 Aufnahme eines weiteren Studiums?

Aufnahme eines weiteren Studiums nach dem Abschluss		
	Bachelor	Diplom
Nach dem Abschluss ein weiteres Studium aufgenommen?	96,0	8,3
2, Abschluss: Bachelor	0,0	0,0
2, Abschluss: Diplom	0,0	33,3
2, Abschluss: Magister	0,0	0,0
2, Abschluss: Master	100,0	0,0
2, Abschluss: Staatsexamen	0,0	66,7

Dauer bis zur Aufnahme des weiteren Studiums nach dem Abschluss		
Monate	Bachelor	Diplom
0	29,2	40,0
1	37,5	0,0
2	20,8	0,0
3	8,3	0,0
6	4,2	0,0
8	0,0	10,0
9	0,0	10,0
10	0,0	10,0
12	0,0	10,0
14	0,0	10,0
16	0,0	10,0

48 Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums

Motive für die Aufnahme eines weiteren Studiums			
		Bachelor	Diplom
Persönlichen fachlichen/beruflichen Neigungen besser nachkommen	Wichtig	91,7	100,0
	Mittel wichtig	8,3	0,0
	Unwichtig	0,0	0,0
Berufschancen verbessern	Wichtig	100,0	75,0
	Mittel wichtig	0,0	12,5
	Unwichtig	0,0	12,5
Persönlich weiterbilden	Wichtig	95,8	77,8
	Mittel wichtig	4,2	22,2
	Unwichtig	0,0	0,0
Zeit für die Berufsfindung gewinnen	Wichtig	29,2	0,0
	Mittel wichtig	45,8	25,0
	Unwichtig	25,0	75,0
Fachliche Defizite ausgleichen	Wichtig	66,7	25,0
	Mittel wichtig	20,8	37,5
	Unwichtig	12,5	37,5
Nicht arbeitslos sein	Wichtig	33,3	0,0
	Mittel wichtig	29,2	12,5
	Unwichtig	37,5	87,5
Für ein bestimmtes Fachgebiet spezialisieren	Wichtig	95,9	75,0
	Mittel wichtig	0,0	12,5
	Unwichtig	4,2	12,5
Eine akademische Laufbahn einschlagen	Wichtig	33,3	12,5
	Mittel wichtig	45,8	25,0
	Unwichtig	20,8	62,5
An interessanten Themen forschen	Wichtig	25,0	12,5
	Mittel wichtig	37,5	25,0
	Unwichtig	37,5	62,5
Status als Student(in) aufrecht erhalten	Wichtig	25,0	0,0
	Mittel wichtig	12,5	0,0
	Unwichtig	62,5	100,0
Später promovieren zu können	Wichtig	25,0	25,0
	Mittel wichtig	16,7	0,0
	Unwichtig	58,3	75,0
Geringes Vertrauen in die Berufschancen mit dem Bachelorabschluss	Wichtig	66,6	0,0
	Mittel wichtig	16,7	25,0
	Unwichtig	16,6	75,0

Skala: 1 = gar nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, wichtig = 4 oder 5 gewählt, mittel wichtig = 3 gewählt, unwichtig = 1 oder 2 gewählt.

49 Finanzierung des Zweitstudiums

Finanzierung des Zweitstudiums (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Unterstützung der Eltern	92,3	19,0
Einkommen des (Ehe-) Partners/der (Ehe-)Partnerin	3,8	0,0
BAföG	34,6	0,0
Studienkredit/Bildungskredit	7,7	4,8
Andere Stipendien	0,0	0,0
Eigene Arbeit während der Vorlesungszeit	73,1	28,6
Eigene Arbeit während der Semesterferien	69,2	19,0
Eigene Arbeit, sobald eine Beschäftigung gefunden wurde	3,8	0,0

50 Motive bei der Aufnahme des Nebenjobs

Motive bei der Auswahl des Nebenjobs			
		Bachelor	Diplom
Geld wird dringend zur Finanzierung des Studiums benötigt	Unwichtig	35,0	0,0
	Mittel wichtig	30,0	40,0
	Wichtig	35,0	60,0
Etwas Praktisches machen, andere Erfahrungen sammeln	Unwichtig	0,0	20,0
	Mittel wichtig	14,3	0,0
	Wichtig	85,7	80,0
Dazuverdienen, um zusätzliches leisten zu können (Hobby, Reisen)	Unwichtig	4,8	0,0
	Mittel wichtig	14,3	20,0
	Wichtig	81,0	80,0
Vorbereitung auf spätere Berufstätigkeit, zusätzliche Qualifizierung	Unwichtig	0,0	40,0
	Mittel wichtig	14,3	20,0
	Wichtig	85,7	40,0
Durch Arbeitskontakte bessere Chancen bei der späteren Stellensuche	Unwichtig	5,0	60,0
	Mittel wichtig	15,0	20,0
	Wichtig	80,0	20,0

Skala: 1 = gar nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, unwichtig = 1 oder 2 gewählt, mittel wichtig = 3 gewählt, wichtig = 4 oder 5 gewählt.

51 Verortung auf dem Arbeitsmarkt

Verortung auf dem Arbeitsmarkt – bereits folgende Tätigkeiten nach Abschluss ausgeübt (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Nichtselbständige Erwerbsarbeit (auch DoktorandIn mit wissenschaftlicher Mitarbeiterstelle)	14,8	54,5
Selbständige Erwerbsarbeit	11,1	11,9
Werkvertrag/Honorararbeit	48,1	20,3
Trainee	0,0	1,4
Volontariat	0,0	1,4
Jobben	51,9	23,1
Berufsausbildung	0,0	0,7
Praktikum	22,2	5,6
Studium/Promotion	18,5	2,8
Arbeitslosigkeit	3,7	11,2
Fort- und Weiterbildung (Vollzeit, mindestens 1 Monat)	0,0	4,2
Sonstiges	7,4	12,6

52 Aktuell bestehendes Beschäftigungsverhältnis

Besteht zurzeit ein bezahltes Beschäftigungsverhältnis?		
	Bachelor	Diplom
Ja	100,0	90,8
Gründe dafür, dass zur Zeit kein Beschäftigungsverhältnis besteht (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Promotion	0,0	0,0
Kündigung durch Arbeitgeber	0,0	0,0
Aus betrieblichen Gründen (Betrieb/Abteilung geschlossen/verlagert)	0,0	0,0
Ablauf eines befristeten Arbeitsverhältnisses	0,0	0,0
Keine Stelle gefunden	0,0	0,0
Gesundheitliche Gründe	0,0	0,0
Angebotene Stelle entsprach nicht den Vorstellungen	0,0	0,0
Arbeitsbedingungen	0,0	1,9
Unzufriedenheit mit Tätigkeitsinhalten	0,0	0,0
Kindererziehung/Elternzeit	0,0	5,6
Sonstiges	0,0	9,3

Bestehen zurzeit mehrere Beschäftigungsverhältnisse? (Prozent)	
	Prozent
Bachelor	14,3
Diplom	21,3

53 Mittel um eine Beschäftigung zu finden

Mit welchen Mitteln wurde versucht, eine Beschäftigung zu finden? (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	25,9	56,6
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Initiativbewerbung)	29,6	44,1
Firmenkontaktmesse	3,7	1,4
Arbeitgeber ist herangetreten	11,1	19,6
Praktika während des Studiums	29,6	31,5
Praktika nach dem Studium	7,4	2,1
Arbeitsamt/Bundesagentur für Arbeit	3,7	19,6
Private Vermittlungsagenturen	3,7	0,7
Mit Hilfe der Hochschule	0,0	0,7
Studien- oder Abschlussarbeit	0,0	2,1
Durch Freunde, Bekannte oder Kommilitonen	29,6	19,6
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	7,4	8,4
Bisher keine Beschäftigung gesucht	22,2	9,8
Sonstiges	7,4	7,7

Welches Mittel führte zur Aufnahme einer Beschäftigung? (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Bewerbung auf ausgeschriebene Stellen	20,0	49,4
Eigenständiger Kontakt zu Arbeitgebern (Initiativbewerbung)	20,0	15,7
Firmenkontaktmesse	0,0	1,1
Arbeitgeber ist herangetreten	13,3	9,0
Praktika während des Studiums	20,0	14,6
Praktika nach dem Studium	0,0	1,1
Arbeitsamt/Bundesagentur für Arbeit	0,0	1,1
Private Vermittlungsagenturen	0,0	0,0
Mit Hilfe der Hochschule	0,0	0,0
Studien- oder Abschlussarbeit	0,0	0,0
Durch Freunde, Bekannte oder Kommilitonen	26,7	7,9
Mit Hilfe von Eltern oder Verwandten	0,0	0,0
Bisher keine Beschäftigung gesucht	0,0	0,0

Wann wurde die gegenwärtige bzw. letzte Beschäftigung aufgenommen? (Prozent)			
		Bachelor	Diplom
Vor .. Monaten	1	0,0	12,8
	2	6,7	16,0
	3	6,7	7,4
	4	20,0	4,3
	5	6,7	5,3
	6	6,7	6,4
	7	6,7	2,1
	8	6,7	13,8
	9	0,0	10,6
	10	26,7	6,4
	11	6,7	10,6
	12	6,7	4,3

54 Einstellungsgründe von Seiten des Arbeitgebers

Gründe zur Einstellung für den Arbeitgeber			
		Bachelor	Diplom
Studienfach(-kombination)/Studiengang	Unwichtig	13,3	10,0
	Mittel wichtig	13,3	8,9
	Wichtig	73,3	81,1
Thema der Abschlussarbeit	Unwichtig	93,3	65,2
	Mittel wichtig	6,7	18,6
	Wichtig	0,0	16,3
Qualität der Abschlussarbeit	Unwichtig	86,6	52,8
	Mittel wichtig	6,7	24,7
	Wichtig	6,7	22,5
Abschlussniveau (z.B. Diplom, Bachelor, Master, Staatsexamen, Promotion)	Unwichtig	73,3	23,8
	Mittel wichtig	6,7	22,7
	Wichtig	20,0	53,4
Examensnoten	Unwichtig	92,9	42,8
	Mittel wichtig	7,1	28,6
	Wichtig	0,0	28,5
Ruf der Hochschule	Unwichtig	85,7	84,5
	Mittel wichtig	14,3	11,9
	Wichtig	0,0	3,6
Ruf des Fachbereichs/Studiengangs	Unwichtig	71,5	79,8
	Mittel wichtig	14,3	11,9
	Wichtig	14,3	8,4
Empfehlung/Referenz von Dritten	Unwichtig	46,7	54,3
	Mittel wichtig	6,7	8,4
	Wichtig	46,7	37,4
Persönlichkeit	Unwichtig	0,0	1,1
	Mittel wichtig	0,0	2,2
	Wichtig	100,0	96,7
Bereitschaft zu finanziellen Abstrichen	Unwichtig	80,0	30,9
	Mittel wichtig	10,0	23,5
	Wichtig	10,0	45,7
Weitere Aspekte	Ja	45,5	47,2

Skala: 1 = gar nicht wichtig bis 5 = sehr wichtig, unwichtig = 1 oder 2 gewählt, mittel wichtig = 3 gewählt, wichtig = 4 oder 5 gewählt.

55 Art und Umfang der derzeitigen Beschäftigung

Umfang der derzeitigen bzw. letzten Arbeitsstelle		
	Bachelor	Diplom
Vollzeitbeschäftigung	0,0	47,7
Teilzeitbeschäftigung	36,4	45,5
Ohne fest vereinbarte Arbeitszeit	63,6	6,8
Art der Beschäftigung (Prozent)		
Unbefristet	23,1	30,9
Befristet (Zeitvertrag)	15,4	57,4
Befristet finanziert über Arbeitsbeschaffungsmaßnahme	0,0	0,0
Trainee mit unbefristetem Vertrag	0,0	0,0
Trainee mit befristetem Vertrag	0,0	1,1
Honorar-/Werkvertrag	53,8	6,4
Selbständig/freiberuflich tätig	7,7	4,3

56 Wirtschaftsbereich des Betriebs der Beschäftigung

In welchem Wirtschaftsbereich ist/war der Betrieb überwiegend tätig?		
	Bachelor	Diplom
Vereine und Verbände	13,3	8,6
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (internationale Organisationen z.B. UNO)	0,0	0,0
Sonstiges	13,3	4,3
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Bergbau	0,0	0,0
Verarbeitendes Gewerbe, Industrie, Bau	0,0	0,0
Handel, Gastgewerbe, Verkehr	0,0	1,1
Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Grundstücks- und Wohnungswesen	0,0	0,0
Wissenschaftliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen	0,0	2,2
Information, Kommunikation, Kunst und Unterhaltung	6,7	1,1
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (z.B. Praxen, KiTas, Heime, ...)	26,7	36,6
Erziehung und Unterricht (Schulen, Erwachsenenbildung, ...)	40,0	41,9
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung	0,0	4,3

57 Beziehung zwischen Studienfach und Aufgabenfeld

Beziehung zwischen Studienfach und beruflichen Aufgabenfeld (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Fachrichtung ist die einzig mögliche/beste Fachrichtung für die beruflichen Aufgaben	26,7	28,3
Einige andere Fachrichtungen hätten ebenfalls auf die beruflichen Aufgaben vorbereiten können	53,3	55,4
Andere Fachrichtung wäre nützlicher für berufliche Aufgaben	13,3	12,0
Im beruflichen Aufgabenfeld kommt es nicht auf die Fachrichtung an	6,7	4,3

58 Berufliche Stellung

Berufliche Stellung (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Leitende/r Angestellte/r	0,0	6,8
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r mit mittlerer Leitungsfunktion	11,1	6,8
Wissenschaftlich qualifizierte/r Angestellte/r ohne Leitungsfunktion	11,1	31,8
Qualifizierter Angestellte/r	0,0	22,7
Ausführende/r Angestellte/r	0,0	5,7
Selbständige/r in freien Berufen	11,1	5,7
Selbständige/r Unternehmer/in	0,0	0,0
Selbständige/r mit Werk-/Honorarvertrag	11,1	5,7
Beamte/r im höheren Dienst	0,0	0,0
Beamte/r im gehobenen Dienst	0,0	1,1
Beamte/r im einfachen/mittleren Dienst	0,0	0,0
Beamte/r auf Zeit	0,0	1,1
Wissenschaftliche Hilfskraft	11,1	2,3
Trainee	0,0	1,1
Volontär/in	0,0	1,1
Auszubildende/r	0,0	0,0
Praktikant/in	11,1	0,0
Arbeiter/in	33,3	8,0

59 Geeignetes Abschlussniveau für die Beschäftigung

Geeignetes Abschlussniveau für die derzeitige Beschäftigung (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Höheres Hochschul-Abschlussniveau	23,1	1,1
Das eigene Hochschul-Abschlussniveau	38,5	55,7
Geringeres Hochschulabschlussniveau	7,7	21,6
Kein Hochschulabschluss erforderlich	30,8	21,6

60 Monatliches Bruttoeinkommen

Monatliches Brutto-Einkommen inklusive Sonderzahlungen und Überstunden (Prozent)		
	Bachelor	Diplom
Unter 250 €	35,7	3,2
251 – 500 €	50,0	6,5
501 – 750 €	7,1	1,1
751 – 1000 €	7,1	7,5
1001 – 1500 €	0,0	19,4
1501 – 2000 €	0,0	22,6
2001 – 2500 €	0,0	30,1

2501 – 3000 €	0,0	8,6
3001 – 3500 €	0,0	0,0
3501 – 4000 €	0,0	1,1
4001 – 4500 €	0,0	0,0
4501 – 5000 €	0,0	0,0
5001 – 5500 €	0,0	0,0
5501 – 6000 €	0,0	0,0
6001 – 6500 €	0,0	0,0
Über 6500 €	0,0	0,0

61 Land/Bundesland der aktuellen Beschäftigung

Letzte Tätigkeit in welchem Land bzw. Bundesland		
	Bachelor	Diplom
Baden-Württemberg	0,0	4,3
Bayern	0,0	2,1
Berlin	0,0	0,0
Brandenburg	0,0	0,0
Bremen	0,0	0,0
Hamburg	0,0	0,0
Hessen	93,3	80,9
Mecklenburg-Vorpommern	0,0	0,0
Niedersachsen	0,0	2,1
Nordrhein-Westfalen	0,0	4,3
Rheinland-Pfalz	0,0	1,1
Saarland	0,0	0,0
Sachsen-Anhalt	0,0	0,0
Sachsen	0,0	0,0
Schleswig-Holstein	6,7	2,1
Thüringen	0,0	1,1
Im Ausland	0,0	2,1

62 Zufriedenheit mit der Beschäftigung

Zufriedenheit mit der derzeitigen bzw. letzten Beschäftigung			
		Bachelor	Diplom
Tätigkeitsinhalte	Unzufrieden	0,0	4,2
	Mittlere Zufriedenheit	26,7	21,1
	Zufrieden	73,3	74,7
Berufliche Position	Unzufrieden	0,0	27,4
	Mittlere Zufriedenheit	73,3	24,2
	Zufrieden	26,6	48,4
Verdienst/Einkommen	Unzufrieden	0,0	41,9
	Mittlere Zufriedenheit	46,7	28,0
	Zufrieden	53,4	30,1
Arbeitsbedingungen	Unzufrieden	6,7	17,9
	Mittlere Zufriedenheit	13,3	23,2
	Zufrieden	80,0	58,9
Aufstiegsmöglichkeiten	Unzufrieden	45,5	40,2
	Mittlere Zufriedenheit	27,3	27,2
	Zufrieden	27,3	32,6
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	Unzufrieden	20,0	13,6
	Mittlere Zufriedenheit	50,0	17,0
	Zufrieden	30,0	69,3
Arbeitsplatzsicherheit	Unzufrieden	10,0	31,6
	Mittlere Zufriedenheit	30,0	26,1
	Zufrieden	60,0	42,4
Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen	Unzufrieden	7,7	10,6
	Mittlere Zufriedenheit	15,4	11,6
	Zufrieden	77,0	77,9

Skala: 1 = sehr unzufrieden bis 5 = sehr zufrieden, unzufrieden = 1 oder 2 gewählt, mittlere Zufriedenheit = 3 gewählt, zufrieden = 4 oder 5 gewählt.

63 Soziodemografische Daten

Soziodemografische Daten			
		Bachelor	Diplom
Alter (Median)		23,3	26,3
Kinder (Prozent)		0,0	11,8
Geschlecht (Prozent)	Weiblich	88,0	93,0
	Männlich	12,0	7,0
Familienstand (Prozent)	Ledig ohne Partner	52,0	23,0
	Ledig mit Partner, ohne gemeinsamen Haushalt	24,0	31,7
	Ledig mit Partner, mit gemeinsamen Haushalt	24,0	29,4
	Verheiratet	0,0	15,9
Schulabschluss Mutter	Kein Abschluss	0,0	4,0
	Volkschule/Hauptschule	4,0	24,2
	Mittlere Reife	36,0	41,1
	Abitur/Hochschulreife	60,0	30,6
Schulabschluss Vater	Kein Abschluss	4,0	4,1
	Volkschule/Hauptschule	8,0	27,0
	Mittlere Reife	20,0	27,9
	Abitur/Hochschulreife	68,0	41,0
Beruflicher Abschluss Mutter	Kein beruflicher Abschluss	0,0	8,9
	Lehre bzw. Facharbeiterabschluss	45,8	53,7
	Meisterprüfung	0,0	2,4
	Fachschule o.ä.	8,3	10,6
	Fachhochschule/Spezialhochschule	12,5	7,3
	Universität, TH, PH	33,3	17,1
Beruflicher Abschluss Vater	Kein beruflicher Abschluss	4,2	6,5
	Lehre bzw. Facharbeiterabschluss	29,2	37,4
	Meisterprüfung	0,0	8,9
	Fachschule o.ä.	8,3	7,3
	Fachhochschule/Spezialhochschule	16,7	13,8
	Universität, TH, PH	41,7	26,0